



# Bayern in Zahlen

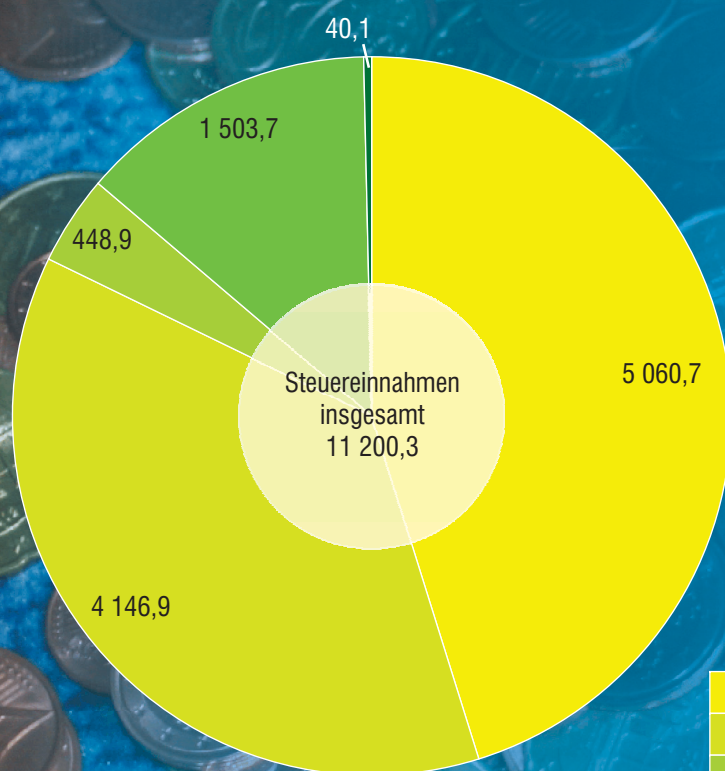
04 | 2007

Bevölkerungsentwicklung in Bayern bis 2050  
- Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

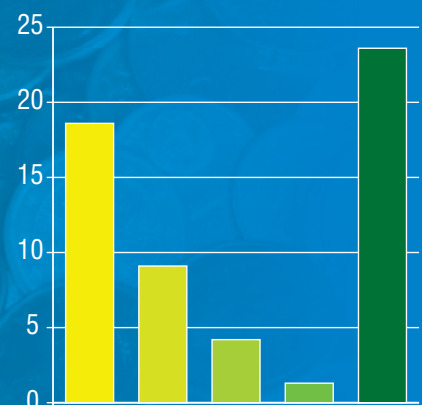
Die Verbraucherpreise in Bayern im Jahr 2006

Erfahrungsbericht zum ersten Test von DAHStat im Bereich  
Hochschulstatistik

## Steuereinnahmen der Gemeinden im Jahr 2006 in Mill. Euro



## Veränderung der Steuereinnahmen im Jahr 2006 gegenüber 2005 in Prozent



- Gewerbesteuer
- Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer
- Anteil an der Umsatzsteuer
- Grundsteuer A und B
- Übrige Gemeindesteuern\*

\* Hundesteuer, Zweitwohnungssteuer und sonstige Steuern  
Hohe Steigerung gegenüber 2005 im Wesentlichen aufgrund zusätzlicher  
Einnahmen aus der Zweitwohnungssteuer

# Impressum

---

## Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und  
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 138. (61.)

Artikel-Nr.: Z10001

ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:  
Bayerisches Landesamt für  
Statistik und Datenverarbeitung  
Neuhauser Straße 8  
80331 München

### Kontakt:

E-Mail [redaktion@statistik.bayern.de](mailto:redaktion@statistik.bayern.de)

Internet [www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119-255

Telefax 089 2119-607

### Redaktion:

Peter Englitz

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

### Preis:

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,— €

Zuzüglich Versandkosten

### Bestellungen:

E-Mail [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119-205

Telefax 089 2119-457

webshop [www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen)

### Auskunft:

E-Mail [info@statistik.bayern.de](mailto:info@statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119-218

Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2007

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

---

## Erläuterungen

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- nichts vorhanden

... Angabe fällt später an

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

# Inhalt

---

- Statistik aktuell
- 124 [Kurzmitteilungen](#)
- Nachrichten
- 131 [Spam-Schutz im Bayerischen Behördennetz](#)
- Beiträge aus der Statistik
- 133 [Bevölkerungsentwicklung in Bayern bis 2050  
- Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung](#)
- 142 [Die Verbraucherpreise in Bayern im Jahr 2006](#)
- Beiträge zur Informations- und Kommunikationstechnik
- 146 [Erfahrungsbericht zum ersten Test von DAHStat im  
Bereich Hochschulstatistik](#)
- Bayerischer Zahlenspiegel
- 149 [Tabellen](#)
- 160 [Graphiken](#)
- Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

## Kurzmitteilungen

### Weiterhin großes Interesse an einem Studium

Die Zahl der Studierenden an den bayerischen Hochschulen stieg im vergangenen Wintersemester 2006/07 gegenüber dem Wintersemester 2005/06 auf 257 898. Dies entspricht einer Zunahme um 2,1%. Dabei lag die Zunahme an den Universitäten mit 2,3% etwas über dem Durchschnitt. Hierfür ist vor allem die deutlich gestiegene Nachfrage nach Lehramts- und Ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen verantwortlich. So nahm die Zahl der Studenten für das Lehramt an Gymnasien um 14,6%, für das Lehramt an Realschulen um 17,3% sowie für das Lehramt an Hauptschulen um 18,8%

zu. Für Fächer aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften interessierten sich im abgelaufenen Wintersemester an den Universitäten 8,7% mehr Studierende als ein Jahr zuvor.

An den Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) expandierten vor allem die kleineren Fächergruppen, die sich allerdings in der Gesamtzahl kaum niederschlugen. So verzeichneten die Sprach- und Kulturwissenschaften gegenüber dem Vorjahr 37,5% mehr Studierende, in den Gesundheitswissenschaften betrug der Zuwachs 21,0%.

Die traditionell an den Fachhochschulen bedeutende Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften lag mit einer Zunahme der Studierenden um 2,8% über dem Durchschnitt der Fachhochschulen, die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 0,3% deutlich darunter.

An den Verwaltungsfachhochschulen nahm die Zahl der Studierenden gegenüber dem Vorjahr um 4,8% zu.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Studenten an den Hochschulen in Bayern Wintersemester 2006/07“ (Best.-Nr. B31103 200622, Preis 20,50.\*

### Langer Weg zur Professur

Im Jahr 2006 wurden an den Bayerischen Hochschulen mit Habilitationsrecht insgesamt 364 Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Mehr als die Hälfte der Habilitationen wurden dabei im Fachbereich Humanmedizin abgelegt, es folgten Mathematik und Naturwissenschaften mit 20,1% sowie Sprach- und Kulturwissenschaften mit 15,7%. Von den sonstigen Fachbereichen erreichte keiner einen Anteil von 10%.

Das Durchschnittsalter der Habilitanden lag im Jahr 2006 nahezu unverändert bei 40 Jahren. Allerdings stieg im Vergleich zu 2005 der Anteil der im Alter von un-

ter 35 Jahren habilitierten Personen von 9,3% auf 11,5% an. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch der Anteil der Habilitanden im Alter von 42 oder mehr Jahren von 27,0% auf 28,8%. Der Anteil der über 49-jährigen Habilitanden hat sich dabei von 3,2 auf 6,6% mehr als verdoppelt.

Frauen habilitieren sich, verglichen mit ihren Anteilen an den Studienabschlüssen und Promotionen, eher selten. Trotz steigender Tendenz in den letzten Jahren stammten 2006 lediglich 22,0% der Habilitationsschriften von Frauen. In den Sprach- und Kulturwissenschaften lag der Anteil mit 42,1% noch verhältnismä-

ßig hoch. In der Humanmedizin, die inzwischen mehrheitlich von Frauen studiert wird, betrug er lediglich 20,0%, in Mathematik und Naturwissenschaften gar nur 11,0%.

Weibliche Habilitanden sind deutlich seltener an Hochschulen beschäftigt. Bei Abschluss des Habilitationsverfahrens standen 73,6% der Männer, aber nur 57,5% der Frauen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Hochschule.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Habilitationen in Bayern im Jahr 2006“ (Best.-Nr. B34303 200600, Preis 3,70 €).\*

### Gewerblicher Hochbau in Bayern 2006

In Bayern 2006 wurden insgesamt 7 622 gewerbliche Hochbauten (Nichtwohngebäude) fertiggestellt, Dies sind um 493 oder 6,9% mehr als 2005. Die mit den

fertiggestellten neuen Nichtwohngebäuden entstandene Nutzfläche beträgt 6,8 Millionen Quadratmeter, der umbaute Raum umfasst 40,6 Millionen Kubikme-

ter. Damit sind Nutzfläche wie auch umbauter Raum im Vorjahresvergleich ebenfalls angestiegen, und zwar um 30,6 bzw. 15,2%. Diese Zuwächse sind auch des-

wegen bemerkenswert, da die Entwicklung seit Jahren rückläufig war und 2005 das 25-Jahres-Tief erreicht hatte. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Jahresergebnis 2006 durch Nachmeldungen aus vergangenen Jahren für die Stadt München etwas überhöht ist.

Der gewerbliche Hochbau umfasst im Hinblick auf Größe und Nutzung sehr unterschiedliche Gebäude. Objektiver als an der Gebäudezahl lässt sich die Bauaktivität deshalb am geschaffenen Rauminhalt und/oder an der entstandenen Nutzfläche beurteilen. Da die Nutzfläche 2006 gegenüber 2005 relativ stärker gestiegen ist als die Gebäudezahl, hat sich die durchschnittliche Nutzfläche je Gebäude erhöht, und zwar von 729 Quadratmetern

im Vorjahr auf jetzt 890 Quadratmeter. Außer bei den Anstaltsgebäuden, deren durchschnittliche Nutzfläche je Gebäude um 281 auf 2 095 Quadratmeter zurückgegangen ist, war bei allen anderen Gebäudearten ein Flächenzuwachs gegenüber 2005 festzustellen. Beispielsweise stieg die durchschnittliche Nutzfläche je Gebäude bei Büro- und Verwaltungsgebäuden von 1 678 auf 2 073 Quadratmeter und bei sonstigen Nichtwohngebäuden, zu denen Schulen, Sporthallen und Museen zählen, von 928 auf 1 191 Quadratmeter.

Nach Bauherrengruppen unterschieden, zeigt sich, dass das für Wirtschaftsunternehmen in neuen Nichtwohngebäuden fertiggestellte Bauvolumen gegenü-

ber 2005 um 15,8% auf 34,4 Millionen Kubikmeter zugenommen hat. Gleichzeitig ist auch das Neubauvolumen für öffentliche Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) mit 4,3 Millionen Kubikmetern und das für private Bauherren mit 1,9 Millionen Kubikmetern gestiegen (+4,1% bzw. +35,4%). Als wichtigste Bauherrengruppe im Nichtwohnbau erzielten die Wirtschaftsunternehmen 2006 somit einen Anteil am gesamten Neubauvolumen von 84,7% (2005: 84,3%). Die entsprechenden Anteile für die öffentlichen bzw. die privaten Bauherren betragen 10,5% bzw. 4,7% (11,7% bzw. 4,0%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baufertigstellungen in Bayern im Jahr 2006“ (Best.-Nr. F22003, Preis 6,30 €).\*

## Baufreigaben in den ersten beiden Monaten 2007

Von Januar bis Februar 2007 wurden in Bayern insgesamt 5 478 Wohnungen zum Bau freigegeben (einschließlich Genehmigungsfreistellungen), darunter 2 958 im Februar. Dabei sollen in neuen Wohngebäuden 4 798 Wohnungen entstehen. In 981 genehmigten neuen gewerblichen Hochbauten (so genannten Nichtwohngebäuden) sind 119 Wohnungen projektiert und durch Um- oder Ausbau bereits bestehender Gebäude 561. Auf neue Einfamilienhäuser entfallen 48,3% der Baufreigaben und auf neue Mehrfamilienhäuser 32,1%. Mit den Wohnungen soll eine Wohnfläche von 671 500 Quadratmetern geschaffen werden. Die Kosten der neuen Wohngebäude sind mit 798,5 Millionen Euro veranschlagt. Die meisten der zum Bau freigegebenen Wohnungen verbuchte unter den Regierungsbezirken Oberbayern (2 321),

in großem Abstand gefolgt von der Oberpfalz (972), Schwaben und Mittelfranken (697 bzw. 608). Für die Landkreise insgesamt wurden 3 865 Wohnungsbaugenehmigungen ermittelt und für die kreisfreien Städte 1 613, darunter allein 1 354 für die acht Großstädte.

Die in den 981 gewerblichen Hochbauten geplante Nutzfläche umfasst 862 300 Quadratmeter und der umbaute Raum 5,6 Millionen Kubikmeter. Die zum Zeitpunkt der Baufreigabe veranschlagten Baukosten liegen für alle neuen Nichtwohngebäude zusammen bei 638,7 Millionen Euro, womit sich eine durchschnittliche Investitionsquote je Quadratmeter Nutzfläche von 741 Euro errechnet. Die projektierte Nutzfläche nach Gebäudearten betrachtet, dominieren die nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäude, zu denen

insbesondere Handels- und Lagergebäude sowie Fabrik- und Werkstattgebäude zählen. Die Nutzfläche dieser insgesamt 597 erfassten neuen Gebäude beträgt 607 000 Quadratmeter, so dass ihr Anteil an der Gesamtnutzfläche auf 70,4% kommt. Die zweitgrößte Gebäudegruppe bilden mit 271 Neubaugenehmigungen die landwirtschaftlichen Betriebsgebäude. Mit 109 300 Quadratmetern Nutzfläche erreichen sie einen entsprechenden Anteil von 12,7%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Februar 2007“ (Best.-Nr. F21013, Preis 7,10 €).\*

7% mehr Fluggäste als im Vorjahr

Im Jahr 2006 starteten bzw. landeten fast 455 000 Flugzeuge auf den beiden bayerischen Großflughäfen München und Nürnberg, dies sind 2,0% mehr als im Vorjahreszeitraum; 94,6% der Flüge waren Linienflüge. In München und Nürnberg wurden knapp 34,6 Millionen Passagiere (+7,0%) gezählt. Die Mehrzahl der Passagiere (knapp 24,0 Millionen) hatte Flüge vom bzw. ins Ausland gebucht, ihre Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,6%. Die Zahl der Inlandspassagiere erhöhte sich um 3,6% auf 10,6 Millionen.

Mit einem Passagieraufkommen von 30,6 Millionen (+7,6%) war München im Jahr 2006 wiederum Deutschlands zweitgrößter Flughafen, knapp 392 000 Flug-

zeuge landeten bzw. starteten von dort. In Nürnberg wurden 4,0 Millionen Fluggäste (+3,0%) und nahezu 63 000 Flüge gezählt.

Das Frachtaufkommen auf den Flughäfen München und Nürnberg stieg 2006 gegenüber dem Vorjahr um 10,5% auf knapp 236 000 Tonnen. In München lag es bei gut 224 000 Tonnen (+10,5%), in Nürnberg bei über 11 000 Tonnen (+9,9%).

Der Luftpostverkehr sank um 9,8%, er lag 2006 bei knapp 14 000 Tonnen.

Im Dezember 2006 zählten die Flughäfen München und Nürnberg gut 2,6 Millionen Fluggäste (+9,3%). In München stieg

das Passagieraufkommen gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,9% auf rund 2,3 Millionen, in Nürnberg verringerte es sich um 1,9% auf über 295 000. Die Zahl der Auslandspassagiere erhöhte sich in München um 17,1% auf knapp 1,5 Millionen, in Nürnberg lag sie bei 170 000 (+2,3%). Die beiden bayerischen Großflughäfen fertigten im Dezember zusammen knapp 35 000 Flüge (+2,7%) ab, darunter waren gut 33 000 Linienflüge (+3,6%). Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich das Frachtaufkommen in München und Nürnberg um 12,7% auf knapp 21 000 Tonnen.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Luftverkehr - Fachserie 8 Reihe 6 - 12/2006 sowie 01/2005 bis 12/2006

Flughafenverkehr in Bayern im Dezember und im Jahr 2006

Flüge und Fluggäste <sup>1</sup>	Dezember			Januar bis Dezember		
	2006	2005	Veränderung in %	2006	2005	Veränderung in %
<b>Flughafen München</b>						
Flüge insgesamt .....	30 114	29 226	3,0	391 827	385 909	1,5
dar. im Linienverkehr .....	29 430	28 092	4,8	380 006	367 210	3,5
Fluggäste insgesamt .....	2 270 076	2 046 481	10,9	30 608 976	28 451 022	7,6
davon Inland .....	752 375	749 893	0,3	9 272 885	8 976 665	3,3
Ausland .....	1 517 701	1 296 588	17,1	21 336 091	19 474 357	9,6
dar. im Linienverkehr .....	2 244 617	2 011 745	11,6	29 903 839	27 537 592	8,6
Fracht (in Tonnen) .....	19 775	17 462	13,2	224 423	203 045	10,5
Luftpost (in Tonnen) .....	1 420	1 621	-12,4	13 667	15 146	- 9,8
<b>Flughafen Nürnberg</b>						
Flüge insgesamt .....	4 853	4 838	0,3	62 737	59 846	4,8
dar. im Linienverkehr .....	3 861	4 048	- 4,6	49 973	45 708	9,3
Fluggäste insgesamt .....	295 405	301 035	- 1,9	4 000 547	3 882 739	3,0
davon Inland .....	125 360	134 850	- 7,0	1 367 959	1 293 937	5,7
Ausland .....	170 045	166 185	2,3	2 632 588	2 588 802	1,7
dar. im Linienverkehr .....	258 386	264 548	- 2,3	3 439 600	3 174 821	8,3
Fracht (in Tonnen) .....	968	938	3,2	11 197	10 186	9,9
Luftpost (in Tonnen) .....	1	0	x	1	1	x
<b>Zusammen</b>						
Flüge insgesamt .....	34 967	34 064	2,7	454 564	445 755	2,0
dar. im Linienverkehr .....	33 291	32 140	3,6	429 979	412 918	4,1
Fluggäste insgesamt .....	2 565 481	2 347 516	9,3	34 609 523	32 333 761	7,0
davon Inland .....	877 735	884 743	- 0,8	10 640 844	10 270 602	3,6
Ausland .....	1 687 746	1 462 773	15,4	23 968 679	22 063 159	8,6
dar. im Linienverkehr .....	2 503 003	2 276 293	10,0	33 343 439	30 712 413	8,6
Fracht (in Tonnen) .....	20 743	18 400	12,7	235 620	213 231	10,5
Luftpost (in Tonnen) .....	1 421	1 621	-12,3	13 668	15 147	- 9,8

1 Ankünfte und Abflüge; Gliederung nach Land des Herkunfts- bzw. Zielflughafens; ohne Durchgangsverkehr.

## Im Februar mehr Gäste und Übernachtungen in Bayern

Im Februar 2007 buchten nahezu 1,7 Millionen Gäste insgesamt 5,1 Millionen Übernachtungen in den bayerischen Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten sowie auf den Campingplätzen. Die Zahl der Gäste lag damit um 3,4% über dem Vorjahresergebnis, die der Übernachtungen um 1,7%.

Die meisten Gäste übernachteten wiederum in Hotels (48,3%) und Hotels garnis (17,3%). Den relativ stärksten Zuwachs bei den Gästeankünften und Übernachtungen verzeichneten die Campingplätze (+16,0%; +6,1%); der Hotelleriebereich (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen) verbuchte gegenüber dem Vorjahr Steigerungen von 3,8% (Gästeankünfte) bzw. 3,4% (Übernachtungen). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste

lag im Februar 2007 bei 3,0 Tagen; sie war bei den Vorsorge- und Reha-Kliniken mit 15,7 Tagen am größten, in der Hotellerie mit durchschnittlich 2,4 Tagen am geringsten.

Gut 1,3 Millionen (+1,4%) der in den bayerischen Beherbergungsbetrieben im Februar 2007 angekommenen Gäste hatten ihren Wohnsitz in Deutschland und über 378 000 im Ausland (+10,9%); die Zahl der Übernachtungen von inländischen Gästen sank gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,4% auf gut 4,2 Millionen, die von ausländischen Gästen erhöhte sich um 13,4% auf gut 886 000. Die deutschen Gäste blieben im Februar 2007 mit durchschnittlich 3,2 Tagen deutlich länger als die ausländischen Gäste (2,3 Tage).

In den ersten beiden Monaten 2007 verzeichneten die bayerischen Beherbergungsbetriebe einen Gästezuwachs gegenüber dem Vorjahr von 3,1% auf nahezu 3,2 Millionen, die Zahl der Übernachtungen stieg um 0,9% auf knapp 9,7 Millionen. Die Zahl der inländischen Gäste erhöhte sich um 1,5%, die Zahl der Übernachtungen von Inländern verringerte sich jedoch um 0,8%. Deutlich günstiger entwickelten sich die Zahlen zu den ausländischen Gästen: Die Ankünfte stiegen gegenüber 2006 um 9,4%, die Übernachtungen um 11,1%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Fremdenverkehr in Bayern im Februar 2007“ (Best.-Nr. G41003, Preis 17,70 €).\*

Betriebsart	Fremdenverkehr im Februar 2007				Januar - Februar 2007			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels .....	813 610	4,1	1 887 656	4,1	1 562 641	4,4	3 614 177	3,1
Hotels garnis .....	292 433	4,9	759 926	2,8	559 508	4,6	1 439 162	2,2
Gasthöfe .....	194 910	2,4	443 036	3,2	361 401	1,2	840 421	3,2
Pensionen .....	73 549	- 0,3	267 812	- 0,2	133 969	- 2,3	495 074	- 2,8
Jugendherbergen und Hütten .....	48 159	5,1	129 575	1,3	82 044	3,2	226 165	0,6
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses .....	120 077	1,8	378 834	0,4	230 413	3,8	733 791	1,3
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen .....	98 164	- 1,8	636 022	- 2,4	160 024	- 7,5	1 122 168	- 4,9
Vorsorge- und Reha-Kliniken .....	34 593	2,5	541 615	- 2,7	67 829	5,6	1 071 049	- 0,9
Campingplätze .....	10 637	16,0	56 561	6,1	21 178	7,7	131 509	- 2,6
<b>Insgesamt</b>	<b>1 686 132</b>	<b>3,4</b>	<b>5 101 037</b>	<b>1,7</b>	<b>3 179 007</b>	<b>3,1</b>	<b>9 673 516</b>	<b>0,9</b>

## Preise im Wohnungsbau ziehen weiter an

Der Preisindex für Wohngebäude erreichte in Bayern im Februar 2007 einen Stand von 110,8 (2000 = 100). Er erhöhte sich damit gegenüber dem letzten Erhebungsmonat November 2006 um 4,3%. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat war im Februar 2007 ein Preisanstieg von 7,8% zu verzeichnen; dies war die höchste Teuerungsrate seit mehr als

25 Jahren und ist auf eine Erhöhung der Baunachfrage, Verteuerungen von Baumaterial sowie auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer im Januar 2007 zurückzuführen. Im November 2006 hatte die jährliche Steigerungsrate noch 4,0% betragen.

Die Preise für Rohbauarbeiten lagen im Februar 2007 durchschnittlich um 8,9%

höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die mit Abstand höchste jährliche Teuerungsrate war dabei bei den Klempnerarbeiten zu verzeichnen (+21,5%). Auch bei den Zimmer- und Holzbauarbeiten sowie Stahlbauarbeiten wurden überdurchschnittliche Preissteigerungen registriert (+13,4% bzw. +11,4%).

Bei den Ausbaurbeiten wurde im Vergleich zum Februar des Vorjahres ein Preisanstieg von 6,9% beobachtet. Dabei war die Preisentwicklung der einzelnen Ausbaurbeiten teilweise sehr unterschiedlich. Besonders deutliche Preiserhöhungen waren bei Verglasungsarbeiten (+21,3%), Arbeiten an Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen in Gebäuden (+10,0%) sowie an raumlufttechnischen Anlagen (+9,9%) festzu-

stellen. Vergleichsweise niedrige Preissteigerungsraten wurden dagegen mit +2,4 bzw. +3,1% bei den Fliesen- und Plattenarbeiten sowie den Tapezierarbeiten verzeichnet.

Im Straßenbau erhöhten sich die Preise von November 2006 bis Februar 2007 um 4,0%. Verglichen mit dem Februar des Vorjahres stiegen die Preise im Straßenbau um 8,7%. Nach einer länger an-

haltenden Periode sinkender und im Jahr 2005 fast unveränderter Preise, setzt sich nun der seit Anfang 2006 beobachtete Aufwärtstrend bei den Straßenbaupreisen fort (Mai: +4,1%, August: +5,9%, November: +6,1%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Preisindizes für Bauwerke in Bayern im Februar 2007“ (Best.-Nr. M14003, Preis 8,10 €).\*

## 57 530 Wohnungsfertigstellungen in Bayern 2006

Zur Baufertigstellungsstatistik in Bayern 2006 wurden von den Bauaufsichtsämtern insgesamt 57 530 Wohnungsfertigstellungen gemeldet. Rein rechnerisch entspricht dies einer Stadt in der Größe von Fürth. Der im Vergleich zum Vorjahr beachtliche Anstieg um 9 254 Fertigstellungen oder 19,2% ist hauptsächlich auf Nachmeldungen aus vergangenen Jahren für die Stadt München zurückzuführen.

50 698 oder 88,1% der im Jahr 2006 gemeldeten Wohnungsfertigstellungen in Bayern entfallen auf neu errichtete Wohngebäude. Von diesen Neubauwohnungen befinden sich 22 639 in Einfamilien-, 5 114 in Zweifamilien- und 22 945 in Mehrfamilienhäusern. Bei den Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern hat damit die Zahl der Wohnungsfertigstellungen zugenommen, und zwar um 3,7% bzw. 58,2%, wogegen in Zweifamilienhäusern um 10,2% weniger Wohnungen fertiggestellt wurden. Der hohe Anstieg im Mehrfamilienhausbau ist dabei wesentlich beeinflusst von den Nachmeldungen für die Stadt München.

Zum positiven Jahresergebnis 2006 trugen allein Oberbayern (vor allem wegen der Nachmeldungen für die Landeshauptstadt) mit +46,2%, Mittelfranken und die Oberpfalz (+16,8% bzw. +15,6%) bei. Oberfranken konnte sein Vorjahres-

ergebnis knapp behaupten (-0,2%). Niederbayern, Unterfranken und Schwaben hatten dagegen Rückgänge zu verzeichnen. Am stärksten rückläufig gegenüber

2005 war die Zahl der Wohnungsfertigstellungen in Niederbayern, nämlich um 1 060 bzw. 20,2%.

Fertiggestellte Wohnungen in Bayern 2005 und 2006 nach Gebäudearten und Regierungsbezirken

Bezeichnung	Fertiggestellte Wohnungen <sup>1</sup> in Bayern			
	2005	2006	Veränderung 2006 ggü. 2005	
	Anzahl		%	
<b>Nach Gebäudearten</b>				
<b>Wohngebäude insgesamt</b> .....	<b>47 548</b>	<b>56 614</b>	<b>9 066</b>	<b>19,1</b>
davon				
Errichtung neuer Gebäude mit .....	42 032	50 698	8 666	20,6
einer Wohnung .....	21 833	22 639	806	3,7
zwei Wohnungen .....	5 694	5 114	- 580	-10,2
drei oder mehr Wohnunger <sup>2</sup> .....	14 505	22 945	8 440	58,2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ..	5 516	5 916	400	7,3
<b>Nichtwohngebäude insgesamt</b> .....	<b>728</b>	<b>916</b>	<b>175</b>	<b>24,0</b>
davon				
Errichtung neuer Gebäude .....	732	907	175	23,9
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden <sup>3</sup>	- 4	9	x	x
<b>Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt<sup>4</sup></b>	<b>48 276</b>	<b>57 530</b>	<b>9 254</b>	<b>19,1</b>
<b>Nach Regierungsbezirken</b>				
Oberbayern <sup>4</sup> .....	19 865	29 044	9 179	46,2
Niederbayern .....	5 244	4 184	- 1 060	-20,2
Oberpfalz .....	4 377	5 058	681	15,6
Oberfranken .....	2 594	2 589	- 5	- 0,2
Mittelfranken .....	5 224	6 100	876	16,8
Unterfranken .....	4 326	4 194	- 132	- 3,1
Schwaben .....	6 646	6 361	- 285	- 4,3
<b>Bayern<sup>4</sup></b>	<b>48 276</b>	<b>57 530</b>	<b>9 254</b>	<b>19,2</b>
Kreisfreie Städte .....	11 723	23 322	11 599	98,9
darunter Großstädte <sup>4,5</sup> .....	9 547	21 004	11 457	120,0
Landkreise .....	36 553	34 208	- 2 345	- 6,4

1 Einschl. Genehmigungsfreistellungen.

2 Einschl. Wohnheime.

3 Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden können zu einer Verringerung der Anzahl der Wohnungen führen, was schließlich auch negative Gesamtergebnisse bedingen kann.

4 Das Jahresergebnis 2006 ist erhöht durch Nachmeldungen für die Stadt München aus vergangenen Jahren.

5 München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen.



Setzt man die Zahl der Wohnungsfertigstellungen in Relation zur Einwohnerzahl, berechnet mithin die so genannte Bauintensität, ergibt sich für die Regierungsbezirke eine andere Rangfolge. Über dem Landesmittel von 4,6 Wohnungsfertigstellungen je 1 000 Einwohner (Einwoh-

nerzahlen zum Stand 30. September 2006) liegt die Bauintensität wegen der Nachmeldungen für die Landeshauptstadt allein in Oberbayern (6,8). Gleichauf liegt der Wert in der Oberpfalz, während die anderen Regierungsbezirke unterdurchschnittliche Werte zwischen 2,4 (Ober-

franken) und 3,6 Wohnungsfertigstellungen je 1 000 Einwohner verzeichnen (Mittelfranken und Schwaben).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baufertigstellungen in Bayern im Jahr 2006“ (Best.-Nr. F22003, Preis 6,30 €).\*

## Informationstechnologie in bayerischen Haushalten

Im Frühjahr 2006 wurde europaweit eine Erhebung zum Thema „Private Haushalte in der Informationsgesellschaft“ durchgeführt. Im Rahmen dieser sogenannten IKT-Erhebung rund 1 700 Haushalte mit 2 750 Personen im Alter von zehn oder mehr Jahren nach ihrer Ausstattung mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik sowie nach der Computer- und Internetnutzung befragt.

Danach verfügten fast drei Viertel (73%) der bayerischen Haushalte über einen oder mehrere PCs. Rund 88% dieser Haushalte hatten zuhause auch einen Internetzugang. Allerdings hatten Haushalte, in denen die Haupteinkommensbezieher Rentner oder sonstige Nichterwerbstätige waren, deutlich seltener einen PC oder einen Internetzugang (45%

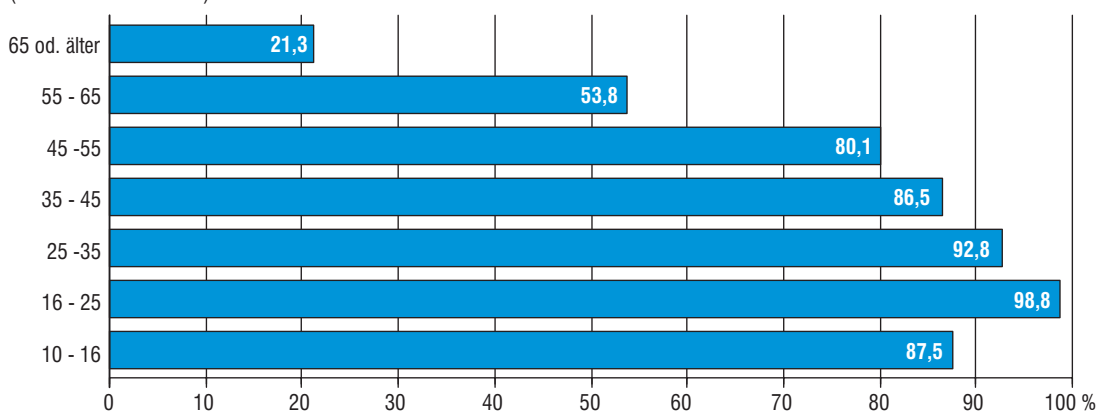
bzw. 36%) als Erwerbstätigenhaushalte (rund 90% bzw. 81%). Haushalte, die zuhause keinen Internetzugang hatten, nannten als Grund dafür häufig zu hohe Kosten (36%) oder nicht ausreichende Kenntnisse (34%).

Rund zwei Drittel aller Befragten im Alter von zehn oder mehr Jahren waren im ersten Quartal 2006 in Bayern online, darunter nutzten gut 54% das Internet täglich oder fast täglich, weitere 30% mindestens einmal in der Woche. Dabei waren auch rund 39% der Kinder im Alter zwischen 10 und 15 Jahren fast täglich online. Bei den Schülern und Studenten waren es sogar 71%. Nur eine kleine Personengruppe (etwa 4%) nutzte das Internet seltener als einmal im Monat.

Die Kommunikation per E-Mail wurde am häufigsten als Grund für die Internetnutzung genannt (etwa 85% der befragten Nutzer). Rund 38% nutzen das Internet auch zum Chatten oder zum Besuch von Foren, wobei diese Internetaktivitäten bei jungen Leuten unter 25 besonders beliebt waren (rund 62% dieser Altersgruppe). Immerhin 14% der Nutzer telefonierten auch via Internet. Auch die Suche nach Informationen über Waren und Dienstleistungen erfolgte häufig online. Rund 82% der Personen, die in den ersten drei Monaten 2006 in Bayern das Internet nutzten, informierten sich auf diesem Weg. Rund 44% der Internetnutzer wickelten ihre Bankgeschäfte (Internet-Banking) per PC von zuhause ab.

### Internetnutzung in Bayern 2006 nach Altersgruppen

Altersgruppen  
(von .. bis unter .. Jahre)



## Steuereinnahmen der Kommunen 2006 um knapp 12% gestiegen

Nach den Ergebnissen der kommunalen Kassenstatistik stiegen im Jahr 2006 die Steuereinnahmen der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände um 1 184,5 Millionen Euro (+11,8 %) auf 11 200,3 Millionen Euro.

Insbesondere sind 2006 die Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Vorjahresvergleich deutlich gestiegen. Vom Gewerbesteuerertrag in Höhe von 6 244,4 Millionen Euro führten die Kommunen 1 183,7 Millionen Euro Gewerbesteuerumlage an das Land und den Bund ab, so dass in den Gemeindekassen Nettoeinnahmen in Höhe von 5 060,7 Millionen Euro verblieben. Gegenüber dem Jahr 2005 ist das ein Anstieg um 791,9 Millionen Euro bzw. 18,6%. Dabei wuchs

das Gewerbesteuerertrag (netto) der 25 kreisfreien Städte im Betrachtungszeitraum überdurchschnittlich um 22,2% auf 2 631,1 Millionen Euro, während die 2 031 kreisangehörigen Gemeinden ein Plus von 14,8% auf 2 429,1 Millionen Euro erzielten.

Die Einnahmen aus dem Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer, der vom Volumen her zweitwichtigsten Steuerquelle der bayerischen Städte und Gemeinden, lagen mit 4 146,9 Millionen Euro um 9,1% über dem Vorjahresergebnis. Dabei stiegen die Einnahmen der kreisfreien Städte um 6,8% auf 1 317,5 Millionen Euro und die der kreisangehörigen Gemeinden überdurchschnittlich um 10,2% auf 2 829,5 Millionen Euro.

Beim Anteil an der Umsatzsteuer ergab sich 2006 mit 448,9 Millionen Euro ein Plus von 4,2%, wobei die Einnahmen der kreisfreien Städte um 4,1% auf 233,5 Millionen Euro zunahm und die der kreisangehörigen Gemeinden um 4,3% auf 215,4 Millionen Euro.

Im Aufwärtstrend befanden sich auch die kommunalen Einnahmen aus den Grundsteuern A und B. Im Jahr 2006 nahmen die bayerischen Kommunen 1 503,7 Millionen Euro ein, 1,3% mehr als im Vorjahr. Bei den kreisangehörigen Gemeinden wurde ein Zuwachs um 1,7% auf 875,9 Millionen Euro registriert, während die Zunahme in den kreisfreien Städten durchschnittlich bei 0,8% auf zusammen 627,0 Millionen Euro lag.

## Erwerbsquote bei den Frauen hat zugenommen

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, gingen im Jahr 2005 knapp 76% der bayerischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren einer Erwerbstätigkeit nach oder suchten danach. Dabei betrug die Erwerbsquote bei den Männern 83%, während sie bei den Frauen bei 68% lag. Die Erwerbsquote wird definiert als der prozentuale Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung. Bayernweit gab es im Jahr 2005 rund 6,3 Millionen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Am höchsten war mit annähernd 90% die Erwerbsquote in der Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen. Differenziert nach Geschlecht und Altersgruppen hatten bei den Män-

nern allerdings die 35- bis unter 40-Jährigen die höchste Erwerbsquote (97%) aufzuweisen. Bei den Frauen waren es die 40- bis unter 45-Jährigen (fast 83%). Aufgrund vorzeitigen Eintritts in den Ruhestand gingen in der Altersgruppe zwischen 60 bis unter 65 Jahren dagegen nur noch 42% der Männer und 25% der Frauen einer Erwerbstätigkeit nach oder suchten nach einer solchen.

Deutliche Unterschiede bei der Erwerbsquote lassen sich auch bei der Staatsangehörigkeit feststellen. Während von den deutschen Erwerbspersonen über 76% einer Erwerbstätigkeit nachgingen bzw. danach suchten, lag die entsprechende Erwerbsquote bei den ausländischen Erwerbspersonen nur bei 70%. In erster Linie lässt sich dies auf die deutlich nied-

rigere Erwerbsquote der ausländischen Frauen (58%) zurückführen, die um elf Prozentpunkte niedriger war als die der deutschen Frauen (69%).

Die Erwerbsbeteiligung der bayerischen Bevölkerung insgesamt ist verglichen mit 1995 konstant geblieben. Allerdings war die Erwerbsquote der Männer vor zehn Jahren noch um über einen Prozentpunkt höher (84%) und die der Frauen um zwei Prozentpunkte niedriger (66%).

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns im Mai 2005“ (Best.-Nr. A62023200500, Preis 17,90).\*

\* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

## Spamschutz im Bayerischen Behördennetz

Wer eine E-Mail Adresse besitzt, kennt das Problem: Regelmäßig erhält man E-Mails zweifelhafter Herkunft, in denen für Produkte oder Dienstleistungen geworben wird.

Diese unerwünschten E-Mails werden kurz als „spam“ oder „Spam-Mails“ bezeichnet. Die Abkürzung „spam“ („spiced **p**ork and **m**eat) ist auf den Markennamen einer amerikanischen Dosenfleischsorte zurückzuführen. Dass sich der Markenname als Synonym für unerwünschte Nachrichten durchgesetzt hat, ist einem britischen Sketch zu verdanken, in dem das Wort „spam“ derart oft wiederholt wird, dass dadurch jegliche Unterhaltung unmöglich wird.

Typischerweise werden Spam-Mails über Massenverteiler versandt. Für den Absender ist diese Form der Werbung dabei vor allem deshalb attraktiv, weil er mit minimalen Kosten in kurzer Zeit eine Vielzahl an Internetnutzern erreicht. Kosten entstehen aber vor allem bei den Internet Providern und den Empfängern der Nachrichten. Beim Server des Providers muss die Liste der Mailadressen abgearbeitet werden und die Empfänger müssen ihre jeweiligen Mails abrufen. Den privaten Empfänger kostet das Abrufen der E-Mails vor allem Zeit und Speicherkapazitäten sowie das Entgelt für die Online-Verbindung. Für Behörden und Unternehmen kommen unter Umständen Produktivitätsverluste hinzu, da das Aussortieren der Spam-Mails vor allem Arbeitszeiten der Mitarbeiter bindet.

Um die Mitarbeiter bayerischer staatlicher und kommunaler Stellen hiervon zu entlasten, bietet das Rechenzentrum Süd (RZ Süd) im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung eine hochwertige Softwarelösung an, die von allen ans Bayerische Behördennetz angeschlossenen Stellen genutzt werden können. Das Bayerische Behördennetz wird vom RZ Süd betrieben. Zu den Dienstleistungen des RZ Süd gehört die Bereitstellung eines zentralen Zugangs zum Internet und damit auch der Betrieb zentraler Server zur Abwicklung des E-Mail-Verkehrs der angeschlossenen Behörden.

Wie nachfolgende Abbildung zeigt, hat sich die monatliche Anzahl der eingehenden Spam-Mails in den letzten zwei Jahren mehr als verzehnfacht. Damit ist auch der Anteil der Spam-Mails am Gesamtaufkommen der eingehenden Nachrichten deutlich gestiegen. Lag der Anteil im ersten Quartal 2005 noch bei rund 46%, und im ersten Quartal 2006 bei 51 %, muss er für das erste Quartal 2007 bereits mit 68 % beziffert werden.

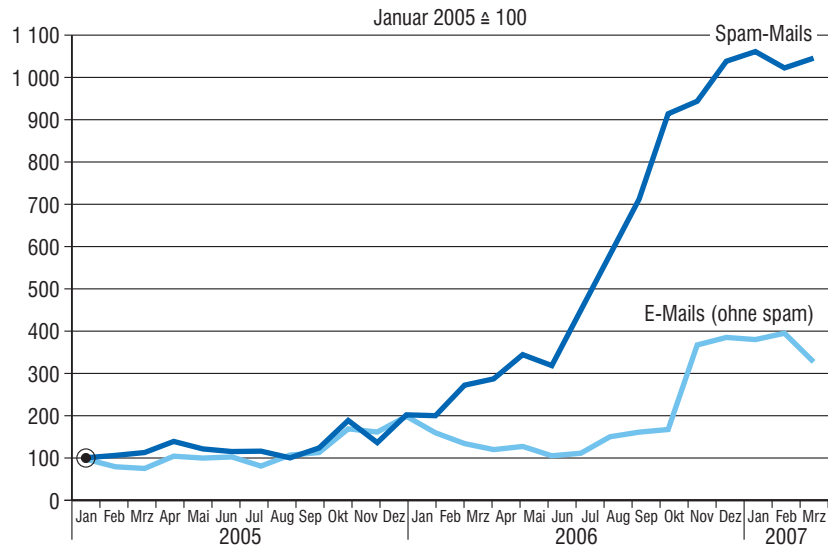
Die eingehenden Nachrichten werden nicht nur auf Virenbefall überprüft, sondern auch danach, ob sie als „spamverdächtig“ einzustufen sind. Spamverdächtige E-Mails dürfen aufgrund der gesetzlichen Regelungen nicht einfach gelöscht werden, sondern müssen dem Empfänger weitergeleitet werden. Allerdings wird die Betreffszeile der eingehenden E-Mail entsprechend gekennzeichnet, um dem Empfänger die Möglichkeit zu bieten, E-Mails (ohne spam) und Spam-Mails schneller zu unterscheiden bzw. über entsprechende Filter in seinem E-Mail-Programm automatisch auseinanderzuhalten.

Dass auch die Bundesregierung den Schutz vor Spam-Mails verbessern möchte, zeigt das neue Telemedien-Gesetz. Demnach müssen Kopf- und Betreffszeilen von E-Mails mit Werbebotschaften künftig klar den Absender der Nachricht und den kommerziellen Charakter der Nachricht erkennen lassen.

Der Einsatz von Spamschutz-Programmen, welche diese Angaben prüfen können, wird dadurch vereinfacht.

Andreas Bielitz

### Eingegangene E-Mails seit 2005



# „Bevölkerungsentwicklung in Bayern bis 2050 - Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungs- vorausberechnung“

Dipl.-Stat. Univ Volker Birmann

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben auf Basis des Bevölkerungsstandes vom 31.12.2005 mit gemeinsam abgestimmten Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Zahl der Geburten und der Sterbefälle sowie der Wanderungsbewegungen die Einwohnerentwicklung in Bund und Ländern bis 2050 vorausberechnet. Im vorliegenden Beitrag werden die zu Grunde liegenden Annahmen vorgestellt und die daraus errechenbaren Folgen für den Bevölkerungsstand und die Altersstruktur Bayerns dargestellt.

## Annahmen der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Bevölkerungsvorausberechnungen schreiben die Komponenten der Einwohnerentwicklung fort. Diese sind die natürliche Bevölkerungsbewegung in Form von Geburten und Sterbefällen und die Wanderungsbewegungen, welche sich nach Herkunfts- bzw. Zielort gliedern lassen.

Die Zahl der Geburten je Frau ist im Freistaat seit Jahrzehnten konstant. Durch die entsprechende demographische Maßzahl, die zusammengefasste Geburtenziffer, deren Wert bei rund 1,4 liegt und als durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau zu inter-

pretieren ist, lässt sich diese Tatsache auch als Annahme für die zukünftige Entwicklung projizieren. Berücksichtigt werden dabei nur Geburten von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, wobei das Durchschnittsalter der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder ansteigt. Aktuelle politische Anstrengungen, die Geburtenziffer zu beeinflussen, bleiben außer Acht.

Die Lebenserwartung steigt in Bayern wie im übrigen Bundesgebiet weiter an. Im Rahmen der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung geht man von einer Zunahme der Lebenserwartung Neugeborener im Freistaat von jetzt 76,8 Jahren bei Buben auf 83,7 Jahre im Jahr 2050, also einer Zu-

Abb. 1 Bevölkerungsentwicklung in Bayern 2002 bis 2050  
Ergebnisse der 10. und 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

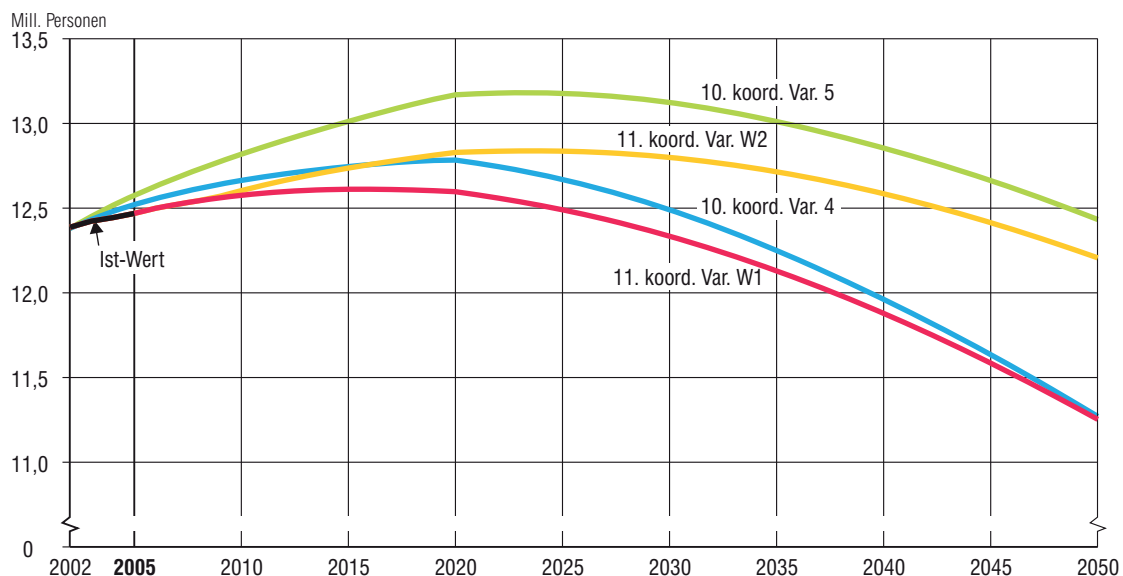
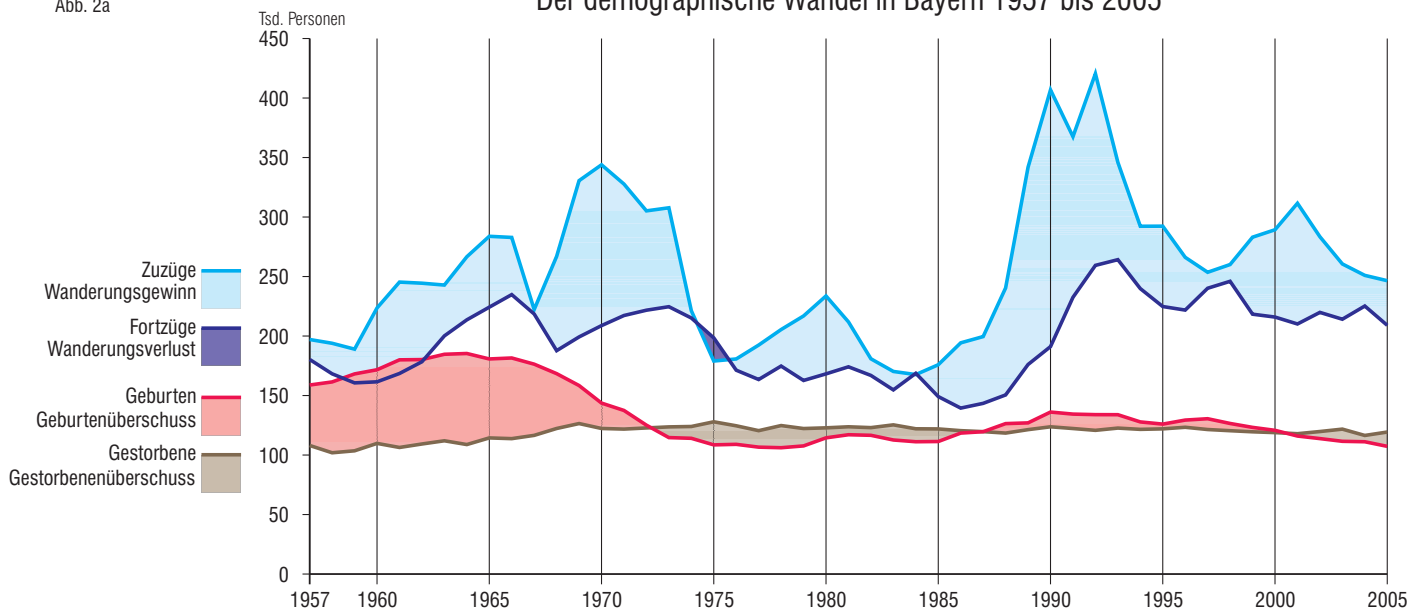


Abb. 2a

## Der demographische Wandel in Bayern 1957 bis 2005



nahme von 6,9 Jahren aus. Bei den Mädchen wird eine Erhöhung um 5,9 Jahre von jetzt 82,1 Jahre auf 88,0 Jahre im Jahr 2050 angenommen.

Die Einwohnerzahl Bayerns wächst durch Zuwanderung. Die Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen des Freistaats lassen sich in die Wanderungsbewegungen innerhalb Deutschlands (Bundesinnenwanderung) und die Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland aufteilen. Die „Koordination“ der Bundesinnenwanderung, also die Abstimmungen zwischen den Ländern bezüglich der gegenseitigen Wanderungsverflechtungen, verlangt sehr differenzierte Analysen. Die Quantifizierung der zukünftig erwarteten Ströme von Zu- und Fortzügen eines jeden der 16 Bundesländer mit den jeweils anderen stellt das Herzstück der koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung dar. Dabei gilt es nicht nur die Zahl der „Umzügler“, sondern auch deren Geschlechter- und Altersverhältnis möglichst treffend abzubilden. Der angenommene Saldo des Anteils Bayerns an der Bundesinnenwanderung, also nur die größte Darstellungsform dieses diffizilen Geflechts, ist in der Tabelle dargestellt. Dort sind des Weiteren die Annahmen zur Zahl der „Netto-Zuwanderer“ aus dem Ausland, die nach Bayern kommen, zu finden. Zur besseren Beurteilung der unterschiedlichen Annahmen zur Wanderung gemäß der 10. und 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung sind in der Tabelle (s.S. 136) jeweils die Annahmen zur Wanderung gegenüber dem übrigen Bundesgebiet – hier unterscheiden sich die Varianten maßgeblich – und dem Ausland dokumentiert.

Der Außenwanderungssaldo für den Bund wird wie in der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung<sup>1</sup> (10. kBVB) mit 100 000 Personen nach „Variante W1“ (10. kBVB: „Variante 4“) und 200 000 Personen nach „Variante W2“ (10. kBVB: „Variante 5“) angenommen, von denen 18 200 bzw. 36 400 auf Bayern entfallen. Im Gegensatz zur 10. kBVB werden in diesen Salden jetzt aber zuwandernde Deutsche (u.a. Spätaussiedler) und Ausländer zusammengefasst. Zur Verdeutlichung dieser Annahmen zur Nettozuwanderung seien die tatsächlichen Wanderungsströme aus dem Jahr 2005 erwähnt, aus denen die Salden in etwa bestehen: einer jährlichen Zahl von rund 127 000 Zuzügen aus dem übrigen Bundesgebiet standen 98 000 Fortzüge gegenüber und rund 119 000 Zuzügen aus dem Ausland standen rund 111 000 Fortzüge gegenüber.

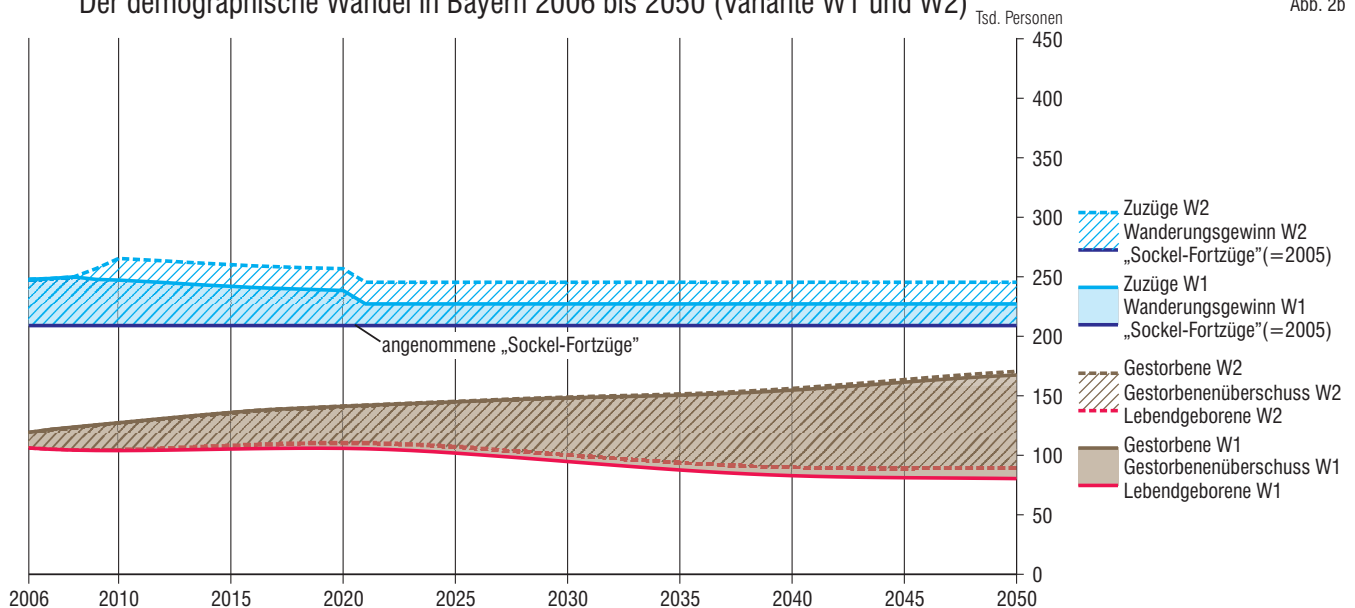
Die innerbayerischen Wanderungen (bayerische Binnenwanderung) haben hier keine Bedeutung, da sie die Gesamteinwohnerzahl im Freistaat nicht beeinflussen. Sie sind jedoch die wichtigste Komponente bei der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, der Einwohnerentwicklung auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise, wie sie vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung seit 2004 jährlich aktualisiert veröffentlicht wird.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Siehe hierzu Bayern in Zahlen, Heft 4/2004 mit methodischen Erläuterungen und Ergebnissen.

<sup>2</sup> Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2025 auf Basis der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung werden voraussichtlich im Juni 2007 veröffentlicht.

Der demographische Wandel in Bayern 2006 bis 2050 (Variante W1 und W2)

Abb. 2b



Bevölkerungsvorausberechnungen sind keine Prognosen, sondern klare Wenn-dann-Beziehungen. Wenn die in den Annahmen beschriebenen Einwohnerentwicklungen eintreffen, dann wird sich die Bevölkerungszahl Bayerns gemäß den folgenden Darstellungen verändern. Damit ist aber auch klar, dass mit der Qualität der Annahmen die Qualität der Bevölkerungsvorausberechnung steigt oder fällt.

#### Entwicklung der Einwohnerzahl Bayerns bis 2050

Ausgehend von 12 468 726 Einwohnern zum Basiszeitpunkt 31.12.2005 wird die Bevölkerungszahl Bayerns bis zum Jahr 2016 nach „Variante W1“ um etwa 1,1% auf dann rund 12 612 000 ansteigen und den Höchststand erreichen. Nach „Variante W2“ wird das Maximum mit 12 838 000 Einwohnern (+3,0%) erst im Jahr 2024 erreicht sein – siehe hierzu Abbildung 1. In beiden Fällen wird der Freistaat danach aber wie der Bund schrumpfen, letzterer übrigens schon kontinuierlich seit 2002. Für das Jahr 2050 ergibt sich nach der „Variante W1“ mit der geringeren Zuwanderung aus dem Ausland ein Bevölkerungsstand von 11 253 000 Einwohnern, nach der höheren „Variante W2“ eine Einwohnerzahl von 12 207 000.

Zum Vergleich sind die Varianten 4 und 5 der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ergänzt. Diese unterscheiden sich im Wesentlichen nur in der Bundesinnenwanderung, d.h. konkret für Bayern im Zuzug aus den anderen Bundesländern.

Vor allem die Zahl der aus den neuen Ländern nach Bayern kommenden Mitbürger wird in Zukunft vermutlich deutlich geringer ausfallen. Bleibt die (wirtschaftliche) Anziehungskraft Bayerns aber in den nächsten Jahren ungebrochen, so wären auch wieder verstärkt Zuzüge aus den alten Ländern denkbar und eine höhere Bevölkerungszahl (wie etwa in der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung) möglich.

Der demographische Wandel wird im Allgemeinen als Rückgang und Überalterung der Bevölkerung verstanden. In Bayern ist auf Grund der Zuwanderung allerdings vorerst nicht mit einem Rückgang der Einwohnerzahlen zu rechnen. Das Geburtendefizit, d.h. der negative Saldo aus Geburten- und Gestorbenenanzahl wird noch durch den stärker positiven Wanderungssaldo überkompensiert.

#### Der demographische Wandel – veranschaulicht an Hand der Bevölkerungsbewegungen in Bayern seit 1957

Eine Ursache für den demographischen Wandel ist in der natürlichen Bevölkerungsbewegung zu suchen. In Abbildung 2 ist der Verlauf der Geburten- und der Gestorbenenanzahl seit 1957 ebenso wie der erwartete Verlauf bis zum Jahr 2050 abgebildet. Seit 2001 ist die Zahl der Lebendgeborenen in Bayern nicht mehr hoch genug, um ein „natürliches“ Wachstum der Bevölkerung zu ermöglichen. Bis zum Jahr 2028 wird – exemplarisch an „Variante W1“ betrachtet – die Zahl der Ge-

## Annahmen zur künftigen Entwicklung des Wanderungssaldos in Bayern 2006 bis 2050

Jahr	10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes für Bayern							11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes für Bayern				
	Wanderungssaldo insgesamt			davon				Wanderungssaldo insgesamt		davon		
	Variante 4	Variante 5	Variante 6	gegenüber dem übrigen Bundesgebiet	gegenüber dem Ausland			Variante W1	Variante W2	gegenüber dem übrigen Bundesgebiet	gegenüber dem Ausland	
					Variante 4	Variante 5	Variante 6				Variante W1	Variante W2
	1 000											
2006 .....	52,5	70,6	70,6	33,4	19,1	37,2	37,2	38,9	38,9	29,8	9,1	9,1
2007 .....	52,0	70,1	70,1	32,9	19,1	37,2	37,2	39,6	39,6	25,9	13,7	13,7
2008 .....	51,4	69,5	69,5	32,3	19,1	37,2	37,2	40,9	40,9	22,7	18,2	18,2
2009 .....	50,6	68,7	68,7	31,5	19,1	37,2	37,2	38,8	47,9	20,6	18,2	27,3
2010 .....	48,0	66,1	66,1	29,1	18,9	37,0	37,0	38,2	56,4	20,0	18,2	36,4
2011 .....	47,3	65,4	83,5	28,5	18,9	37,0	55,1	37,2	55,4	19,0	18,2	36,4
2012 .....	46,6	64,7	82,8	27,8	18,9	37,0	55,1	36,2	54,4	18,0	18,2	36,4
2013 .....	45,7	63,8	81,9	26,9	18,9	37,0	55,1	35,0	53,2	16,8	18,2	36,4
2014 .....	44,7	62,8	80,9	25,9	18,9	37,0	55,1	33,9	52,2	15,8	18,2	36,4
2015 .....	44,1	62,2	80,3	25,3	18,9	37,0	55,1	33,0	51,2	14,8	18,2	36,4
2016 .....	43,4	61,5	79,6	24,6	18,9	37,0	55,1	32,0	50,2	13,9	18,2	36,4
2017 .....	43,0	61,1	79,2	24,2	18,9	37,0	55,1	31,3	49,5	13,1	18,2	36,4
2018 .....	42,4	60,5	78,6	23,6	18,9	37,0	55,1	30,7	48,8	12,4	18,2	36,4
2019 .....	42,0	60,1	78,2	23,2	18,9	37,0	55,1	30,1	48,3	11,9	18,2	36,4
2020 .....	39,0	57,1	75,2	20,6	18,5	36,6	54,7	29,5	47,8	11,4	18,2	36,4
2021 .....	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	18,2	36,4	0,0	18,2	36,4
2022 .....	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	18,2	36,4	0,0	18,2	36,4
2023 .....	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	18,2	36,4	0,0	18,2	36,4
2024 .....	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	18,2	36,4	0,0	18,2	36,4
2025 .....	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	18,2	36,4	0,0	18,2	36,4
2026/29 <sup>1</sup> .....	18,5	36,6	54,7	0,0	18,5	36,6	54,7	18,2	36,4	0,0	18,2	36,4
2030/39 <sup>1</sup> .....	18,2	36,3	54,4	0,0	18,2	36,3	54,4	18,2	36,4	0,0	18,2	36,4
2040/50 <sup>1</sup> .....	18,1	36,2	54,3	0,0	18,1	36,2	54,3	18,2	36,4	0,0	18,2	36,4

1 Pro Jahr.

storbenen bereits um 50 % höher sein als die der Geburten, im Jahr 2050 beträgt die Zahl der Gestorbenen dann mehr als das Doppelte der Zahl der Geburten.

Bayerns Bevölkerung ist seit 1957 immer wieder durch starke Zuwanderungsperioden – siehe ebenfalls Abbildung 2 – gewachsen. Ursächlich hierfür ist zumeist die wirtschaftliche Anziehungskraft des Freistaats. Aber auch politische Entwicklungen wie die Vereinigung Deutschlands und kriegsbedingte Zuwanderungswellen haben die Einwohnerzahl wachsen lassen. Für die zukünftigen Wanderungsbewegungen kann natürlich nur ein „Mittelwert“ angenommen werden (siehe auch Tabelle). Kurzfristige starke Ausschläge – wie auch in der Vergangenheit – können das Ergebnis der Vorausberechnung entsprechend stark beeinflussen, sich langfristig aber auch wieder ausgleichen.

#### Planungsdaten nach infrastrukturelevanten

##### Altersgruppen

Die für die Zukunft berechneten Einwohnerzahlen sind natürlich nicht nur in ihrer Gesamtheit eine wichtige Planungsgrundlage, sondern stellen oftmals erst in ihrer Altersgliederung die

notwendige Entscheidungsgrundlage für zielgerichtetes Handeln dar. Die in Abbildung 3 ausgewählten infrastrukturelevanten Altersgruppen sind eine mögliche Altersgliederung, die je nach den Randbedingungen des konkreten demographischen Hintergrunds entsprechend unterschiedlich gebildet werden können. Mit der Wahl der Einwohnerentwicklung in den Altersjahren „0 bis unter 3“ wird die Zahl der potenziell zu betreuenden Kleinkinder dargestellt, die „3- bis unter 6-Jährigen“ können als Kindergartenalter interpretiert werden. Bei den „6- bis unter 10-Jährigen“ handelt es sich um die Grundschüler, die „10- bis unter 16-Jährigen“ durchlaufen die Sekundarstufe 1. Danach wird der Interpretationsspielraum breiter: die „16- bis unter 19-Jährigen“ können die Sekundarstufe 2 besuchen oder sich bereits in der beruflichen Ausbildung befinden. In der Altersgruppe „19 bis unter 25“ vollzieht sich die akademische oder berufliche Qualifikation, von „25 bis unter 40“ wäre etwa die Zeit der Haushaltsgründung und Erwerbstätigkeit anzusiedeln. „40- bis unter 60-Jährige“ sind vielfach erwerbstätig. Senioren von „60 bis unter 75“ sind dies meist nicht mehr, aber dennoch eine sehr agile Zielgruppe. „75- Jährige und Ältere“ kommen dann immer mehr in das Alter, in dem die Pflegebedürftigkeit zum Hauptthema wird. Die



Abb. 3

Entwicklung der Bevölkerung Bayerns 1988 bis 2050 nach Altersgruppen und Varianten

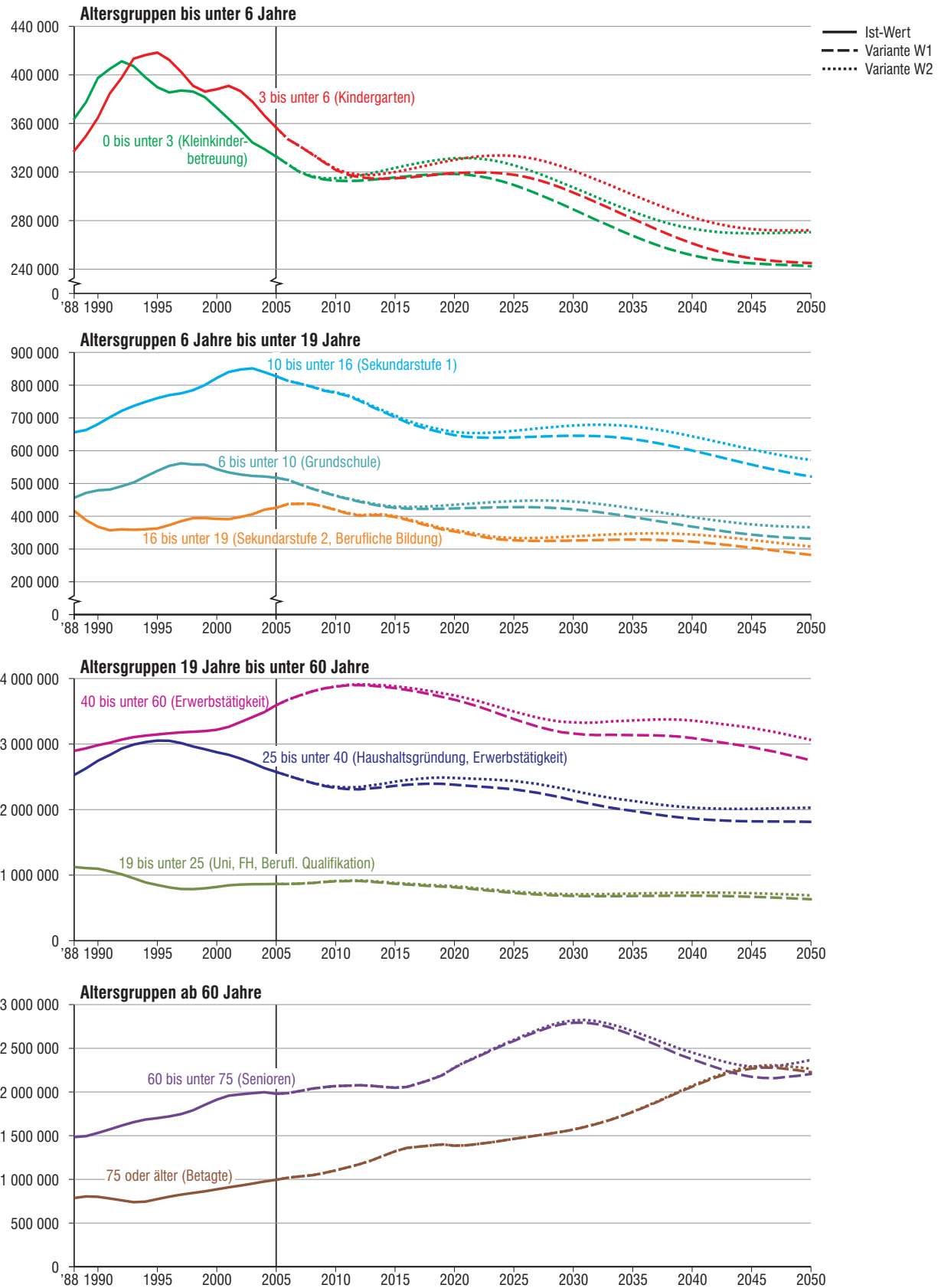


Abb. 4 Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2005 und 2050 nach Geschlecht  
Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2050 in zwei Varianten

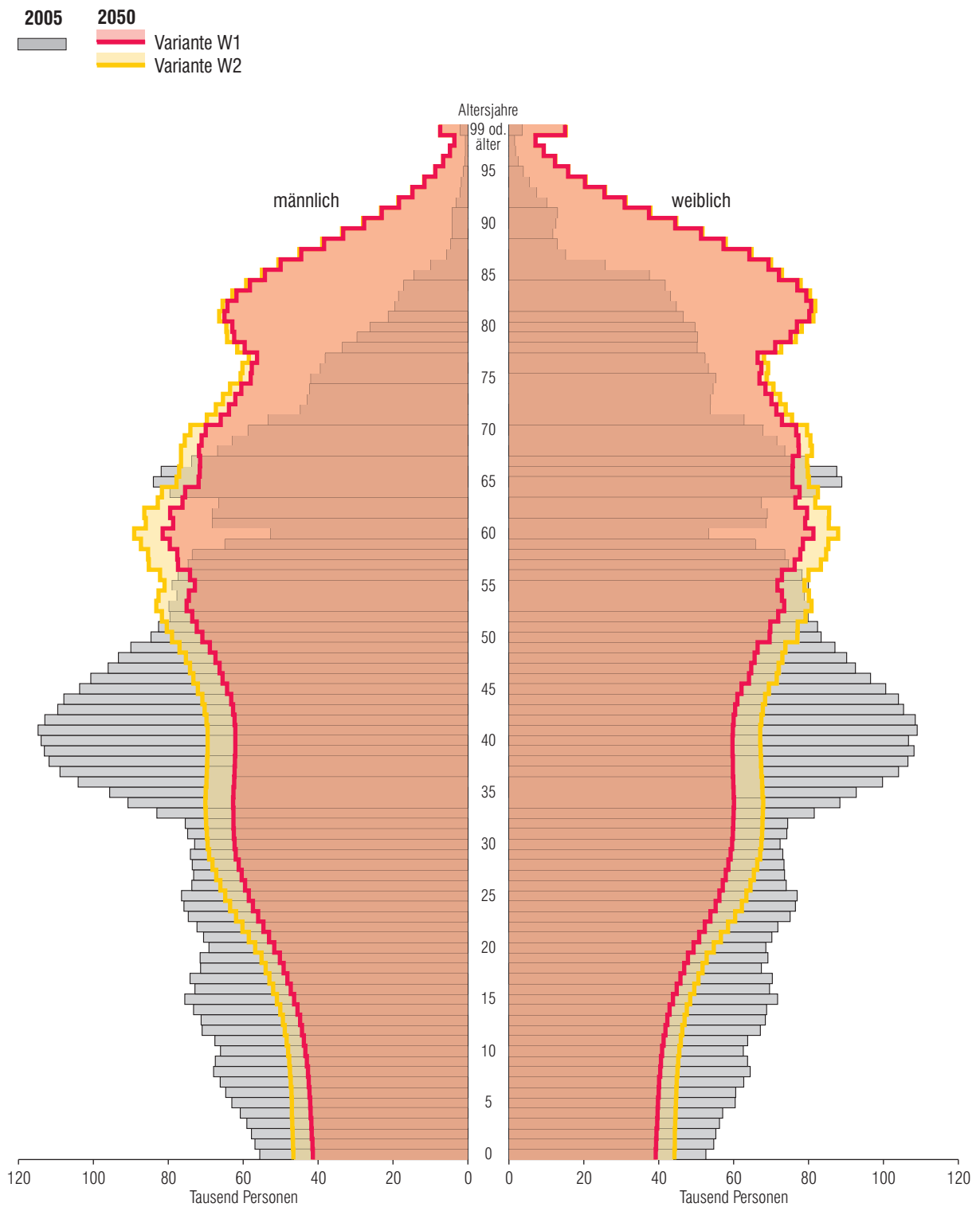


Abbildung 3 veranschaulicht die zeitliche Entwicklung der Bevölkerungszahlen in diesen Altersgruppen und bietet dem Betrachter dabei sehr breiten Analysenspielraum, weshalb hier nur die graphische Veranschaulichung angeboten wird.

#### **Auf dem Weg zur Urne – Die Altersstruktur im Freistaat**

Die Überalterung der Gesellschaft ist durch die Erhöhung der Lebenserwartung und den positiven Zuwanderungssaldo bedingt. Immer mehr Menschen erreichen somit höhere Altersjahrgänge und lassen die zukünftige Alterspyramide – Abbildung 4 – oben immer breiter werden.

Neben der tatsächlichen Altersstruktur zum 31.12.2005 – grau hinterlegt – ist die zukünftige Altersstruktur der bayrischen Bevölkerung zum Jahresende 2050 nach den beiden Varianten W1 und W2 dargestellt.

Die seit Anfang der 1970er Jahre geringe Geburtenziffer bedeutet ein Ausdünnen in den unteren Altersjahren. Da nun auch die Frauen der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre immer mehr das Alter verlassen, in dem sie Kinder bekommen können, ist hier in der Alterspyramide auch keine merkbare Veränderung mehr zu erwarten. Ein Anstieg der Geburtenziffer bei zukünftig deutlich weniger Frauen im „gebärfähigen“ Alter bedeutet also kein nennenswertes Plus in der Absolutzahl der Geburten.

#### **Jugend- und Altenquotient – Maßzahlen zur Veranschaulichung der Überalterung**

Gerade für sozialpolitische Planungen, also Maßnahmen zur Sicherung der Sozialsysteme, ist das Verhältnis der „zu versorgenden“ zu den erwerbsfähigen Altersjahrgängen von Bedeutung. Sowohl die „Unter 20-Jährigen“ (Jugendquotient) als auch die „60-/65-/67-Jährigen oder Älteren“ (je nach faktischem Renteneintrittsalter) können mit den demographischen Maßzahlen „Jugend- und Altenquotient“ ins Verhältnis zu den Erwerbsfähigen gesetzt werden.

Berechnung des Jugend- und des Altenquotienten am Beispiel der Altersgrenze 60 Jahre:

$$JQ\ 60 = \frac{\text{Bevölkerung unter 20 J.}}{\text{Bevölkerung von 20 bis unter 60 J.}} \cdot 100$$

$$AQ\ 60 = \frac{\text{Bevölkerung ab 60 J.}}{\text{Bevölkerung von 20 bis unter 60 J.}} \cdot 100$$

Die Berechnungsformeln gelten analog für die Altersgrenzen 65 und 67 Jahre.

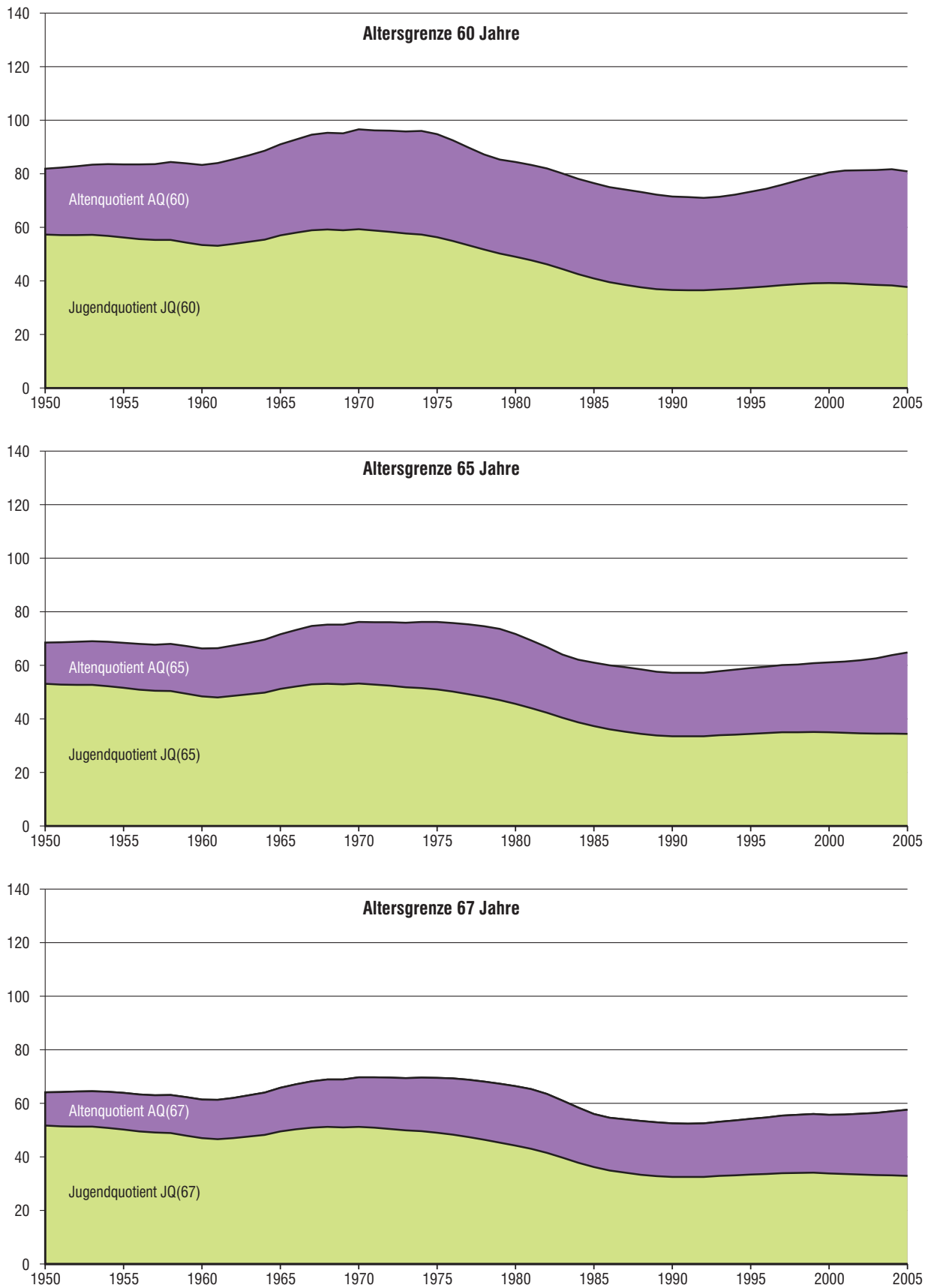
Die Summe der beiden Quotienten ist dann als (Gesamt-)Lastenquotient zu interpretieren. Auf 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter „Renteneintrittsalter“) kommen demnach als Lastenquotient entsprechend viele Personen, die nicht aus eigener wirtschaftlicher Kraft ihren Lebensunterhalt bestreiten, sondern entweder auf soziale Transfereinkommen oder privaten Unterhalt angewiesen sind.

Beispielsweise entfallen auf aktuell (2005) 100 Erwerbsfähige im Alter von 20 bis unter 60 Jahren rund 38 „Unter 20-Jährige“ und 43 „Über 60-Jährige“. Bei der Altersgrenze von 67 Jahren, also einer Erweiterung des Bereichs der Erwerbsfähigen und damit einer Vergrößerung des Nenners in der Formel, stehen den exemplarisch 100 Erwerbsfähigen dann nur 33 „Unter 20-Jährige“ und 25 „Über 60-Jährige“ gegenüber. Blickt man in das Jahr 2050, so zeigen sich noch viel stärkere Unterschiede je Altersgrenze (Renteneintrittsalter): 100 Erwerbsfähige im Alter von 20 bis unter 60 Jahren müssten dann nach „Variante W1“ weiterhin rund 34 „Unter 20-Jährige“ und zusätzlich nun schon 87 „Über 60-Jährige“ versorgen. Bei der Altersgrenze von 67 Jahren stehen 100 Erwerbsfähigen dann nur 28 „Unter 20-Jährige“ und 54 „Über 60-Jährige“ gegenüber.

Der Verlauf des Lastenquotienten war also bis zum heutigen Zeitpunkt hauptsächlich durch den Jugendquotienten, die zu versorgenden „Unter 20-Jährigen“ geprägt. In Zukunft wird dagegen die Hauptlast auf die Versorgung der Bevölkerung im Rentenalter entfallen. Die Abbildung 5 b veranschaulicht die Auswirkungen der unterschiedlichen Renteneintrittsalter (60, 65 und 67 Jahre) auf die entsprechenden Quotienten.

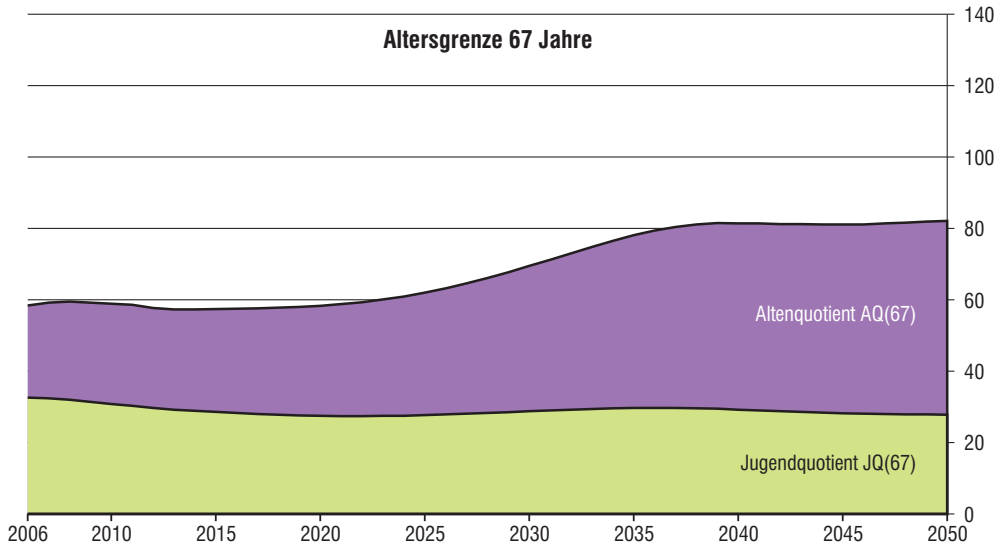
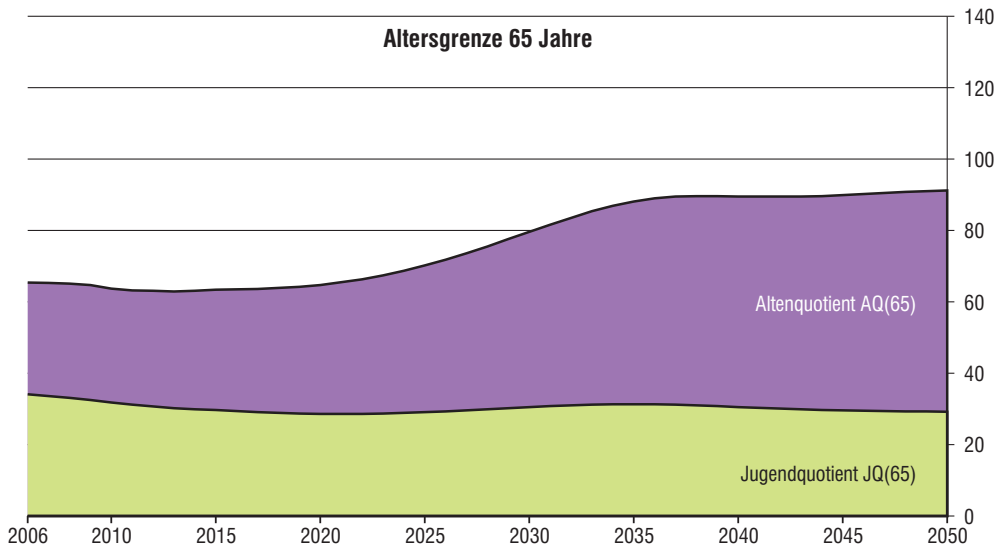
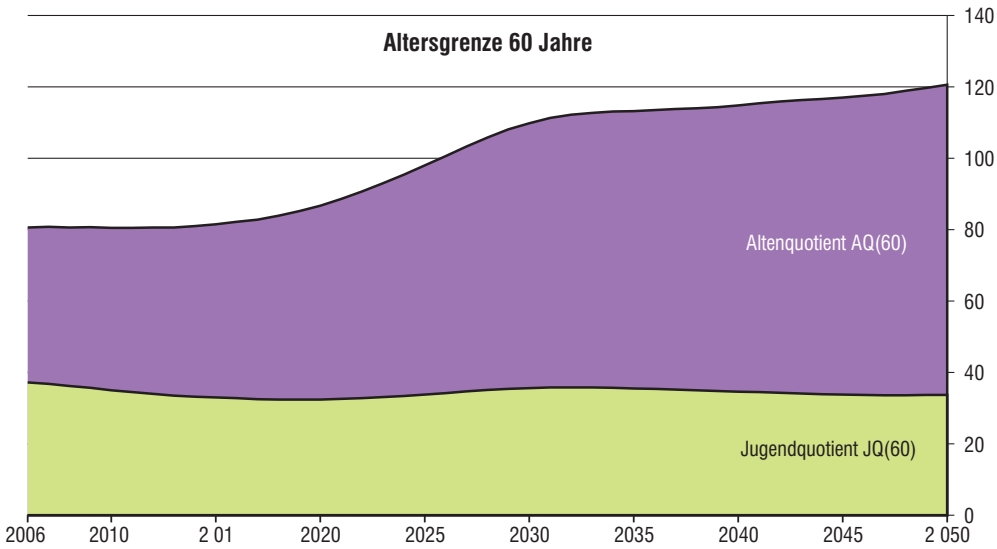
Abb. 5a

Jugend- und Altenquotienten für Bayern 1950 bis 2005



Jugend- und Altenquotienten für Bayern 2006 bis 2050

Abb. 5b



# Die Verbraucherpreise in Bayern im Jahr 2006

Dipl. Volksw. Cornelia Leitner

Im Jahr 2006 mussten die Verbraucher in Bayern für die Waren und Dienstleistungen, deren Preise im Rahmen der Verbraucherpreisstatistik erhoben werden, im Durchschnitt 2,1 % mehr bezahlen als im Vorjahr. Damit war die Inflationsrate – sie gibt an, um wieviel Prozent sich das durchschnittliche Preisniveau im Vergleich zum Vorjahr verändert hat – leicht rückläufig; im Jahr 2005 hatte sie noch 2,2 % betragen. Einen besonderen Einfluss auf die Höhe der Inflationsrate hatten die Mineralölprodukte, die in der ersten Jahreshälfte preistreibend, gegen Ende des Jahres dagegen preisdämpfend wirkten. Rechnet man aus dem Gesamtindex die Mineralölprodukte heraus, so hätte die Inflationsrate im Jahr 2006 nicht 2,1 %, sondern nur 1,8 % betragen.

## Vorbemerkungen

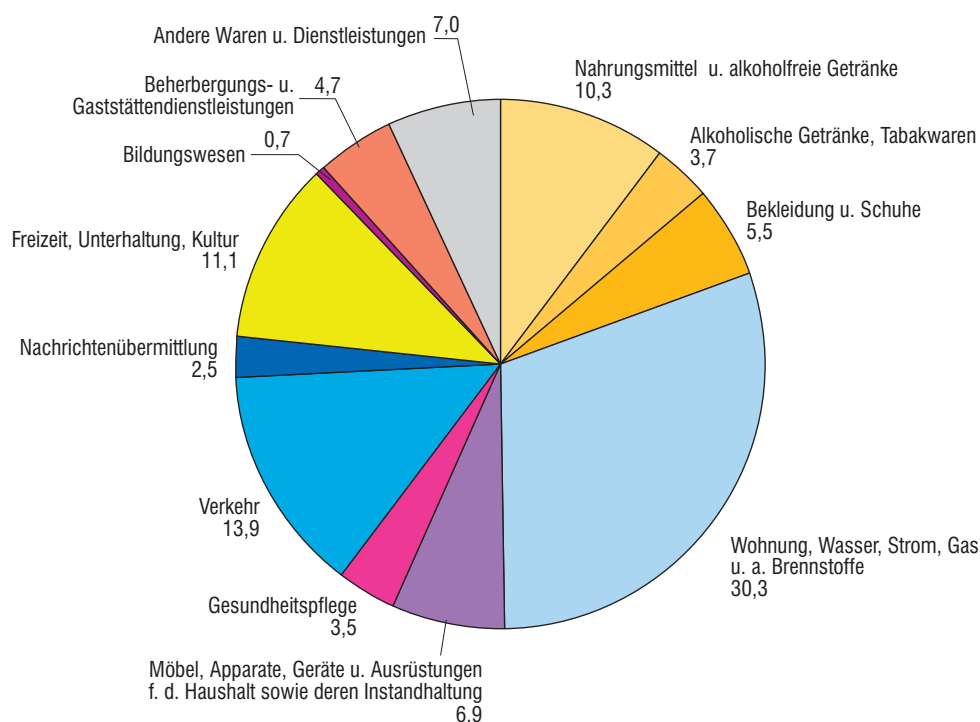
Im Rahmen der Verbraucherpreisstatistik werden in 21 bayerischen Berichtsgemeinden monatlich in nahezu 2 500 Einzelhandels- bzw. Dienstleistungsbetrieben rund 30 000 Einzelpreise durch Preiserheber erfasst. Dabei werden die Berichtsstellen so ausgewählt, dass sowohl Geschäfts- und Wohnviertel, aber auch die verschiedenen Formen des Einzelhandels (selbstständige Fachgeschäfte, Filialbetriebe, Warenhäuser, Verbrauchermärkte usw.) repräsentativ vertreten sind.

Die erhobenen Preise werden an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung gemeldet und dort zum Verbraucherpreisindex verdichtet.

Der Verbraucherpreisindex wird mit Hilfe eines Warenkorbes ermittelt, der rund 750 Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten gekauft werden, umfasst. Die in diesem Warenkorb enthaltenen sogenannten Preisrepräsentanten erhalten entsprechend ihrer Verbrauchsbedeutung für die pri-

Preise für  
rund 750  
Waren und  
Dienstleis-  
tungen

Abb. 1 Hauptgruppen des Warenkorbs für den Verbraucherpreisindex für Bayern  
Anteile der Hauptgruppen in %



vaten Haushalte ein Gewicht, das in der Regel alle fünf Jahre auf Grundlage der Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) sowie der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen neu berechnet wird. Die Gewichte in diesem Wägungsschema spiegeln die Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte im Basisjahr wieder. Da sich der Verbraucherpreisindex nach der Laspeyres-Formel berechnet, die im Zeitverlauf gleichbleibende Verbrauchsgewohnheiten unterstellt, wird das Wägungsschema bis zur nächsten Basisumstellung konstant gehalten.

Indexberechnung nach der Laspeyres-Formel

Die Abbildung 1 zeigt, welche Gewichte die zwölf Hauptgruppen, zu denen die einzelnen Preisrepräsentanten zusammengefasst werden, im Warenkorb haben.

Ausgaben für Wohnung und Haushaltsenergie haben das größte Gewicht im Warenkorb

Das größte Gewicht im Warenkorb hat die Hauptgruppe 04, die die Ausgaben für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe umfasst; über 30% seines Budgets gibt ein Haushalt durchschnittlich dafür aus. Preissteigerungen in diesem Bereich haben größere Auswirkungen für die Verbraucher als z.B. Preisänderungen bei Bekleidung und Schuhen, die nur mit einem Gewicht von 5,5% zu Buche schlagen. Das zweitgrößte Gewicht mit fast 14% haben die Ausgaben für Verkehr; die Anteile der Bereiche Freizeit, Unterhaltung und Kultur sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke betragen gut 11 bzw. 10%.

liche Preissteigerungen waren dabei bei alkoholischen Getränken und Tabakwaren (+3,8%) zu verzeichnen; so mussten Raucher im Jahresdurchschnitt 5,2% mehr ausgeben als 2005. Nach fünf Erhöhungen der Tabaksteuer seit Januar 2002 sowie der Preisanhebung der Zigarettenhersteller im Oktober 2006 stiegen somit in den letzten fünf Jahren die Zigarettenpreise um fast 45%. Im Bereich Bildungswesen, in dem Kindergartengebühren und Gebühren für Volkshochschulkurse sowie Sprachkurse erfasst werden, betrug die Steigerungsrate 3,7% und war damit ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

Inflationsrate 2006 betrug 2,1%

In den Hauptgruppen 04 und 07 wirkten sich die Turbulenzen am Mineralölmarkt, die durch weltpolitische Ereignisse (Irak-Krieg bzw. Libanonkrieg) ausgelöst wurden, auch auf das Preisniveau aus. Für Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (Hauptgruppe 04) mussten die Verbraucher um 3,7% mehr ausgeben als im Jahr zuvor. Während die Wohnungsmieten einschließlich der „kalten“ Nebenkosten<sup>1</sup> moderat um 1,9% stiegen, war bei der Haushaltsenergie<sup>2</sup> ein Anstieg von 11,6% zu verzeichnen (2005: +11,7%). Hier schlugen vor allem die Preissteigerungen bei Heizöl (+12,2%), aber auch bei Gas (+18,6%) sowie bei Zentralheizung und Fernwärme (+15,0%) zu Buche. Die Strompreise zogen dagegen nur um 5,4% an. Anders als im Jahr 2006 war im Jahr 2005 Heizöl mit einer durchschnittlichen Steigerungsrate von 34,1% der Hauptpreistreiber, die Preise für Strom, Gas sowie Zen-

Starke Preissteigerungen bei Mineralölprodukten

**Die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2006**

Im Jahr 2006 haben sich die Preise in Bayern gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 2,1% erhöht. Überdurchschnitt-

1 Zu den Nebenkosten zählen Kaltwasserkosten, Müllgebühren, Hausmeisterleistungen, Versicherungskosten, Beleuchtung von Treppenhäusern usw.  
2 Strom, Gas, Heizöl, Fernwärme und Zentralheizung.

Entwicklung der Verbraucherpreise von Januar bis Dezember 2006 nach Hauptgruppen

Hauptgruppe		Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres-
Nr.	Bezeichnung	Veränderung gegenüber dem Vorjahr												durchschnitt
	<b>Verbraucherpreisindex insgesamt .....</b>	<b>2,4</b>	<b>2,3</b>	<b>2,0</b>	<b>2,5</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>2,3</b>	<b>2,2</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>1,8</b>	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	1,9	1,5	0,9	1,4	1,8	1,4	2,0	2,4	2,8	2,8	2,8	2,6	2,1
02	Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	4,4	4,4	4,8	4,1	4,1	4,1	3,8	3,8	0,5	3,7	3,7	3,7	3,8
	dar. Tabakwaren .....	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	-0,1	4,8	4,8	4,8	5,2
03	Bekleidung und Schuhe .....	-1,4	-1,3	-1,5	-1,0	-0,9	-0,7	-0,7	-0,3	-0,7	-0,4	-0,5	0,1	-0,7
04	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	4,1	4,2	3,7	4,0	4,3	3,9	3,7	3,7	3,1	3,1	3,2	2,8	3,7
	dar. Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten) .....	1,5	1,6	1,4	1,7	1,9	1,9	2,0	2,2	2,1	2,2	2,2	2,0	1,9
	Haushaltsenergie <sup>1</sup> .....	17,2	17,4	14,7	15,3	16,0	13,1	11,1	10,1	7,3	6,7	7,3	5,8	11,6
	dar. Heizöl .....	34,2	37,1	20,3	25,5	32,2	15,7	11,6	9,3	-0,1	-5,1	-2,3	-9,1	12,2
05	Möbel, Apparate, Geräte u. Ausrüstungen für den .....													
	Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	-0,2	-0,4	-0,2	-0,2	0,1	-0,5	-0,3	-0,2	-0,1	0,0	0,1	0,1	-0,2
06	Gesundheitspflege .....	1,3	1,1	1,3	1,5	1,5	1,6	1,5	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4
07	Verkehr .....	5,1	4,4	3,5	4,4	4,6	5,1	4,0	3,3	-0,3	-0,7	0,9	0,9	2,9
	dar. Kraftstoffe .....	14,5	11,7	9,0	10,8	12,1	12,3	8,4	6,7	-6,2	-6,9	-1,1	-0,7	5,6
08	Nachrichtenübermittlung .....	-3,0	-3,2	-3,3	-3,3	-3,3	-3,2	-3,4	-3,7	-2,9	-2,5	-2,3	-1,9	-3,0
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	0,3	0,5	0,2	1,0	-1,1	0,3	1,0	0,0	0,5	0,6	0,4	0,5	0,4
10	Bildungswesen .....	1,0	1,9	1,2	1,2	1,2	1,2	2,3	2,3	8,2	8,2	8,1	8,1	3,7
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	1,5	1,9	1,5	2,3	1,2	3,2	2,9	2,8	2,7	2,6	2,7	2,7	2,3
12	Andere Waren und Dienstleistungen .....	0,6	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,0	0,7	0,9	0,8	0,9	1,0	0,9

1 Strom, Gas, Heizöl, Fernwärme und Zentralheizung

tralheizung und Fernwärme stiegen damals um 2,8, 9,4 bzw. 14,8% an. In der Hauptgruppe Verkehr, die Kauf und Reparatur von Fahrzeugen, Verkehrsdienstleistungen wie Personenbeförderung und Kraft- und Schmierstoffe enthält, stiegen die Preise insgesamt um 2,9%; dieser Anstieg wurde in erster Linie durch Erhöhungen der Kraftstoffpreise (+5,6%) verursacht.

Die Verbraucher in Bayern profitierten im Jahr 2006 allerdings auch von rückläufigen Preisen. Günstiger als im Vorjahr war die Nachrichtenübermittlung (-3,0%); hier verbilligten sich Telefon- und Telefaxgeräte einschließlich deren Reparaturen sogar um 13,5%. Der seit längerem beobachtete Abwärtstrend bei den Preisen für Telefon- und Telefaxgeräten setzte sich damit auch 2006 fort; so waren diese Geräte gut ein Drittel billiger als im Jahr 2002. Auch für Bekleidung und Schuhe sowie Möbel konnten 2006 Preisrückgänge registriert werden, die mit -0,7 bzw. -0,2% allerdings gering ausfielen.

Bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken war ein Preisanstieg von 2,1% zu verzeichnen, der damit dem Anstieg des gesamten Verbraucherpreisniveaus entsprach. Ohne Getränke wurde bei den Nahrungsmitteln eine Preissteigerungsrate von 1,9% ermittelt. Innerhalb der Gruppe der Nahrungsmittel waren dabei unterschiedliche Preisentwicklungen zu beobachten: So musste für Gemüse mit 8,1% deutlich mehr bezahlt werden als im Vorjahr. Hier schlugen vor allem die Preissteigerungen bei frischen Kartoffeln (+24,1%) und frischem Blatt- und Stielgemüse (+13,6%) zu Buche. Bei Obst hingegen blieben die Preise annähernd konstant (+0,7%); bei Bananen und frischen Beeren und Weintrauben konnte sogar ein Preisrückgang beobachtet werden (-4,7 bzw. -2,9%). Für alkoholfreie Getränke mussten 2006 3,3% mehr bezahlt werden als 2005, hier wirkte sich vor allem der Anstieg der Kaffeepreise um 5,9% aus.

Gemüse deutlich teurer als im Vorjahr

**Die Verbraucherpreise im Jahresverlauf 2006**

Betrachtet man die Entwicklung der Inflationsrate im Jahresverlauf, so fällt auf, dass bis einschließlich August 2006 immer eine Zwei vor dem Komma errechnet wurde; von September bis Ende des Jahres waren dagegen durchgehend niedrigere Werte zu verzeichnen. Diese Ergebnisse sind auf den Einfluss der Mineralölprodukte (Heizöl und Kraftstoffe) zurückzuführen, deren sprunghafte Preisentwicklung sich in der ersten Jahreshälfte erhöhend und gegen Ende des Jahres dämpfend auf die Inflationsrate auswirkte.

Der höchste Preisausschlag nach oben wurde im Februar 2006 bei Heizöl gemessen, als die Verbraucher für eine Tankfüllung über 37% mehr bezahlen mussten als im Vorjahr. Am Jahresende konnte dagegen sogar gespart werden: der größte Preisrückgang wurde mit -9,1% im Dezember verzeichnet.

Große Preisschwankungen bei Mineralölprodukten

Preise für Nachrichtenübermittlung und Computer weiterhin stark rückläufig

Die Preise für Waren und Dienstleistungen aus der Hauptgruppe Freizeit, Unterhaltung und Kultur erhöhten sich im Jahr 2006 kaum (+0,4%). Bei den einzelnen Positionen innerhalb dieser Gruppe verlief die Entwicklung allerdings unterschiedlich: So wurden bei den Sport- und Erholungsdienstleistungen sowie Zeitungen und Zeitschriften mit jeweils 2,9% überdurchschnittliche Preissteigerungen registriert, während sich der aufgrund des technischen Fortschritts seit Jahren beobachtbare Preisverfall für audiovisuelle, fotografische und Informationsverarbeitungsgeräte und Zubehör (einschließlich Reparaturen) fortsetzte. So mussten die Verbraucher für Computer (einschließlich Software und Zubehör) 8,1% weniger bezahlen als im Vorjahr; bei Foto- und Filmausrüstungen wurde ein Preisrückgang um 7,5% registriert. Seit 2002 konnten hier sogar 43,4 bzw. 24,6% eingespart werden.

Abb. 2 Entwicklung des Verbraucherpreisindex 2006 mit und ohne Einbeziehung von Mineralölprodukten Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

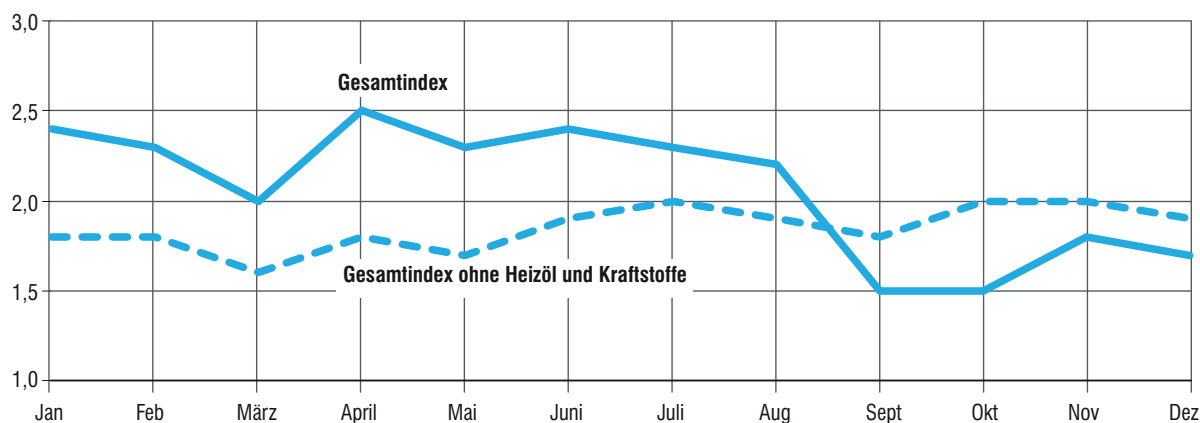
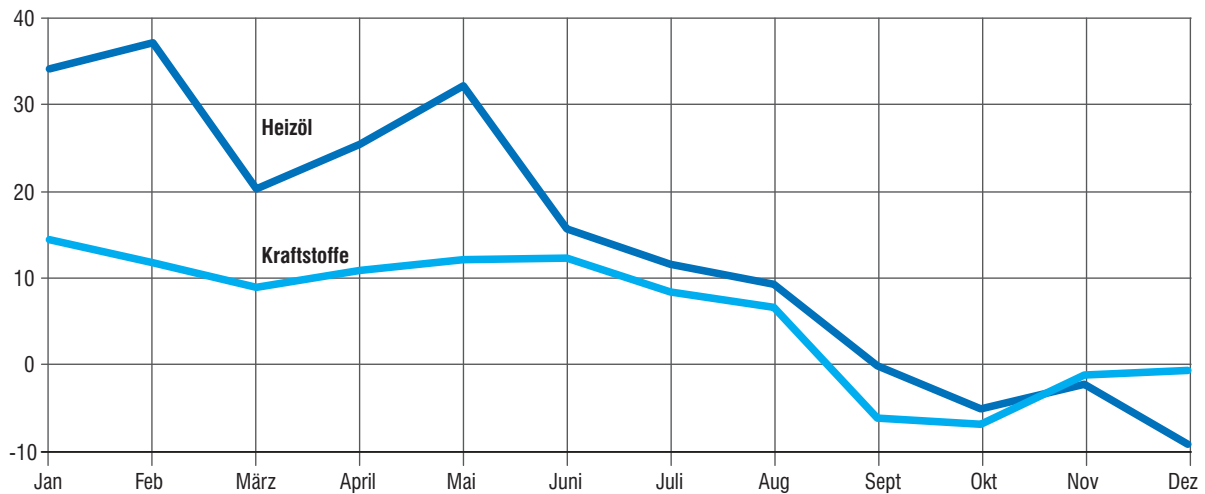




Abb. 3 Entwicklung der Teuerungsraten von Heizöl und Kraftstoffen im Jahr 2006  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Bei Kraftstoffen verlief die Entwicklung ähnlich. Von Januar bis einschließlich August wurden hohe Teuerungsraten von 6,7 bis 14,5% registriert, ab September musste an den Zapfsäulen dann z.T. weniger bezahlt werden als im Vorjahr.

In den anderen, nicht direkt von Mineralölprodukten beeinflussten Hauptgruppen verlief die Entwicklung der Teuerungsrate eher gleichmäßig. In den Bereichen Bekleidung und Schuhe, Nachrichtenübermittlung sowie Möbel waren die Preise im Jahresverlauf sogar fast durchgehend rückläufig. Keine oder nur geringe Preisschwankungen gab es bei der Gesundheitspflege sowie bei anderen Waren und Dienstleistungen. Bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen war im Jahresverlauf ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten.

Im Bildungswesen wurde im September ein Preissprung von 8,2% verzeichnet, der auf eine Erhöhung der Kindergartengebühren zurückzuführen war. Im Bereich Freizeit, Kultur und Unterhaltung verharrte die Inflationsrate auf niedrigem Niveau (Jahresdurchschnitt 0,4%); im Mai allerdings wurde ein Rück-

gang der Preise um 1,1% registriert, da Flug- und Pauschalreisen um 8,1 bzw. 6,1% billiger waren als im Jahr zuvor.

Bei Tabakwaren fällt der Septemberwert mit -0,1% aus der Reihe. Dies ist auf den sogenannten Basiseffekt zurückzuführen: da im September 2005 wegen der letzten Tabaksteuererhöhung die Teuerungsrate besonders hoch ausfiel (+17,5%), war der Vergleichswert für die Berechnung der Teuerungsrate im September 2006 entsprechend hoch und letztere damit rechnerisch niedrig.

Basiseffekt  
bei Tabak-  
waren

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke waren die Inflationsraten zu Beginn des Jahres rückläufig. Im März wurde mit 0,9% der niedrigste Wert für diese Hauptgruppe gemessen; danach stiegen die Preise wieder an und im Herbst wurden Werte von 2,8 bzw. 2,6% im Dezember erreicht. Ausschlaggebend für den Anstieg der Teuerungsrate ab Juli waren dabei die Preiserhöhungen bei Gemüse, für das ab diesem Zeitpunkt über zehn Prozent mehr bezahlt werden musste als im Vorjahr.

# Erfahrungsbericht zum ersten Test von DAHStat im Bereich Hochschulstatistik

*Dipl.-Verwaltungsfachwirt (FH) Ursula Hüttmeier, Dipl.-Informatiker(U) Rudolf Zenkert*

Aufgrund einer Entscheidung der Amtsleiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder bzw. des AKIT<sup>1</sup> von 2002 sollen alle Assemblerprogramme<sup>2</sup> bis 2007 abgelöst werden. Im Zuge dieser Umstellung erfolgt auch die Neuprogrammierung aller Hochschulstatistiken (Personal- und Stellenstatistik, Studenten- und Prüfungsstatistik, Raumbestanderhebung, sowie Gasthörerstatistik) durch das Hessische Statistische Landesamt. Den Test der Programme haben das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (als Fachausschuss- und Patenland) sowie das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen übernommen. – Aufgrund des Testkonzepts war Bayern beim Modul Personal- und Stellenstatistik für die Komponenten Datenimport, Plausibilitätsprüfung und Serienfehlerbereinigung zuständig. Die Aufgabe wurde in den zuständigen Sachgebieten des Hauses in den Monaten Mai bis ca. Mitte November durchgeführt. Die aufgewendete Arbeitszeit für den Test betrug rund 320 Stunden.

## Vorbemerkungen

Im Jahr 2002 haben die Amtsleiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder beschlossen, dass bis Ende 2007 alle bei den statistischen Ämtern bisher verwendeten Assemblerprogramme auf eine neue technische Basis gehoben werden sollten. Das erklärte Ziel war dabei, in Zukunft vorzugsweise dialogorientierte Systeme einzusetzen und dabei aktuelle Technologien (z.B. browserorientierte Ansätze) zu nutzen.

Im Zuge dieser Umstellung erfolgt auch die Neuprogrammierung aller Hochschulstatistiken: das sind die Personal- und Stellenstatistik, die Studenten- und Prüfungsstatistik, die Raumbestanderhebung sowie die Gasthörerstatistik. Die Aufgabe wurde über den AKIT dem Hessischen Statistischen Landesamt (HSL) übertragen. Das neue Aufbereitungssystem für die Hochschulstatistik wurde vom HSL als Web-Anwendung mit der Möglichkeit eines bundesweiten, zentralen Hosting geplant. Um zu betonen, dass es sich bei der Anwendung um eine Aufbereitungssoftware und nicht um eine Auswertungssoftware handelt, ist das Produkt mit „DAHStat“ als Abkürzung für „Datenaufbereitung Hochschulstatistik“ benannt worden. DAHStat wird somit im Wesentlichen die Funktionen zur Aufbereitung der Hochschulstatistiken bereitstellen, d.h. die Anwendungen zur Erfassung bzw. zum Import der Daten, zur

Plausibilisierung derselben sowie zur Pflege der Schlüssel Tabellen bzw. des Schlüsselverzeichnis.

Gegenwärtig ist das Modul „Personal- und Stellenstatistik“ von DAHStat bereits fertiggestellt und mit den Erhebungsdaten vom Dezember 2006 im Einsatz. Dem Produktivbetrieb war ein umfangreicher Test des Programms vorausgegangen, für den sich das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (BayLfStaD) als Fachausschuss- und Patenland sowie das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW) zur Verfügung gestellt hatten. Für diesen Test wurde vom BayLfStaD ein Konzept erstellt, das die Arbeitsteilung zwischen den Landesämtern sowie den Testumfang und -ablauf strukturierte. Da ein derartiges systematisches Vorgehen bei Tests im statistischen Bereich bisher eher unüblich war, soll nachfolgend der Verlauf des Tests in Bayern genauer dargestellt werden.

## Aufteilung der Testaufgaben

Mitte 2005 fand beim BayLfStaD eine Besprechung aller am Test beteiligten Ämter statt, um die Arbeitsverteilung sowie den voraussichtlichen Zeitplan für den Test festzulegen. Dabei wurde folgende Aufteilung vereinbart:

- 1 AKIT = Arbeitskreis Informationstechnik“ der Stat. Ämter des Bundes und der Länder.
- 2 Assembler = Maschinennahe Programmiersprache, die früher vor allem im Großrechnerbereich weit verbreitet war. Sie wurde weitgehend abgelöst durch Hochsprachen wie C++, Java.

## Verteilung der Aufgaben zum Test von DAHStat im Bereich Personal- und Stellenstatistik

Testendes Amt	Aufgaben	Arbeitsschritte
LfStaD	Testen der Komponenten Datenimport, Plausibilitätsprüfung, Serienfehlerbereinigung	(21) Statistik aufbereiten (22) Statistikdaten importieren (24) PL durchführen (25) Statistikdaten korrigieren (28) Fehlerprotokoll anzeigen (29) Serienfehler bereinigen
LDS NRW	Testen der Komponenten Eingabeformular, Datenexport und der Komponenten zur Erzeugung von Listen	(21) Statistik aufbereiten (23) Statistikdaten erfassen (25) Statistikdaten korrigieren (27) Abstimmzahlen erzeugen und anzeigen (30) Aufbereitungsergebnis freigeben (31) Aufbereitungsergebnis revidieren (32) vorläufiges Aufbereitungsergebnis freigeben (35) Summensätze exportieren (36) Summensätze zurückweisen (37) vorläufiges Ergebnis exportieren (39) Statistikdaten exportieren
Stat. Bundesamt	Administration der Schlüsseltabellen	(01) statistikbezogene Schlüsseltabellen bearbeiten (02) Schlüsseleinträge anzeigen (03) Schlüsseleintrag erzeugen (04) Schlüsseleintrag editieren (05) Schlüsseleintrag Änderung speichern (06) Schlüsseleintrag Änderungsverlauf anzeigen (07) Schlüsseleintrag deaktivieren (08) Schlüsseleintrag reaktivieren (09) Schlüsseleinträge suchen (10) Schlüsseleintrag löschen (11) statistikbezogene Schlüsseltabellen freigeben (13) Schlüsseltabellen exportieren (14) Schlüsseltabellen importieren (15) elektronisches Schlüsselverzeichnis exportieren (18) manuelle Statusänderung Schlüsseltabelle durchführen
HSL	Testen aller Funktionen vorab, Durchführung von Browser-Tests, Performance- und Lasttests.	
N.N.	Lokale Benutzerverwaltung (Administration) Fachliche Umsetzung der Benutzerrechte	

Während der Testphase wurde auf Anforderung des Statistischen Bundesamtes der Test der Komponente „Plausibilität“, welcher vom BayLfStaD durchzuführen war, auf die Teil-

aspekte Signierkontrolle und Kombinationsplausibilitäten fokussiert. Der Bereich „Maschinelle Einsetzungen vor den Signierkontrollen“ wurde hier nicht explizit getestet. Im Rahmen

der Überprüfung der Signierkontrolle konnten jedoch einige Tests der maschinellen Einsetzungen berücksichtigt werden

Der geplante zeitliche Ablauf des Tests wurde im Wesentlichen eingehalten.

### Zeitplan

Als Zeitplan für den Test wurde festgelegt:

Arbeitsschritt	Fertigstellung bis ca.
Erstellung und interne Abstimmung des	
Testkonzepts .....	13.07.05
Abstimmung zwischen Testteilnehmern .....	15.07.05
Anpassung / Überarbeitung des Testkonzeptes ....	01.08.05
Ausarbeitung Gesamtestplan .....	01.08.05
Aktualisierung Testkonzept und Gesamtestplan ...	02.05.06
Ausarbeitung der Testfälle (1. Zyklus).....	15.06.06
Ggf. Abstimmung der Testfälle zwischen	
den Stat. Landesämtern .....	21.06.06
Ausarbeitung der Testfälle (2. Zyklus).....	Wenn nötig
Abschluss der Phase „Ausarbeitung der Testfälle“	23.06.06
Bereitstellung der Infrastruktur und Testumgebung	06.06.06
Durchführung der Tests	
1. Testzyklus .....	26.06.06
2. Testzyklus .....	24.07.06
3. Testzyklus .....	21.08.06
Kurzcheck.....	01.10.06
Abschlussbericht.....	15.10.06

### Testinfrastruktur und Personal

Die Tests wurden an den Standardarbeitsplätzen des BayLfStAD (konform mit den Vorgaben des statistischen Verbundes) durchgeführt. Das Testsystem selbst wurde vom HSL zur Verfügung gestellt und konnte über das TESTA<sup>1</sup>-Netz erreicht werden.

Die Fehlermeldungen wurden mit Hilfe eines vorgegebenen Formulars (einschließlich etwaiger Bildschirmausdrucke) in einem zentralen Fehlerverwaltungssystem (BugZilla) beim HSL dokumentiert, auf das neben den Testländern und dem Bundesamt auch die Verfahrensentwickler Zugriff hatten. Parallel wurde vom Testzentrum noch eine Übersichtsliste zusammen mit dem aktuellen Status der von uns gemeldeten Fehlermeldungen geführt.

### Test der Funktionalitäten und Testmaterial

Für den Test der Funktionalitäten wurde bereits während der Implementierungsphase ein Testplan aufgestellt, in dem alle möglichen Testfälle aufgelistet wurden:

<sup>1</sup> TESTA (Trans-European Services for Telematics between Administrations) ist ein Daten-Netz der europäischen Verwaltungen, an das die Netze aller deutschen Bundesländer und das Netz der Bundesverwaltung angeschlossen sind. Der Statistik-Verbund nutzt dieses Netz für die Erfassung, Verarbeitung und Austausch statistischer Daten.

Gruppe	Testscenario	Anzahl Testfälle	
		insgesamt	davon nicht testbar *
Allgemein	Login .....	3	
	Benutzerverwaltung .....	6	6
Hochschulpersonal	Übersicht .....	3	
	Erfassung (Kurz- und Langform) .....	24	
	Upload .....	16	
	Korrektur, Auswahl und Anzeige .....	20	11
	Manuelle Korrektur .....	4	1
	Korrektur Serienfehler .....	12	6
	Download .....	9	
	Sonstige Funktionen .....	4	1
Personalstellen	Übersicht .....	3	
	Erfassung (Kurz- und Langform) .....	16	
	Upload .....	16	
	Korrektur, Auswahl und Anzeige .....	20	11
	Manuelle Korrektur .....	4	
	Korrektur Serienfehler .....	12	6
	Download .....	7	
Sonstige Funktionen .....	4	1	

\* Aufgrund von Änderungen am Leistungsumfang (für Version 1.0) und am Design sind nicht alle Testfälle sinnvoll bzw. durchführbar.

Je nach Komplexität des Testfalls wurde eine detaillierte Testfallbeschreibung erstellt.

Als Testmaterial wurden verwendet:

- rund 100 000 Produktions- bzw. Echtdaten aus dem Jahr 2004 für den Test der Plausibilitätskontrollen, sowie rund 2 000
- konstruierte Testdaten für zusätzliche Tests der Kombinationskontrollen,
- konstruierte Testdaten für den Test der Signierkontrollen,
- konstruierte Testdaten für spezielle Testfälle

Die Ergebnisse aus dem Test mit den Produktionsdaten 2004 wurden anhand von Fehlerlisten in Vergleich gesetzt mit den

entsprechenden Ergebnissen aus den bisher im Einsatz befindlichen Großrechner-Programmen.

Startpunkt für die Tests war ein leerer Datenbestand, der nur die vom Statistischen Bundesamt erstellten Schlüssel Tabellen enthielt. Soweit die Testfälle aufeinander aufbauten, wurden die Testdaten weiter verwendet (siehe Vorbedingungen bei den Testfallbeschreibungen).

#### Testergebnisse

Das BayLfStaD konnte alle Testfälle im Rahmen der ihm zugeordneten Komponenten abarbeiten. Entdeckte Fehler wurden in das zentrale Fehlerverwaltungssystem eingetragen. Dieses System ermöglichte auch neben der Fehlerbeschreibung das Verwalten von Anhängen wie Bildschirmausdrucken oder Importdateien.

Beispiel einer Fehlermeldung in BugZilla

## Bug 112 - Falsche Darstellung der Umlaute im Fehlerprotokoll

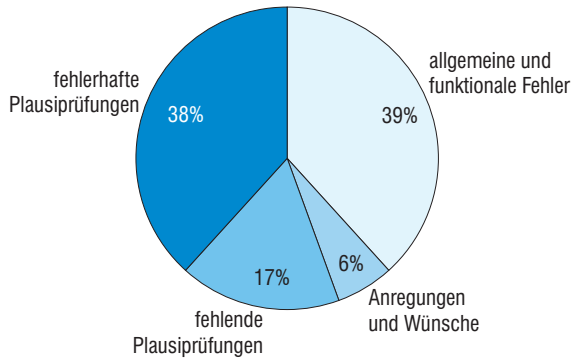
<b>Bug 112</b>	Status: ERLEDIGT	Schwere: normal
<b>Berichtet:</b> 2006-07-13 14:58	<b>Lösung:</b> BEARBEITET	<b>Priorität:</b> P3
<b>Produkt:</b> DAHStat	<b>Version:</b> M12	<b>Zuständiger:</b> [REDACTED]
<b>Komponente:</b> Gestaltung		<b>Berichterstatter:</b> [REDACTED]
<b>URL:</b>		
<b>Kurzbeschreibung:</b> Falsche Darstellung der Umlaute im Fehlerprotokoll		
<b>Beschreibung und zusätzliche Kommentare:</b>		
<b>Beschreibung:</b>	<b>Angelegt:</b> 2006-07-13 14:58	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überschriften,</li> <li>- Satzzeichen</li> </ul> <p>(siehe Anlage)</p>		
<p>----- <a href="#">Kommentar Nr. 1</a> von [REDACTED] 2006-07-13 14:59:20 -----</p>		
<p><a href="#">Created an attachment (id=51)</a> <a href="#">[edit]</a> Fehlerprotokoll</p>		

Nach der Behebung der gemeldeten Fehler durch das Entwicklerteam wurde ein Nachtest durchgeführt und die Fehlermeldung entweder geschlossen oder erneut geöffnet. In Absprache mit den Testländern wurden jeweils freitags neue

Programmversionen eingestellt. Ungereimtheiten und Auffälligkeiten, die nicht direkt mit einem Testfall in Verbindung standen, sowie Wünsche und Anregungen wurden ebenfalls in BugZilla dokumentiert.

Bis zum Testende wurden vom BayLfStaD in BugZilla insgesamt 81 Meldungen eingetragen, die sich wie folgt verteilen:

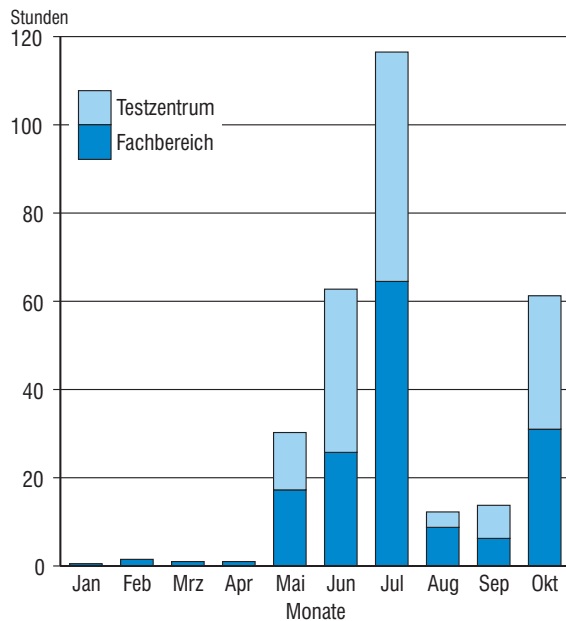
Abb. 1 Kategorie der beim Test von DAHStat im Jahr 2006 gemeldeten Fehler



**Aufwand**

Zwischen Januar bis einschließlich Oktober wurden insgesamt rund 320 Stunden als Testaufwand verbucht, wobei die Hauptlast an Arbeit in den Monaten Juni/Juli und Oktober anfiel.

Abb. 2 Testaufwand für DHASat im Jahr 2006



Einige Vorarbeiten und Vorbereitungen zum Test (grundsätzliche Überlegungen zum Programmtest, Erstellung des Testkonzepts, Vorbereitungen zum Erstellen des Testmaterials etc.) wurden bereits im Jahr 2005 geleistet.

**Resümee**

Der Test von DAHStat im Bereich Personal- und Stellenstatistik war deutlich arbeitsaufwendiger als ursprünglich angenommen und konnte nur mit Hilfe von Überstunden bewältigt werden. Für die fachliche Seite als unbedingt notwendig und außerordentlich hilfreich hat sich die Unterstützung durch das Testzentrum erwiesen. Hierdurch wurde gewährleistet, dass

- die Definition und Beschreibung der Testumgebung einschließlich der Testwerkzeuge, die zur Durchführung der Tests erforderlich waren, von Anfang an zur Verfügung standen,
- die Arbeitsverteilung unter den Testteams schlüssig war,
- die Vorbereitungen zur Durchführung der Tests rechtzeitig abgeschlossen wurden,
- die Kommunikation mit den Entwicklern reibungslos erfolgte,
- der Zeitplan weitgehend eingehalten wurde und
- im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit und bestehenden Ressourcen alle wichtigen Komponenten getestet wurden.

DAHStat wird noch in diesem Jahr durch ein weiteres Modul aus der Hochschulstatistik, die Studenten- und Prüfungsstatistik ergänzt werden. Bei dieser Statistik werden die Datenmengen und die Plausibilitätsprüfungen einen deutlich größeren Umfang haben als bei dem jetzt getesteten Modul zur Personal- und Stellenerhebung. Hinzu kommt, dass es im Studentenbereich landesspezifische Schlüssel und Erhebungsmerkmale gibt, für deren Handling insbesondere bei einem zentralen Datenhosting noch eine befriedigende Lösung gefunden werden muss. Das BayLfStaD wird, ebenso wie das LDS NRW, wieder am Test des neuen Programms beteiligt sein. In Hinblick auf den großen Arbeitsaufwand soll aber noch ein drittes Landesamt für diese Aufgabe gewonnen werden.

\* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2005		2006																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
		Monatsdurchschnitt			Nov.	Dez.	August	Sept.	Okt.	Nov.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende) .....	1 000	12 444	12 469	...	12 469	12 469	12 483	12 488	12 493	12 494																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Eheschließungen <sup>1</sup> .....	Anzahl	5 060	4 968	...	3 124	7 168	6 290	6 652	4 631	2 939																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	4,1	4,0	...	3,0	6,8	5,9	6,5	4,4	2,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Lebendgeborene <sup>2</sup> .....	Anzahl	9 264	8 942	...	8 581	10 662	9 968	8 664	9 245	8 362																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	7,4	7,2	...	8,4	10,1	9,4	8,4	8,7	8,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Gestorbene <sup>3</sup> .....	Anzahl	9 705	9 944	...	9 812	11 615	9 678	9 001	9 950	9 763																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	7,8	8,0	...	9,6	11,0	9,1	8,7	9,4	9,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene .....	Anzahl	31	31	...	23	34	24	26	33	39																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* je 1 000 Lebendgeborene .....	Anzahl	3,3	3,5	...	2,7	3,2	2,4	3,0	3,6	4,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene .....	Anzahl	15	15	...	12	17	10	11	17	21																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* je 1 000 Lebendgeborene .....	Anzahl	1,6	1,7	...	1,4	1,6	1,0	1,3	1,8	2,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
<b>Überschuss</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) .....	Anzahl	-441	-1 002	...	-1 231	-953	290	-337	-705	-1 431																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	-0,4	-0,8	...	-1,2	-0,9	0,3	-0,3	-0,7	-1,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Totgeborene <sup>2</sup> .....	Anzahl	31	30	...	27	33	22	25	32	25																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
<b>Wanderungen</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Zuzüge über die Landesgrenze .....	Anzahl	20 915	20 542	...	17 161	22 694	24 895	26 805	28 258	19 643																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* darunter aus dem Ausland .....	Anzahl	10 535	9 946	...	8 110	10 182	11 019	12 516	12 046	8 580																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Fortzüge über die Landesgrenze .....	Anzahl	18 769	17 416	...	16 491	21 552	23 724	21 554	22 670	17 429																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* darunter in das Ausland .....	Anzahl	10 531	9 273	...	8 553	14 147	12 440	11 340	11 495	9 236																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern .....	Anzahl	10 379	10 596	...	9 051	12 512	13 876	14 289	16 212	11 063																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Fortzüge in die anderen Bundesländer .....	Anzahl	8 238	8 143	...	7 938	7 405	11 284	10 214	11 175	8 193																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) .....	Anzahl	2 146	3 126	...	670	1 142	1 171	5 251	5 588	2 214																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>4</sup> .....	Anzahl	40 279	40 457	...	40 394	57 273	47 489	50 147	49 794	43 302																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="4">2005</th> <th colspan="2">2006</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="10"><b>Arbeitsmarkt</b></td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort<sup>5, 6</sup> .....</td> <td>1 000</td> <td>4 284,1</td> <td>4 268,2</td> <td>...</td> <td>4 204,4</td> <td>4 270,8</td> <td>4 339,4</td> <td>4 258,0</td> <td>4 225,7</td> <td>4 319,7</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>1 924,7</td> <td>1 922,0</td> <td>...</td> <td>1 911,2</td> <td>1 913,5</td> <td>1 939,7</td> <td>1 923,7</td> <td>1 915,6</td> <td>1 928,9</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>1 000</td> <td>332,2</td> <td>320,0</td> <td>...</td> <td>323,6</td> <td>331,4</td> <td>334,2</td> <td>290,8</td> <td>326,1</td> <td>340,6</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte .....</td> <td>1 000</td> <td>696,8</td> <td>711,2</td> <td>...</td> <td>700,6</td> <td>712,0</td> <td>714,7</td> <td>717,5</td> <td>723,4</td> <td>738,7</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>597,6</td> <td>607,8</td> <td>...</td> <td>601,3</td> <td>608,6</td> <td>610,2</td> <td>611,0</td> <td>614,8</td> <td>625,1</td> </tr> <tr> <td colspan="10">Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....</td> <td>1 000</td> <td>30,4</td> <td>30,3</td> <td>...</td> <td>28,1</td> <td>33,4</td> <td>33,9</td> <td>25,9</td> <td>27,8</td> <td>34,1</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>1 614,7</td> <td>1 584,8</td> <td>...</td> <td>1 555,3</td> <td>1 596,4</td> <td>1 619,0</td> <td>1 568,6</td> <td>1 545,1</td> <td>1 594,2</td> </tr> <tr> <td>Bergbau .....</td> <td>1 000</td> <td>11,1</td> <td>10,5</td> <td>...</td> <td>9,9</td> <td>11,2</td> <td>11,2</td> <td>9,7</td> <td>9,6</td> <td>10,8</td> </tr> <tr> <td>Verarbeitendes Gewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>1 316,0</td> <td>1 301,7</td> <td>...</td> <td>1 297,3</td> <td>1 298,7</td> <td>1 313,2</td> <td>1 297,6</td> <td>1 289,1</td> <td>1 296,9</td> </tr> <tr> <td>Energie- und Wasserversorgung .....</td> <td>1 000</td> <td>35,2</td> <td>35,4</td> <td>...</td> <td>34,8</td> <td>35,4</td> <td>35,8</td> <td>35,7</td> <td>35,9</td> <td>36,1</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>252,5</td> <td>237,2</td> <td>...</td> <td>213,3</td> <td>251,1</td> <td>258,7</td> <td>225,6</td> <td>210,6</td> <td>250,4</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....</td> <td>1 000</td> <td>978,3</td> <td>979,8</td> <td>...</td> <td>966,0</td> <td>976,6</td> <td>995,3</td> <td>981,4</td> <td>969,2</td> <td>984,1</td> </tr> <tr> <td>Handel .....</td> <td>1 000</td> <td>645,0</td> <td>642,4</td> <td>...</td> <td>637,4</td> <td>636,8</td> <td>649,5</td> <td>646,0</td> <td>636,2</td> <td>637,4</td> </tr> <tr> <td>Gastgewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>133,1</td> <td>133,5</td> <td>...</td> <td>128,4</td> <td>136,0</td> <td>139,3</td> <td>130,4</td> <td>128,8</td> <td>137,8</td> </tr> <tr> <td>Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....</td> <td>1 000</td> <td>200,2</td> <td>203,9</td> <td>...</td> <td>200,2</td> <td>203,8</td> <td>206,5</td> <td>205,0</td> <td>204,2</td> <td>209,0</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....</td> <td>1 000</td> <td>657,3</td> <td>671,5</td> <td>...</td> <td>658,0</td> <td>666,4</td> <td>683,5</td> <td>678,3</td> <td>680,1</td> <td>700,4</td> </tr> <tr> <td>Kredit- und Versicherungsgewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>187,3</td> <td>186,4</td> <td>...</td> <td>186,7</td> <td>185,4</td> <td>187,4</td> <td>186,2</td> <td>184,4</td> <td>182,1</td> </tr> <tr> <td>Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. .....</td> <td>1 000</td> <td>470,1</td> <td>485,1</td> <td>...</td> <td>471,2</td> <td>481,0</td> <td>496,1</td> <td>492,1</td> <td>495,6</td> <td>518,3</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister .....</td> <td>1 000</td> <td>1 002,9</td> <td>1 001,1</td> <td>...</td> <td>996,6</td> <td>997,5</td> <td>1 007,2</td> <td>1 003,1</td> <td>1 003,0</td> <td>1 006,3</td> </tr> <tr> <td>Öffentliche Verwaltung u. ä. .....</td> <td>1 000</td> <td>231,5</td> <td>228,2</td> <td>...</td> <td>227,4</td> <td>227,5</td> <td>230,2</td> <td>227,8</td> <td>226,8</td> <td>227,6</td> </tr> <tr> <td>Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....</td> <td>1 000</td> <td>771,4</td> <td>772,9</td> <td>...</td> <td>769,2</td> <td>770,0</td> <td>777,0</td> <td>775,4</td> <td>776,2</td> <td>778,7</td> </tr> <tr> <td colspan="10"> <table border="1"> <thead> <tr> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="3">2006</th> <th colspan="3">2007</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose .....</td> <td>1 000</td> <td>449,7</td> <td>505,0</td> <td>...</td> <td>549,3</td> <td>536,0</td> <td>386,6</td> <td>430,2</td> <td>427,4</td> <td>406,9</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>203,6</td> <td>242,0</td> <td>...</td> <td>241,5</td> <td>237,3</td> <td>205,0</td> <td>211,2</td> <td>207,0</td> <td>201,3</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt<sup>7</sup> .....</td> <td>%</td> <td>7,9</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>9,6</td> <td>9,4</td> <td>6,8</td> <td>7,5</td> <td>7,5</td> <td>7,1</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>%</td> <td>7,5</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>8,8</td> <td>8,7</td> <td>7,4</td> <td>7,6</td> <td>7,5</td> <td>7,3</td> </tr> <tr> <td>* Männer .....</td> <td>%</td> <td>8,3</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>10,4</td> <td>10,1</td> <td>6,1</td> <td>7,4</td> <td>7,4</td> <td>6,9</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>%</td> <td>16,1</td> <td>19,6</td> <td>...</td> <td>20,3</td> <td>20,0</td> <td>15,5</td> <td>16,4</td> <td>16,2</td> <td>15,6</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche .....</td> <td>%</td> <td>7,3</td> <td>8,7</td> <td>...</td> <td>8,8</td> <td>8,9</td> <td>5,4</td> <td>6,1</td> <td>6,2</td> <td>6,0</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter .....</td> <td>1 000</td> <td>18,1</td> <td>15,2</td> <td>...</td> <td>11,6</td> <td>12,6</td> <td>11,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>darunter Männer .....</td> <td>1 000</td> <td>12,5</td> <td>10,5</td> <td>...</td> <td>8,2</td> <td>8,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen .....</td> <td>1 000</td> <td>48,5</td> <td>55,9</td> <td>...</td> <td>57,5</td> <td>62,0</td> <td>73,1</td> <td>70,8</td> <td>77,5</td> <td>83,1</td> </tr> </tbody> </table> </td> </tr> </tbody> </table>										2004	2005	2006	2005				2006		Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	<b>Arbeitsmarkt</b>										* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>5, 6</sup> .....	1 000	4 284,1	4 268,2	...	4 204,4	4 270,8	4 339,4	4 258,0	4 225,7	4 319,7	* Frauen .....	1 000	1 924,7	1 922,0	...	1 911,2	1 913,5	1 939,7	1 923,7	1 915,6	1 928,9	* Ausländer .....	1 000	332,2	320,0	...	323,6	331,4	334,2	290,8	326,1	340,6	* Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	696,8	711,2	...	700,6	712,0	714,7	717,5	723,4	738,7	* darunter Frauen .....	1 000	597,6	607,8	...	601,3	608,6	610,2	611,0	614,8	625,1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten										* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	30,4	30,3	...	28,1	33,4	33,9	25,9	27,8	34,1	* Produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 614,7	1 584,8	...	1 555,3	1 596,4	1 619,0	1 568,6	1 545,1	1 594,2	Bergbau .....	1 000	11,1	10,5	...	9,9	11,2	11,2	9,7	9,6	10,8	Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 316,0	1 301,7	...	1 297,3	1 298,7	1 313,2	1 297,6	1 289,1	1 296,9	Energie- und Wasserversorgung .....	1 000	35,2	35,4	...	34,8	35,4	35,8	35,7	35,9	36,1	* Baugewerbe .....	1 000	252,5	237,2	...	213,3	251,1	258,7	225,6	210,6	250,4	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	1 000	978,3	979,8	...	966,0	976,6	995,3	981,4	969,2	984,1	Handel .....	1 000	645,0	642,4	...	637,4	636,8	649,5	646,0	636,2	637,4	Gastgewerbe .....	1 000	133,1	133,5	...	128,4	136,0	139,3	130,4	128,8	137,8	Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	1 000	200,2	203,9	...	200,2	203,8	206,5	205,0	204,2	209,0	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....	1 000	657,3	671,5	...	658,0	666,4	683,5	678,3	680,1	700,4	Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	1 000	187,3	186,4	...	186,7	185,4	187,4	186,2	184,4	182,1	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. .....	1 000	470,1	485,1	...	471,2	481,0	496,1	492,1	495,6	518,3	* Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	1 002,9	1 001,1	...	996,6	997,5	1 007,2	1 003,1	1 003,0	1 006,3	Öffentliche Verwaltung u. ä. .....	1 000	231,5	228,2	...	227,4	227,5	230,2	227,8	226,8	227,6	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....	1 000	771,4	772,9	...	769,2	770,0	777,0	775,4	776,2	778,7	<table border="1"> <thead> <tr> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="3">2006</th> <th colspan="3">2007</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose .....</td> <td>1 000</td> <td>449,7</td> <td>505,0</td> <td>...</td> <td>549,3</td> <td>536,0</td> <td>386,6</td> <td>430,2</td> <td>427,4</td> <td>406,9</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>203,6</td> <td>242,0</td> <td>...</td> <td>241,5</td> <td>237,3</td> <td>205,0</td> <td>211,2</td> <td>207,0</td> <td>201,3</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt<sup>7</sup> .....</td> <td>%</td> <td>7,9</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>9,6</td> <td>9,4</td> <td>6,8</td> <td>7,5</td> <td>7,5</td> <td>7,1</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>%</td> <td>7,5</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>8,8</td> <td>8,7</td> <td>7,4</td> <td>7,6</td> <td>7,5</td> <td>7,3</td> </tr> <tr> <td>* Männer .....</td> <td>%</td> <td>8,3</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>10,4</td> <td>10,1</td> <td>6,1</td> <td>7,4</td> <td>7,4</td> <td>6,9</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>%</td> <td>16,1</td> <td>19,6</td> <td>...</td> <td>20,3</td> <td>20,0</td> <td>15,5</td> <td>16,4</td> <td>16,2</td> <td>15,6</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche .....</td> <td>%</td> <td>7,3</td> <td>8,7</td> <td>...</td> <td>8,8</td> <td>8,9</td> <td>5,4</td> <td>6,1</td> <td>6,2</td> <td>6,0</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter .....</td> <td>1 000</td> <td>18,1</td> <td>15,2</td> <td>...</td> <td>11,6</td> <td>12,6</td> <td>11,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>darunter Männer .....</td> <td>1 000</td> <td>12,5</td> <td>10,5</td> <td>...</td> <td>8,2</td> <td>8,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen .....</td> <td>1 000</td> <td>48,5</td> <td>55,9</td> <td>...</td> <td>57,5</td> <td>62,0</td> <td>73,1</td> <td>70,8</td> <td>77,5</td> <td>83,1</td> </tr> </tbody> </table>										2004	2005	2006	2006			2007			Monatsdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März	* Arbeitslose .....	1 000	449,7	505,0	...	549,3	536,0	386,6	430,2	427,4	406,9	* darunter Frauen .....	1 000	203,6	242,0	...	241,5	237,3	205,0	211,2	207,0	201,3	* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7</sup> .....	%	7,9	8,9	...	9,6	9,4	6,8	7,5	7,5	7,1	* Frauen .....	%	7,5	8,9	...	8,8	8,7	7,4	7,6	7,5	7,3	* Männer .....	%	8,3	8,9	...	10,4	10,1	6,1	7,4	7,4	6,9	* Ausländer .....	%	16,1	19,6	...	20,3	20,0	15,5	16,4	16,2	15,6	* Jugendliche .....	%	7,3	8,7	...	8,8	8,9	5,4	6,1	6,2	6,0	* Kurzarbeiter .....	1 000	18,1	15,2	...	11,6	12,6	11,6	...	...	...	darunter Männer .....	1 000	12,5	10,5	...	8,2	8,6	...	...	...	...	* Gemeldete Stellen .....	1 000	48,5	55,9	...	57,5	62,0	73,1	70,8	77,5	83,1
2004	2005	2006	2005				2006																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
Jahresdurchschnitt			März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
<b>Arbeitsmarkt</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>5, 6</sup> .....	1 000	4 284,1	4 268,2	...	4 204,4	4 270,8	4 339,4	4 258,0	4 225,7	4 319,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Frauen .....	1 000	1 924,7	1 922,0	...	1 911,2	1 913,5	1 939,7	1 923,7	1 915,6	1 928,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Ausländer .....	1 000	332,2	320,0	...	323,6	331,4	334,2	290,8	326,1	340,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	696,8	711,2	...	700,6	712,0	714,7	717,5	723,4	738,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* darunter Frauen .....	1 000	597,6	607,8	...	601,3	608,6	610,2	611,0	614,8	625,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	30,4	30,3	...	28,1	33,4	33,9	25,9	27,8	34,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 614,7	1 584,8	...	1 555,3	1 596,4	1 619,0	1 568,6	1 545,1	1 594,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Bergbau .....	1 000	11,1	10,5	...	9,9	11,2	11,2	9,7	9,6	10,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 316,0	1 301,7	...	1 297,3	1 298,7	1 313,2	1 297,6	1 289,1	1 296,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Energie- und Wasserversorgung .....	1 000	35,2	35,4	...	34,8	35,4	35,8	35,7	35,9	36,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Baugewerbe .....	1 000	252,5	237,2	...	213,3	251,1	258,7	225,6	210,6	250,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	1 000	978,3	979,8	...	966,0	976,6	995,3	981,4	969,2	984,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Handel .....	1 000	645,0	642,4	...	637,4	636,8	649,5	646,0	636,2	637,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Gastgewerbe .....	1 000	133,1	133,5	...	128,4	136,0	139,3	130,4	128,8	137,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	1 000	200,2	203,9	...	200,2	203,8	206,5	205,0	204,2	209,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....	1 000	657,3	671,5	...	658,0	666,4	683,5	678,3	680,1	700,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	1 000	187,3	186,4	...	186,7	185,4	187,4	186,2	184,4	182,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. .....	1 000	470,1	485,1	...	471,2	481,0	496,1	492,1	495,6	518,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	1 002,9	1 001,1	...	996,6	997,5	1 007,2	1 003,1	1 003,0	1 006,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Öffentliche Verwaltung u. ä. .....	1 000	231,5	228,2	...	227,4	227,5	230,2	227,8	226,8	227,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....	1 000	771,4	772,9	...	769,2	770,0	777,0	775,4	776,2	778,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
<table border="1"> <thead> <tr> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="3">2006</th> <th colspan="3">2007</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Februar</th> <th>März</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose .....</td> <td>1 000</td> <td>449,7</td> <td>505,0</td> <td>...</td> <td>549,3</td> <td>536,0</td> <td>386,6</td> <td>430,2</td> <td>427,4</td> <td>406,9</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>203,6</td> <td>242,0</td> <td>...</td> <td>241,5</td> <td>237,3</td> <td>205,0</td> <td>211,2</td> <td>207,0</td> <td>201,3</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt<sup>7</sup> .....</td> <td>%</td> <td>7,9</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>9,6</td> <td>9,4</td> <td>6,8</td> <td>7,5</td> <td>7,5</td> <td>7,1</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>%</td> <td>7,5</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>8,8</td> <td>8,7</td> <td>7,4</td> <td>7,6</td> <td>7,5</td> <td>7,3</td> </tr> <tr> <td>* Männer .....</td> <td>%</td> <td>8,3</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>10,4</td> <td>10,1</td> <td>6,1</td> <td>7,4</td> <td>7,4</td> <td>6,9</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>%</td> <td>16,1</td> <td>19,6</td> <td>...</td> <td>20,3</td> <td>20,0</td> <td>15,5</td> <td>16,4</td> <td>16,2</td> <td>15,6</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche .....</td> <td>%</td> <td>7,3</td> <td>8,7</td> <td>...</td> <td>8,8</td> <td>8,9</td> <td>5,4</td> <td>6,1</td> <td>6,2</td> <td>6,0</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter .....</td> <td>1 000</td> <td>18,1</td> <td>15,2</td> <td>...</td> <td>11,6</td> <td>12,6</td> <td>11,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>darunter Männer .....</td> <td>1 000</td> <td>12,5</td> <td>10,5</td> <td>...</td> <td>8,2</td> <td>8,6</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen .....</td> <td>1 000</td> <td>48,5</td> <td>55,9</td> <td>...</td> <td>57,5</td> <td>62,0</td> <td>73,1</td> <td>70,8</td> <td>77,5</td> <td>83,1</td> </tr> </tbody> </table>										2004	2005	2006	2006			2007			Monatsdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März	* Arbeitslose .....	1 000	449,7	505,0	...	549,3	536,0	386,6	430,2	427,4	406,9	* darunter Frauen .....	1 000	203,6	242,0	...	241,5	237,3	205,0	211,2	207,0	201,3	* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7</sup> .....	%	7,9	8,9	...	9,6	9,4	6,8	7,5	7,5	7,1	* Frauen .....	%	7,5	8,9	...	8,8	8,7	7,4	7,6	7,5	7,3	* Männer .....	%	8,3	8,9	...	10,4	10,1	6,1	7,4	7,4	6,9	* Ausländer .....	%	16,1	19,6	...	20,3	20,0	15,5	16,4	16,2	15,6	* Jugendliche .....	%	7,3	8,7	...	8,8	8,9	5,4	6,1	6,2	6,0	* Kurzarbeiter .....	1 000	18,1	15,2	...	11,6	12,6	11,6	...	...	...	darunter Männer .....	1 000	12,5	10,5	...	8,2	8,6	...	...	...	...	* Gemeldete Stellen .....	1 000	48,5	55,9	...	57,5	62,0	73,1	70,8	77,5	83,1																																																																																																																																																																																																																																																																																							
2004	2005	2006	2006			2007																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										
Monatsdurchschnitt			Februar	März	Dez.	Januar	Februar	März																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
* Arbeitslose .....	1 000	449,7	505,0	...	549,3	536,0	386,6	430,2	427,4	406,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* darunter Frauen .....	1 000	203,6	242,0	...	241,5	237,3	205,0	211,2	207,0	201,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7</sup> .....	%	7,9	8,9	...	9,6	9,4	6,8	7,5	7,5	7,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Frauen .....	%	7,5	8,9	...	8,8	8,7	7,4	7,6	7,5	7,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Männer .....	%	8,3	8,9	...	10,4	10,1	6,1	7,4	7,4	6,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Ausländer .....	%	16,1	19,6	...	20,3	20,0	15,5	16,4	16,2	15,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Jugendliche .....	%	7,3	8,7	...	8,8	8,9	5,4	6,1	6,2	6,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Kurzarbeiter .....	1 000	18,1	15,2	...	11,6	12,6	11,6	...	...	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
darunter Männer .....	1 000	12,5	10,5	...	8,2	8,6	...	...	...	...																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
* Gemeldete Stellen .....	1 000	48,5	55,9	...	57,5	62,0	73,1	70,8	77,5	83,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						

1 Nach dem Ereignisort.  
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.  
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;  
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.  
 5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.  
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.  
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006				2007	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Schlachtungen <sup>1</sup></b>										
Rinder (ohne Kälber) .....	1 000	86,0	78,1	...	82,1	74,5	89,3	76,2	82,3	72,8
Kälber .....	1 000	3,8	3,1	...	2,5	2,3	2,7	4,2	2,4	2,4
Schweine .....	1 000	424,1	432,4	...	437,2	410,7	459,9	472,6	462,2	412,0
darunter Hausschlachtungen .....	1 000	11,1	9,8	...	14,3	12,4	14,3	14,5	13,2	11,2
Schafe .....	1 000	9,9	10,5	...	15,1	7,3	10,1	18,2	8,5	7,3
Durchschnittliches Schlachtgewicht <sup>2</sup>										
Rinder (ohne Kälber) .....	kg	339,9	345,7	...	350,1	350,5	347,5	352,0	352,1	354,1
Kälber .....	kg	100,9	100,1	...	96,6	100,1	103,1	103,9	107,0	103,5
Schweine .....	kg	93,1	93,4	...	93,6	93,6	94,9	94,1	94,6	94,4
Schafe .....	kg	19,3	19,3	...	19,2	19,1	19,7	19,1	22,0	22,0
Gesamtschlachtgewicht <sup>3</sup>										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) .....	1 000 t	69,4	68,0	...	70,2	64,9	75,2	72,1	73,1	65,1
darunter Rinder (ohne Kälber) .....	1 000 t	29,3	27,0	...	28,7	26,1	31,0	26,8	28,9	25,8
Kälber .....	1 000 t	0,4	0,3	...	0,2	0,2	0,3	0,4	0,3	0,2
Schweine .....	1 000 t	39,5	40,4	...	40,9	38,4	43,6	44,5	43,7	38,9
Schafe .....	1 000 t	0,2	0,2	...	0,3	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) .....	1 000 t	67,7	66,5	...	68,3	63,2	73,1	70,0	71,4	63,5
* darunter Rinder (ohne Kälber) .....	1 000 t	28,7	26,6	...	28,2	25,6	30,3	26,2	28,5	25,3
* Kälber .....	1 000 t	0,3	0,3	...	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2
* Schweine .....	1 000 t	38,4	39,5	...	39,6	37,3	42,3	43,1	42,5	37,8
* Schafe .....	1 000 t	0,2	0,2	...	0,3	0,1	0,2	0,3	0,2	0,1
<b>Geflügel</b>										
* Konsumeier <sup>4</sup> .....	1 000	67 813	66 444	66 723	66 389	61 151	67 937	69 270	63 583	...
* Geflügelfleisch <sup>5</sup> .....	1 000 kg	7 618,7	8 244,7	7 935,1	8 032,4	7 462,7	8 325,6	7 977,2	9 077,4	7 403,8
<b>Milcherzeugung und Milchverwendung</b>										
Kuhmilcherzeugung .....	1 000 t	625,8	629,4	626,3	620,3	564,0	591,1	623,7	655,1	602,3
darunter Milchlieferung an Molkereien <sup>6</sup> .....	%	93,0	93,3	92,7	92,2	92,2	93,2	93,2	91,8	91,8
Milchleistung je Kuh und Tag .....	kg	15,9	16,2	16,7	15,7	15,8	15,5	15,8	17,2	17,5
Trinkmilcherzeugung der Molkereien <sup>7</sup> .....	1 000 t	73,4	74,9	70,2	67,7	66,1	72,3	63,6	66,9	62,4
darunter Vollmilch .....	1 000 t	35,9	34,1	30,7	30,4	28,8	31,2	29,3	29,6	27,6
Buttererzeugung der Molkereien <sup>7</sup> .....	1 000 t	5,3	5,2	5,0	6,8	5,1	5,1	5,8	6,1	5,0
Käseerzeugung der Molkereien <sup>7,8</sup> .....	1 000 t	36,6	39,4	41,0	40,1	37,2	40,6	39,5	42,8	38,5
Quarkerzeugung der Molkereien <sup>7,9</sup> .....	1 000 t	24,0	24,2	24,8	23,9	24,4	24,1	20,7	24,8	23,4
<b>Getreideanlieferungen <sup>7,10</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	10,0	7,4	5,8	2,8	3,3	4,3	3,5	...	...
Weizen .....	1 000 t	126,2	144,6	132,6	80,0	110,6	123,3	106,5	...	...
Gerste .....	1 000 t	63,8	54,7	48,4	15,5	21,6	19,4	23,2	...	...
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	3,0	2,8	2,0	0,6	1,0	0,9	0,8	...	...
<b>Vermahlung von Getreide <sup>7,10</sup></b>										
Getreide insgesamt .....	1 000 t	79,8	83,7	88,3	81,8	80,2	93,1	87,9	...	...
darunter Roggen und -gemenge .....	1 000 t	11,9	12,4	12,7	12,5	12,7	11,9	12,1	...	...
Weizen und -gemenge .....	1 000 t	67,9	71,4	75,6	69,3	67,4	81,2	75,8	...	...
<b>Vorräte bei den Erzeugern <sup>11,12</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	3,6	22,2	7,1	.	.	.	37,7	.	.
Weizen .....	1 000 t	179,2	315,9	194,4	.	.	.	1 636,2	.	.
Gerste .....	1 000 t	185,0	292,8	223,0	.	.	.	1 064,3	.	.
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	42,7	47,5	44,6	.	.	.	127,6	.	.
Kartoffeln .....	1 000 t	.	.	.	.	.	.	536,7	.	.
<b>Vorräte in zweiter Hand <sup>7,10</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	43,1	37,0	34,0	33,2	31,6	44,5	37,5	...	...
Weizen .....	1 000 t	415,0	453,8	432,3	426,2	434,1	553,2	538,7	...	...
Gerste .....	1 000 t	348,4	341,9	270,7	291,3	263,7	325,2	298,4	...	...
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	13,7	12,1	9,4	10,0	8,8	12,2	10,9	...	...
Mais .....	1 000 t	124,7	96,9	103,2	147,3	142,3	145,2	129,3	...	...
<b>Bierabsatz</b>										
Bierabsatz insgesamt .....	1 000 hl	1 881	1 891r	1 904	1 428	1 479	1 702	1 777	1 550	1 487
dav. Bier der Steuerklassen bis 10 .....	1 000 hl	97	116	119	72	75	83	89	87	92
11 bis 13 .....	1 000 hl	1 765	1 756r	1 766	1 338	1 379	1 594	1 664	1 442	1 368
14 oder darüber .....	1 000 hl	18	20	19	18	25	24	23	22	27
dar. Ausfuhr zusammen .....	1 000 hl	181	216r	242	147	155	199	193	198	198
dav. in EU-Länder .....	1 000 hl	146	172r	196	118	119	157	152	158	152
in Drittländer .....	1 000 hl	35	44	47	30	36	42	41	40	46
<b>Gewerbeanzeigen <sup>13</sup></b>										
* Gewerbebeanmeldungen .....	1 000	12,2	11,4	11,2	12,3	10,8	11,1	10,0	12,5	10,5
* Gewerbeabmeldungen .....	1 000	7,8	8,3	8,5	10,8	8,3	8,8	10,5	11,5	8,5

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

9 Sauermilch und Labquark, Rohkäse incl. Ziger.

10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

13 Ohne Reisegewerbe.



Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006				2007	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1</sup></b>										
* Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten	Anzahl	3 955	3 925	3 899	3 893	3 898	3 904	3 900	3 932	3 931
* Beschäftigte .....	1 000	1 061	1 052	1 057	1 047	1 048	1 067	1 064	1 065	1 066
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	355	355
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	481	482
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	53	53
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	175	174
Energie .....	1 000	...	...	...	...	...	...	...	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	134 790	133 966	135 021	132 922	134 199	144 840	122 459	138 743	136 985
* Bruttoentgelte .....	Mill. €	3 532	3 586	3 673	3 633	3 323	4 724	3 697	3 780	3 456
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. €	22 235	23 018	24 783	20 832	22 733	27 579	25 121	24 060	24 362
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. €	...	...	...	...	...	...	...	6 686	6 652
* Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. €	...	...	...	...	...	...	...	12 038	12 451
* Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. €	...	...	...	...	...	...	...	940	956
* Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. €	...	...	...	...	...	...	...	3 503	3 432
* Energie .....	Mill. €	...	...	...	...	...	...	...	893	870
* darunter Auslandsumsatz .....	Mill. €	10 322	10 776	11 986	9 764	11 025	13 319	12 101	12 017	12 154
<b>Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	107,5	112,8	117,8	104,7	109,1	131,3	111,8	116,1	118,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	76,2	79,9	82,5	41,9	44,2	95,8	68,1	71,0	71,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	%	107,6	112,9	118,0	105,0	109,5	131,5	112,1	116,3	118,4
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	108,8	114,8	125,0	114,4	112,9	136,9	112,6	125,5	124,8
Investitionsgüterproduzenten .....	%	113,7	122,7	126,7	106,6	119,8	145,7	124,8	122,6	131,2
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	96,5	94,8	103,5	98,0	98,9	119,1	91,9	99,2	100,9
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	95,4	95,4	93,1	86,2	85,5	100,2	89,1	94,2	88,3
Energie .....	%	102,9	100,3	106,7	104,9	95,6	106,7	104,0	101,4	98,0
<b>Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> insgesamt .....	%	109,4	115,4	130,2	127,8	124,6	136,6	133,1	131,4	146,4
Inland .....	%	100,4	102,5	109,5	105,3	106,7	118,5	106,7	112,1	118,1
Ausland .....	%	118,5	128,5	151,2	150,6	142,6	155,0	159,9	151,0	175,1
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	107,3	114,7	135,6	118,6	124,5	147,2	138,4	139,6	136,2
Investitionsgüterproduzenten .....	%	113,0	119,1	133,2	139,1	128,3	137,1	139,3	133,0	159,6
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	91,9	92,8	95,2	91,1	88,2	110,9	86,2	96,2	96,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	101,3	103,0	103,8	97,9	120,5	99,5	87,0	105,0	114,4

<sup>1</sup> Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

<sup>2</sup> Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006				2007	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
<b>Baugewerbe<sup>1</sup></b>										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten										
Hoch- und Tiefbau <sup>2</sup>										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe <sup>3</sup> .....	Anzahl	134 138	126 108	127 213	108 521	101 281	135 956	130 791	116 840	115 005
* Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	12 665	11 646	12 461	4 901	5 335	15 526	10 629	6 918	7 428
* dav. für Wohnungsbauten .....	1 000	5 742	5 209	5 630	1 894	2 269	6 943	4 675	3 102	3 338
* gewerbliche und industrielle Bauten <sup>4</sup> .....	1 000	3 634	3 334	3 578	2 008	2 076	4 379	3 262	2 362	2 559
* Verkehrs- und öffentliche Bauten .....	1 000	3 289	3 103	3 252	999	990	4 204	2 692	1 454	1 531
* Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. €	294,9	270,5	274,6	211,8	182,1	348,5	283,3	235,1	208,0
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. €	1 242,7	1 163,5	1 299,9	670,2	564,0	1 739,5	2 054,9	753,5	724,5
* dav. Wohnungsbau .....	Mill. €	467,4	442,0	503,0	229,0	177,7	662,1	924,4	273,5	266,2
* gewerblicher und industrieller Bau .....	Mill. €	436,7	396,6	443,1	240,1	270,0	569,1	648,0	294,7	306,0
* öffentlicher und Verkehrsbau .....	Mill. €	338,7	324,9	353,8	201,1	116,3	508,4	482,5	185,4	152,4
Messzahlen (2000 = 100)										
* Index des Auftragsseingangs im Bauhauptgewerbe insg. ....	%	73,9	76,2	80,9	56,0	57,8	65,5	68,1	64,6	57,0
* davon Wohnungsbau .....	%	73,0	71,7	70,7	54,1	48,7	58,1	58,0	42,1	54,9
gewerblicher und industrieller Bau .....	%	70,6	75,5	86,2	63,8	71,7	79,7	89,8	98,0	62,7
öffentlicher und Verkehrsbau .....	%	77,9	80,4	83,2	49,3	50,0	56,3	52,9	46,9	52,7
darunter Straßenbau .....	%	87,3	86,2	88,2	71,1	35,2	64,2	53,4	53,3	40,3
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe <sup>5,6</sup>										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe .....	Anzahl	44 386	41 740	41 104	.	.	.	41 907	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	4 377	4 092	4 002	.	.	.	12 665	.	.
* Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. €	98,5	93,4	92,0	.	.	.	300,9	.	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. €	353,4	349,5	371,0	.	.	.	1 617,6	.	.
<b>Energieversorgung</b>										
* Betriebe .....	Anzahl	219	230	229	234	233	227	229	234	237
* Beschäftigte .....	Anzahl	30 338	30 190	30 415	30 541	30 455	30 381	30 277	30 227	30 365
* Geleistete Arbeitsstunden .....	1000	3 828	3 894	3 876	3 963	3 839	4 124	3 631	4 094	3 764
* Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. Euro	105	109	100	96	103	169	98	96	100
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ..	Mill. kWh	6 052,3	6 437,7	6 251,2	7 233,3	6 468,6	5 916,1	6 619,1	6 842,8	...
Erdgasgewinnung <sup>8</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	0,3	0,3	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	...
Erdgasbezug <sup>8</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	839,1	856,8	706,3	1 561,7	1 237,5	877,1	1 049,0	1 045,8	...
Gasverbrauch <sup>8</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	840,1	855,7	706,6	1 704,4	1 291,8	876,6	1 026,7	1 021,9	...
<b>Handwerk (Messzahlen)<sup>9</sup></b>										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 ± 100) .....	%	.	.	.	.	.	.	90,3	.	.
* Umsatz <sup>10</sup> (VjD 2003 ± 100) (ohne Mehrwertsteuer) .....	%	.	.	.	.	.	.	124,7	.	.
<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude <sup>11</sup> (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	Anzahl	2 605	2 126	2 148	3 525	3 326	1 391	1 032	1 376	1 683
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen .....	Anzahl	2 414	1 953	1 948	3 375	3 109	1 266	916	1 264	1 577
* Umbauter Raum .....	1 000 m <sup>3</sup>	2 992	2 486	2 493	3 796	3 846	1 675	1 269	1 541	1 870
* Veranschlagte Baukosten .....	Mill. €	710	596	603	893	916	412	310	357	441
* Wohnfläche <sup>12</sup> .....	1 000 m <sup>2</sup>	456	409	414	615	631	278	219	262	321
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	Anzahl	650	615	617	405	492	668	483	469	512
* Umbauter Raum .....	1 000 m <sup>3</sup>	3 064	2 957	2 902	1 754	2 951	3 778	2 630	3 148	2 470
* Veranschlagte Baukosten .....	Mill. €	358	347	327	214	390	397	266	345	294
* Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	471	455	461	283	491	545	406	476	386
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	Anzahl	4 792	4 140	4 116	5 575	6 035	2 816	2 317	2 520	2 958
* Wohnräume <sup>13</sup> insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	Anzahl	25 914	21 023	20 797	30 178	31 748	14 026	11 373	12 557	15 261
		2004	2005	2006 <sup>14</sup>	2006 <sup>14</sup>				2007 <sup>14</sup>	
		Monatsdurchschnitt			August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Außenhandel</b>										
* <b>Einfuhr insgesamt</b> (Generalhandel) <sup>15</sup> .....	Mill. €	7 924,6	8 243,4	9 658,2	8 519,6	10 731,2	10 947,4	10 767,0	10 378,9	9 686,6
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft .....	Mill. €	388,9	426,3	457,1	501,9	497,1	481,3	460,9	489,1	518,3
* Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	Mill. €	6 945,3	7 185,1	8 492,2	7 377,0	9 455,1	9 660,7	9 513,1	9 122,0	8 418,2
* davon Rohstoffe .....	Mill. €	662,1	733,3	1 065,7	717,0	1 413,5	1 008,8	1 070,4	1 096,8	682,3
* Halbwaren .....	Mill. €	273,6	263,2	389,3	446,4	492,0	374,6	428,8	425,3	471,2
* Fertigwaren .....	Mill. €	6 009,6	6 188,5	7 037,3	6 213,6	7 549,6	8 277,3	8 013,9	7 599,9	7 264,7
* davon Vorerzeugnisse .....	Mill. €	601,6	642,1	733,4	669,2	731,4	992,0	775,7	785,7	749,9
* Enderzeugnisse .....	Mill. €	5 408,0	5 546,3	6 303,9	5 544,3	6 818,1	7 285,3	7 238,3	6 814,1	6 514,9

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m<sup>3</sup>.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein

Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem

jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006 <sup>1</sup>	2006 <sup>1</sup>					2007 <sup>1</sup>
		Monatsdurchschnitt			August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter <sup>2</sup> aus										
* Europa .....	Mill. €	5 509,1	5 746,2	6 752,9	5 978,5	7 307,4	7 560,1	7 695,0	7 205,3	6 543,5
* dar. aus EU-Ländern <sup>3</sup> insgesamt .....	Mill. €	4 697,0	4 900,0	5 606,9	5 053,4	6 033,2	6 484,8	6 499,3	6 117,4	5 835,2
dar. aus Belgien .....	Mill. €	203,5	249,8	267,1	229,6	259,5	361,7	312,1	301,4	255,1
Bulgarien .....	Mill. €	17,5	18,5	24,4	28,5	26,9	23,8	26,9	26,7	20,1
Dänemark .....	Mill. €	56,8	56,1	54,3	49,9	59,3	57,0	64,9	56,3	60,3
Finnland .....	Mill. €	42,9	35,2	47,7	56,9	51,3	50,1	41,3	70,6	43,7
Frankreich .....	Mill. €	509,9	513,2	589,3	454,2	671,7	793,1	710,9	663,2	596,2
Griechenland .....	Mill. €	27,6	30,2	37,2	30,9	42,2	42,0	35,6	33,0	28,7
Irland .....	Mill. €	121,0	142,9	154,7	85,4	120,9	263,4	148,1	242,4	183,4
Italien .....	Mill. €	669,0	652,5	715,6	655,8	757,2	877,1	780,0	740,6	705,0
Luxemburg .....	Mill. €	13,5	21,3	26,0	21,4	17,0	18,4	34,2	23,5	12,4
Niederlande .....	Mill. €	359,2	398,3	458,5	403,4	479,9	451,1	626,0	523,8	463,7
Österreich .....	Mill. €	896,0	939,0	1 102,4	977,1	1 217,9	1 185,4	1 246,5	1 190,5	1 107,7
Polen .....	Mill. €	129,6	152,2	208,8	221,8	209,5	250,7	227,3	209,3	241,2
Portugal .....	Mill. €	109,9	85,2	52,9	42,9	41,0	41,1	39,4	31,6	43,0
Rumänien .....	Mill. €	70,4	75,5	106,7	103,4	115,8	122,9	166,6	108,9	107,1
Schweden .....	Mill. €	86,0	90,0	102,4	87,8	113,8	109,3	116,9	100,0	105,4
Slowakei .....	Mill. €	77,8	91,1	102,6	95,9	101,3	109,4	111,7	101,3	107,4
Slowenien .....	Mill. €	52,0	54,3	66,5	70,1	72,6	69,7	79,0	53,8	67,6
Spanien .....	Mill. €	152,2	164,5	176,0	165,8	156,6	181,7	185,4	175,4	185,2
Tschechische Republik .....	Mill. €	380,7	391,3	516,8	472,4	595,6	634,1	614,7	612,2	581,4
Ungarn .....	Mill. €	285,4	312,2	349,3	360,7	414,2	405,2	406,1	375,2	395,8
Vereinigtes Königreich .....	Mill. €	415,4	405,2	426,3	413,6	483,5	413,4	503,8	460,6	374,6
Russische Föderation .....	Mill. €	268,6	287,9	475,0	436,8	446,2	304,6	450,3	463,4	90,8
* Afrika .....	Mill. €	202,6	247,0	337,7	185,0	539,2	385,8	363,2	379,4	289,1
dar. aus Südafrika .....	Mill. €	37,0	36,4	42,6	38,4	40,8	42,8	41,8	73,7	45,8
* Amerika .....	Mill. €	870,4	827,9	920,5	943,5	1 168,8	1 072,8	836,6	752,8	902,0
darunter aus den USA .....	Mill. €	778,8	734,3	770,3	769,5	955,6	884,4	722,9	575,9	717,5
* Asien <sup>4</sup> .....	Mill. €	1 332,6	1 409,0	1 634,7	1 401,9	1 699,0	1 906,1	1 862,4	2 030,5	1 940,2
darunter aus Volksrepublik China .....	Mill. €	449,2	576,3	736,8	581,0	722,7	825,4	911,6	1 109,7	973,6
Japan .....	Mill. €	259,9	246,1	272,4	249,9	276,7	352,5	293,5	254,9	298,6
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. €	8,3	11,8	12,5	10,7	16,8	22,6	9,7	10,8	11,7
* <b>Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)<sup>5</sup></b> .....	Mill. €	9 836,3	10 650,5	11 772,2	10 572,8	12 834,8	13 310,6	12 890,4	11 445,5	12 036,8
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft .....	Mill. €	401,9	441,6	492,0	486,9	502,7	527,6	516,8	476,5	473,3
* Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	Mill. €	8 985,8	9 717,2	10 736,5	9 595,7	11 765,7	12 181,4	11 793,1	10 459,8	11 019,2
* davon Rohstoffe .....	Mill. €	53,9	55,3	65,9	64,8	69,5	88,0	67,5	80,1	93,2
* Halbwaren .....	Mill. €	325,3	382,7	455,5	446,2	498,0	497,1	475,9	457,3	473,7
* Fertigwaren .....	Mill. €	8 606,7	9 279,1	10 215,1	9 084,6	11 198,2	11 596,3	11 249,7	9 922,4	10 452,2
* davon Vorerzeugnisse .....	Mill. €	667,1	736,4	833,4	821,5	896,5	988,8	936,0	767,2	872,1
* Enderzeugnisse .....	Mill. €	7 939,5	8 542,6	9 381,7	8 263,1	10 301,7	10 607,5	10 313,7	9 155,2	9 580,2
darunter <sup>2</sup> nach										
* Europa .....	Mill. €	6 773,0	7 414,0	8 244,9	7 504,5	8 728,6	9 279,1	9 002,6	7 954,2	8 486,5
* dar. in EU-Ländern <sup>3</sup> insgesamt .....	Mill. €	5 957,9	6 513,0	7 219,3	6 508,3	7 547,8	7 996,9	7 750,0	6 805,9	7 632,8
dar. nach Belgien .....	Mill. €	326,8	359,7	375,5	336,1	372,8	401,7	373,4	350,2	392,5
Bulgarien .....	Mill. €	17,7	23,8	26,0	27,7	31,2	32,2	37,8	30,9	27,6
Dänemark .....	Mill. €	111,2	112,6	125,8	110,4	129,6	144,8	132,5	119,9	124,4
Finnland .....	Mill. €	83,4	82,8	84,2	77,2	81,0	86,5	94,3	81,8	84,8
Frankreich .....	Mill. €	777,1	855,8	900,0	738,7	924,7	1 029,6	1 017,0	887,4	914,2
Griechenland .....	Mill. €	82,3	85,3	108,6	96,3	121,7	129,5	126,6	117,6	110,6
Irland .....	Mill. €	41,2	51,5	60,2	46,7	49,7	56,2	72,7	78,2	79,5
Italien .....	Mill. €	863,9	934,2	1 023,1	769,5	1 047,2	1 116,0	1 095,9	939,3	986,6
Luxemburg .....	Mill. €	31,4	36,7	35,9	31,0	31,1	39,1	39,1	35,6	42,1
Niederlande .....	Mill. €	339,7	381,1	403,1	385,8	409,8	472,7	429,6	386,4	409,1
Österreich .....	Mill. €	770,3	860,3	998,3	966,2	1 045,2	1 149,1	1 064,2	1 030,9	1 058,1
Polen .....	Mill. €	193,5	217,4	263,7	278,5	307,3	322,8	281,0	237,9	281,0
Portugal .....	Mill. €	73,5	92,0	95,9	72,6	122,3	105,3	90,8	77,2	82,1
Rumänien .....	Mill. €	64,6	78,8	103,5	87,6	128,6	120,9	140,6	132,5	85,7
Schweden .....	Mill. €	208,7	212,3	238,5	230,8	258,1	287,8	268,6	239,4	262,9
Slowakei .....	Mill. €	68,3	74,6	107,1	119,0	118,4	127,8	118,6	90,6	108,4
Slowenien .....	Mill. €	40,4	44,8	59,4	53,6	80,5	77,3	79,5	74,6	75,6
Spanien .....	Mill. €	492,5	517,5	572,4	464,5	586,0	582,8	595,2	505,3	609,0
Tschechische Republik .....	Mill. €	269,2	294,8	351,2	340,7	357,1	390,0	372,6	364,6	359,5
Ungarn .....	Mill. €	276,2	325,7	365,9	351,4	388,1	369,0	433,3	308,3	390,3
Vereinigtes Königreich .....	Mill. €	780,9	816,0	856,7	856,2	883,6	876,5	805,0	649,0	973,5
Russische Föderation .....	Mill. €	161,5	179,2	225,3	216,0	293,1	285,6	302,5	275,8	214,5
* Afrika .....	Mill. €	184,6	207,2	223,5	209,9	248,4	276,9	237,3	246,6	229,8
dar. nach Südafrika .....	Mill. €	93,1	107,8	116,8	105,4	129,0	127,2	108,5	118,0	99,8
* Amerika .....	Mill. €	1 512,1	1 622,5	1 730,3	1 374,5	1 966,8	2 035,3	1 927,3	1 638,6	1 662,4
darunter in die USA .....	Mill. €	1 239,0	1 316,0	1 404,6	1 075,5	1 595,5	1 681,9	1 601,0	1 302,2	1 280,5
* Asien <sup>4</sup> .....	Mill. €	1 277,9	1 306,4	1 475,3	1 393,9	1 772,3	1 585,4	1 594,3	1 512,4	1 550,8
darunter in die Volksrepublik China .....	Mill. €	349,3	318,7	413,3	430,7	468,5	465,6	452,2	441,9	397,7
Japan .....	Mill. €	224,3	237,8	223,3	174,4	262,8	277,5	214,4	193,8	236,8
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. €	86,3	97,7	96,2	87,9	118,6	130,1	127,2	93,5	105,3

<sup>1</sup> Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

<sup>2</sup> Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

<sup>3</sup> Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

<sup>4</sup> Ohne Zypern (vgl. FN 3).

<sup>5</sup> Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006 <sup>1</sup>	2006 <sup>1</sup>				2007 <sup>1</sup>	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
<b>Großhandel (2003 <math>\pm</math> 100)<sup>2, 3, 4</sup></b>										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	104,9	110,7	119,8	101,3	103,4	130,4	123,4	106,4	105,0
* Index der Großhandelsumsätze real <sup>5</sup>	%	103,1	106,5	112,7	96,7	98,6	123,7	118,4	101,3	99,5
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,3	92,0	95,0	94,3	94,4	95,4	95,8	95,0	94,9
<b>Einzelhandel (2003 <math>\pm</math> 100)<sup>2, 4, 6</sup></b>										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	100,4	103,3	107,9	100,2	93,4	115,7	136,3	97,0	92,7
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>7</sup>	%	101,4	105,8	108,4	101,0	97,0	110,6	134,5	101,5	97,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>7</sup>	%	96,4	96,8	111,5	103,0	101,4	106,9	124,4	94,5	92,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln <sup>7</sup>	%	98,9	101,4	109,7	99,9	99,3	113,4	131,8	104,2	101,9
Sonstiger Facheinzelhandel <sup>7</sup>	%	104,6	107,2	114,7	101,2	91,8	126,1	156,8	96,8	94,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	91,3	92,7	90,4	95,8	81,2	110,6	105,7	81,7	72,4
* Index der Einzelhandelsumsätze real <sup>5</sup>	%	100,4	102,9	106,7	99,7	92,4	114,8	136,0	96,0	91,3
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,7	101,4	105,8	106,5	105,6	107,0	107,2	104,5	104,2
<b>Kfz-Handel und Tankstellen (2003 <math>\pm</math> 100)<sup>4, 8</sup></b>										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	86,9	85,6	100,2	76,3	80,6	110,2	104,2	70,2	77,4
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real <sup>5</sup>	%	85,6	83,4	95,7	73,3	77,4	105,0	98,9	65,7	72,3
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	99,9	94,8	100,9	100,7	100,5	101,9	101,4	100,6	100,3
<b>Gastgewerbe (2003 <math>\pm</math> 100)<sup>2, 4</sup></b>										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	98,1	98,8	115,0	94,0	95,6	102,7	116,3	95,9	98,1
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	100,2	102,5	118,3	89,8	96,4	102,1	111,8	94,9	99,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	98,4	93,0	97,3	76,1	78,7	53,1	68,6	82,5	83,0
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	96,0	95,7	114,2	99,0	96,1	105,7	121,2	98,1	97,6
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	94,9	91,6	110,1	97,9	95,6	93,0	115,1	91,2	93,0
Kantinen und Caterer	%	101,4	103,2	110,4	91,5	93,3	111,8	128,9	97,1	100,6
* Index der Gastgewerbeumsätze real <sup>5</sup>	%	97,4	97,0	111,4	92,4	93,3	98,9	110,8	91,9	93,5
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	99,2	98,1	110,0	103,1	104,8	106,2	107,6	105,8	106,3
<b>Fremdenverkehr<sup>9</sup></b>										
* Gästeankünfte	1 000	1 988	2 070	...	1 454	1 631	1 667	1 721	1 500	1 686
* darunter Auslandsgäste	1 000	413	441	...	278	341	337	392	299	378
* Gästeübernachtungen	1 000	6 134	6 211	...	4 568	5 015	4 143	4 644	4 617	5 101
* darunter Auslandsgäste	1 000	868	918	...	609	782	693	808	661	886
<b>Verkehr</b>										
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	54 203	58 574	62 647	41 484	44 483	66 749	59 956	40 944	44 418
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 729	3 428	3 408	649	1 998	970	1 005	1 139	2 210
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge <sup>10</sup>	Anzahl	46 259	50 946	54 115	37 012	38 806	60 273	53 402	35 184	38 124
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 676	2 936	3 590	2 648	2 706	3 953	3 867	3 202	2 755
* Zugmaschinen	Anzahl	965	1 016	1 257	911	817	1 251	1 345	1 174	1 145
* sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	490	174	192	142	128	193	223	138	135
Schienennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>11</sup>	1 000	107 106	107 114	98 537	.	.	.	319 741	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	99 487	98 256	86 425	.	.	.	280 342	.	.
private Unternehmen	1 000	7 619	8 858	12 112	.	.	.	39 398	.	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt <sup>12</sup>	Anzahl	28 037	28 312	27 961	26 431	25 581	28 675	28 235	24 768	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 794	4 630	4 569	3 096	3 170	4 379	4 033	3 088	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 243	23 682	23 391	23 335	22 411	24 296	24 202	21 680	...
* Getötete Personen <sup>13</sup>	Anzahl	93	82	76	51	48	71	77	52	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 445	6 188	6 123	4 338	4 468	5 948	5 553	4 257	...
<b>Luftverkehr</b>										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 108	1 185	1 276	1 021	985	1 252	1 133	...	...
Abgang	1 000	1 109	1 186	1 275	999	1 018	1 209	1 137	...	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	147	161	166	151	150	175	146	...	...
Abgang	1 000	149	163	168	148	159	167	149	...	...
<b>Eisenbahnverkehr<sup>14</sup></b>										
Güterempfang	1 000 t	2 074	2 034	2 198	1 875	2 224	2 480	2 092	2 024	...
Güterversand	1 000 t	1 740	1 680	1 906	1 753	1 762	2 013	1 682	1 822	...
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	533	509	517	353	161	542	495	397	...
davon auf dem Main	1 000 t	261	238	275	200	105	283	234	202	...
auf der Donau	1 000 t	272	271	241	153	56	259	261	195	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	346	370	346	223	124	383	314	242	...
davon auf dem Main	1 000 t	171	185	219	143	91	244	187	154	...
auf der Donau	1 000 t	176	186	127	81	33	139	127	89	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Integration Neuzugangsstichprobe rückwirkend ab Berichtsmonat 01/2006

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Neuer Berichtskreis ab 2004 mit Basis 2003.

5 In Preisen von 2000.

6 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

7 In Verkaufsräumen.

8 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

9 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

10 Ab Oktober 2005 einschl. Wohnmobile und Krankenwagen u.a.; 2005 sind im Monatsdurchschnitt Fahrzeuge mit bes. Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt.

11 Beförderungspersonen – nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.

12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

14 Werte 2005 rückwirkend korrigiert.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006				2007	
		Monatsdurchschnitt <sup>1</sup>			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Kredite und Einlagen <sup>2,3</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	488 826	487 978	485 254	.	.	.	476 884	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken <sup>4</sup>	Mill. €	460 592	454 894	449 292	.	.	.	439 980	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	55 743	56 210	60 563	.	.	.	56 393	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup>	Mill. €	54 059	54 255	59 277	.	.	.	54 980	.	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup>	Mill. €	1 684	1 955	1 286	.	.	.	1 413	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7</sup>	Mill. €	39 116	39 117	40 029	.	.	.	39 887	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup>	Mill. €	34 787	35 426	37 158	.	.	.	37 271	.	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup>	Mill. €	4 329	3 691	2 872	.	.	.	2 616	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>8</sup>	Mill. €	393 967	392 651	384 662	.	.	.	380 604	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup>	Mill. €	348 219	349 247	344 433	.	.	.	341 319	.	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup>	Mill. €	45 748	43 404	40 229	.	.	.	39 285	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt <sup>9</sup> (Monatsende)	Mill. €	391 319	410 921	426 936	.	.	.	432 904	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen <sup>10</sup>	Mill. €	277 644	290 665	310 205	.	.	.	318 508	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup>	Mill. €	268 996	281 600	298 226	.	.	.	304 105	.	.
von öffentlichen Haushalten <sup>6</sup>	Mill. €	8 648	9 065	11 979	.	.	.	14 403	.	.
Spareinlagen	Mill. €	113 675	120 256	116 731	.	.	.	114 396	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	52 213	51 698	50 922	.	.	.	50 509	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	20 458	27 309	25 127	.	.	.	23 869	.	.
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 127	1 293	1 523	1 399	1 412	1 569	1 423	1 684	1 643
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	238	204	184	185	198	190	163	149	189
* davon Unternehmen	Anzahl	380	357	358	318	392	363	320	323	348
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	179	149	136	130	158	142	122	107	127
* Verbraucher	Anzahl	416	603	827	700	712	874	814	1 038	943
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	2	2	1	2	2	5	2	1
* ehemals selbständig Tätige <sup>11</sup>	Anzahl	286	288	301	341	270	290	253	291	316
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	38	36	31	38	27	27	23	25	38
* sonstige natürliche Personen <sup>12</sup> , Nachlässe	Anzahl	45	44	37	40	38	42	36	32	36
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	21	18	15	16	11	19	13	15	23
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	394 575	406 094	391 395	384 044	349 646	450 311	370 400	1 337 322	560 629
davon Unternehmen	1 000 €	254 635	250 749	239 654	163 433	214 455	259 644	248 243	1 184 250	422 680
Verbraucher	1 000 €	36 256	46 573	56 882	57 590	48 918	58 689	55 456	69 711	78 178
ehemals selbständig Tätige <sup>11</sup>	1 000 €	90 982	77 493	65 600	72 615	63 148	56 728	54 003	73 999	50 869
sonstige natürliche Personen <sup>12</sup> , Nachlässe	1 000 €	21 035	31 279	29 260	90 407	23 125	75 251	12 699	9 363	8 902
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	279,5	245,0	.	275,7	268,7	163,1	176,0	212,6	205,3
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	356,5	333,7	.	312,9	406,7	204,5	203,6	232,7	294,8
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -)										
Bedarfsgemeinschaften	1000	.	261,6	.	287,3	294,2	269,5	266,9	269,0	274,5
Leistungsempfänger	1000	.	475,3	.	519,3	532,5	510,9	507,8	512,8	524,5
davon von Arbeitslosengeld II	1000	.	344,8	.	375,5	384,8	364,6	362,2	365,9	374,4
Sozialgeld	1000	.	130,5	.	143,8	147,7	146,3	145,6	146,9	150,1
<b>Steuern</b>										
Gemeinschaftsteuern <sup>☆</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen <sup>13</sup>	Mill. €	2 915,9	2 934,4	3 226,3	2 809,5	2 518,2	2 096,1	6 513,0	3 361,1	2 443,7
davon Lohnsteuer <sup>13</sup>	Mill. €	2 180,4	2 135,3	2 251,0	2 168,8	2 155,4	2 027,3	3 622,5	2 439,8	2 270,5
veranlagte Einkommensteuer <sup>13,14</sup>	Mill. €	176,2	261,3	342,3	- 80,4	11,6	- 111,8	1 596,9	4,7	- 34,7
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag <sup>13</sup>	Mill. €	166,9	180,5	228,1	293,6	269,0	128,9	270,6	496,6	- 1,0
Zinsabschlag <sup>13</sup>	Mill. €	92,4	97,2	100,6	423,9	67,9	79,1	57,4	512,5	387,8
Körperschaftsteuer <sup>13,14</sup>	Mill. €	300,0	260,1	304,3	3,6	14,3	- 27,4	965,6	- 92,5	- 178,9
Steuern vom Umsatz <sup>☆</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) <sup>13</sup>	Mill. €	1 224,9	1 194,5	1 203,2	1 669,5	1 238,2	1 363,0	1 337,2	1 479,4	1 899,8
Einfuhrumsatzsteuer <sup>☆</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern <sup>☆</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.

13 Quelle: Staatsoberkasse München.

14 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006				2007	
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	Nov.	Dez.	Januar	Februar
Noch: Steuern										
Landessteuern <sup>1</sup>	Mill. €	317,1	317,7	324,3	399,7	311,7	287,9	304,9	401,3	323,3
darunter Vermögensteuer <sup>1,2</sup>	Mill. €	1,3	-0,3	0,3	1,0	0,5	1,3	-0,2	0,3	0,2
Kraftfahrzeugsteuer <sup>1</sup>	Mill. €	108,2	123,4	126,0	192,6	96,1	99,1	115,7	190,6	104,2
Biersteuer <sup>1</sup>	Mill. €	14,2	13,9	13,8	13,6	10,5	13,1	12,5	13,4	11,2
Gemeindesteuern <sup>3,4,5</sup>	Mill. €	1 565,9	1 731,3	1 947,0	.	.	.	1 960,1	.	.
darunter Grundsteuer A <sup>3</sup>	Mill. €	20,2	20,3	20,3	.	.	.	18,6	.	.
Grundsteuer B <sup>3</sup>	Mill. €	324,0	350,7	355,6	.	.	.	313,3	.	.
Gewerbesteuer (brutto) <sup>3</sup>	Mill. €	1 217,0	1 352,2	1 561,1	.	.	.	1 624,5	.	.
Steuereinnahmen des Bundes <sup>3*</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>6,7</sup>	Mill. €	1 107,2	1 112,7	1 236,8	1 061,4	917,5	736,5	2 700,0	1 305,3	857,4
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3*</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>6,8</sup>	Mill. €	20,9	23,4	22,7	-1,0	6,7	3,9	65,2	-4,6	7,8
Steuereinnahmen des Landes <sup>3*</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>6,7</sup>	Mill. €	1 099,2	1 117,4	1 239,7	1 061,4	864,4	725,2	2 700,0	1 305,3	784,1
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3*</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>6,8,9</sup>	Mill. €	65,5	73,6	82,0	12,3	8,9	5,4	236,3	1,9	10,7
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv <sup>3,5</sup>	Mill. €	2 357,1	2 504,0	2 800,1	.	.	.	3 783,8	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer <sup>6,10</sup>	Mill. €	313,3	318,7	345,7	309,6	278,1	239,0	735,8	374,3	331,0
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbesteuer (netto) <sup>3,11</sup>	Mill. €	956,1	1 067,2	1 265,2	.	.	.	1 072,1	.	.

Löhne und Gehälter <sup>12</sup>	Arbeiter im Produzierenden Gewerbe <sup>13</sup>	2003	2004	2005	2006	2006				2007	
		Durchschnitt <sup>15</sup>					Januar	April	Juli	Oktober	Januar
* Bruttonomatsverdienste	insgesamt	€	2 462	2 510	2 538	...	2 523	2 548	2 581	2 589	...
* männliche Arbeiter		€	2 560	2 606	2 630	...	2 616	2 638	2 668	2 676	...
* weibliche Arbeiter		€	1 903	1 948	1 981	...	1 989	1 997	2 019	2 024	...
* Bruttostundenverdienste	insgesamt	€	15,14	15,39	15,52	...	15,59	15,53	15,64	15,69	...
* männliche Arbeiter		€	15,68	15,92	16,03	...	16,15	16,03	16,11	16,16	...
* weibliche Arbeiter		€	11,98	12,21	12,36	...	12,39	12,37	12,50	12,54	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	insgesamt	Std.	37,4	37,5	37,6	...	37,2	37,8	38,0	38,0	...
männliche Arbeiter		Std.	37,6	37,7	37,8	...	37,3	37,9	38,1	38,1	...
weibliche Arbeiter		Std.	36,5	36,7	36,9	...	37,0	37,1	37,2	37,1	...
Bruttonomatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe <sup>13</sup> und Handel <sup>14</sup>											
* kaufmännische Angestellte	insgesamt	€	3 181	3 244	3 329	...	3 386	3 391	3 400	3 414	...
männlich		€	3 634	3 702	3 780	...	3 832	3 839	3 847	3 863	...
weiblich		€	2 661	2 710	2 778	...	2 823	2 827	2 836	2 849	...
* technische Angestellte	insgesamt	€	4 020	4 068	4 158	...	4 164	4 171	4 228	4 227	...
männlich		€	4 106	4 157	4 246	...	4 255	4 260	4 319	4 317	...
weiblich		€	3 096	3 117	3 211	...	3 198	3 221	3 268	3 270	...
* alle Angestellten	insgesamt	€	3 470	3 528	3 613	...	3 646	3 652	3 677	3 686	...
männlich		€	3 858	3 917	3 996	...	4 023	4 029	4 059	4 068	...
weiblich		€	2 699	2 746	2 817	...	2 857	2 862	2 874	2 887	...

Preise	* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)	2002	2003	2004	2005	2006	2006			
		Durchschnitt <sup>16</sup>						März	Januar	Februar
Gesamtindex	%	103,7	105,0	107,1	109,5	111,8	111,0	112,6	113,0	113,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	105,4	105,2	105,3	106,0	108,2	107,4	109,8	109,9	110,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	105,0	110,0	118,2	129,7	134,6	133,6	137,9	137,8	138,2
Bekleidung und Schuhe	%	103,5	103,6	103,8	103,0	102,3	102,6	101,9	103,0	103,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	103,4	105,2	107,0	110,4	114,5	113,5	115,3	115,5	115,7
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	102,4	103,1	103,2	103,0	102,8	102,8	103,4	103,5	103,6
Gesundheitspflege	%	101,4	101,3	121,2	123,2	124,9	124,7	126,2	125,9	126,0
Verkehr	%	105,1	107,9	110,4	115,2	118,5	117,2	118,8	119,0	120,7
Nachrichtenübermittlung	%	95,7	96,4	95,6	94,3	91,5	92,1	91,9	91,8	91,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,1	100,8	100,0	100,2	100,6	99,9	99,7	101,8	100,9
Bildungswesen	%	104,1	107,5	112,0	118,1	122,5	119,7	127,9	127,9	125,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	107,9	109,1	110,4	112,1	114,7	112,2	116,0	117,0	116,8
Anderer Waren und Dienstleistungen	%	105,7	107,7	109,2	111,1	112,1	112,1	113,8	113,9	114,2
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	105,5	107,2	109,9	112,4	113,8	112,8	114,6	115,4	115,4
Wohnungsnettomieten	%	102,8	104,4	105,7	107,4	109,7	108,9	110,6	110,7	111,0

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

5 Einschl. Steuereinkommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember. Termin von Vierteljahreszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember. Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.

13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.

14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.

15 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).

16 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

\* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2001	2002	2003	2004	2005	2006			2007
		Durchschnitt <sup>1</sup>					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
<b>Preisindex für Bauwerke <sup>2</sup> (2000 = 100)</b>										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) .....	%	100,6	100,6	100,5	101,6	102,1	103,5	104,9	106,2	110,8
davon Rohbauarbeiten .....	%	99,4	99,3	98,5	99,7	99,8	101,5	103,5	104,9	109,4
Ausbauarbeiten .....	%	101,6	101,9	102,3	103,3	104,1	105,3	106,2	107,3	112,1
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	%	102,5	102,4	101,2	101,3	99,4	99,0	99,0	99,1	102,1
Gemischt genutzte Gebäude .....	%	100,6	100,7	100,4	101,5	102,0	103,4	104,8	106,1	110,8
Bürogebäude .....	%	100,8	101,0	100,9	102,1	102,9	104,4	105,8	107,1	111,8
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	%	100,9	101,2	101,4	102,7	104,7	106,3	107,9	109,4	114,0
Straßenbau .....	%	102,5	101,1	99,8	98,7	99,4	103,1	105,4	106,5	110,8
							2005	2006		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
<b>Baulandpreise je m<sup>2</sup></b>										
Baureifes Land .....	€	128,89	129,52	194,46	218,48	221,84	266,66	274,65	230,53	235,42
Rohbauland .....	€	33,58	37,61	55,12	75,81	66,02	83,46	103,59	52,83	37,77
Sonstiges Bauland .....	€	59,00	58,43	80,72	73,10	63,72	81,05	123,02	61,18	65,39

## Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2006	2007		
		Durchschnitt <sup>1</sup>					März	Januar	Februar	März
<b>* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)</b>										
Gesamindex .....	%	103,4	104,5	106,2	108,3	110,1	109,5	110,9	111,3	111,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	%	105,3	105,2	104,8	105,3	107,3	106,6	109,0	108,8	108,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	%	105,8	111,4	119,1	129,2	133,7	132,5	137,5	137,5	137,6
Bekleidung und Schuhe .....	%	101,5	100,7	100,0	98,1	97,2	97,9	96,6	97,4	98,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	%	103,4	104,9	106,5	109,5	112,7	112,1	113,7	114,0	114,1
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt .....	%	101,9	102,2	102,0	101,8	101,8	101,8	102,3	102,4	102,6
Gesundheitspflege .....	%	101,9	102,4	122,1	124,4	125,4	124,8	126,7	126,6	126,6
Verkehr .....	%	104,5	106,7	109,3	113,9	117,1	115,9	117,4	117,8	119,3
Nachrichtenübermittlung .....	%	95,7	96,4	95,6	94,3	91,5	92,1	91,9	91,8	91,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	%	101,3	100,7	99,7	99,8	99,9	99,3	98,9	100,9	100,1
Bildungswesen .....	%	104,0	106,2	109,7	112,1	115,0	114,1	117,2	117,2	117,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	%	105,6	106,5	107,3	108,4	109,7	107,9	110,3	111,3	110,8
Andere Waren und Dienstleistungen .....	%	105,0	106,8	108,3	109,3	110,3	110,1	112,2	112,4	112,5
<b>Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland</b>										
Index der Einfuhrpreise <sup>3</sup> (2000 = 100) .....	%	98,4	96,2	97,2	101,4	106,7	105,6	105,4	105,9	...
Ausfuhrpreise <sup>4</sup> (2000 = 100) .....	%	100,8	100,6	101,1	102,4	104,8	104,0	105,8	106,0	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte <sup>4</sup> (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ...	%	102,4	104,1	105,8	110,7	116,8	115,5	117,8	118,1	118,4
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	100,0	100,4	103,2	106,5	111,0	108,6	113,7	114,1	114,6
Investitionsgüterproduzenten .....	%	101,8	101,9	102,1	103,0	103,7	103,4	104,4	104,5	104,6
Konsumgüterproduzenten zusammen .....	%	103,7	104,2	105,2	106,9	108,5	107,9	109,4	109,6	109,7
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	103,4	103,7	104,2	105,5	106,2	105,9	107,0	107,2	107,3
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	103,7	104,3	105,4	107,1	108,9	108,3	109,8	110,0	110,1
Energie .....	%	105,1	112,6	115,4	131,5	152,5	150,8	151,5	151,9	152,5
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4</sup> (2000 = 100)										
pflanzliche Produkte .....	%	103,8	111,4	103,2	98,9	117,0	110,6	...	...	...
tierische Produkte .....	%	97,6	94,7	97,4	98,7	101,5 p	101,1	...	...	...
Großhandelsverkaufspreise <sup>4</sup> (2000 = 100) .....	%	101,8	102,3	105,3	108,2	112,2	110,7	113,0	113,5	114,1
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	%	106,5	107,3	108,8	112,1	115,2	114,2	117,7	117,9	117,5
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen .....	%	99,1	102,9	109,4	126,3	134,5	133,9	124,8	126,2	129,6
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100) .....	%	101,8	102,0	102,3	103,0	104,0	103,9	105,0	105,3	...
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....										
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	%	105,1	106,9	109,2	112,9	115,8	114,7	118,2	118,1	...
Einzelhandel mit Kraftwagen .....	%	101,3	102,2	103,4	104,2	105,9	105,6	108,4	108,6	...

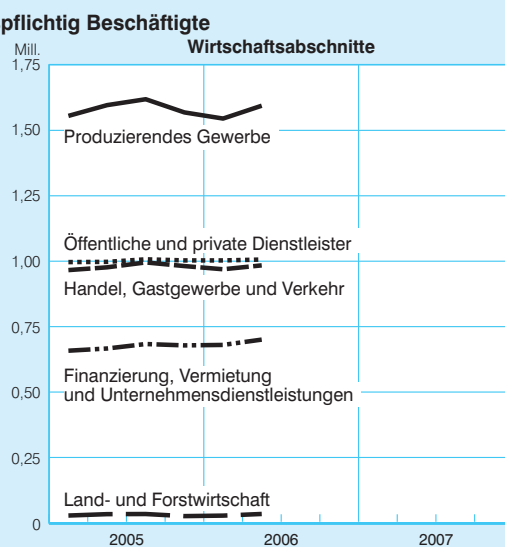
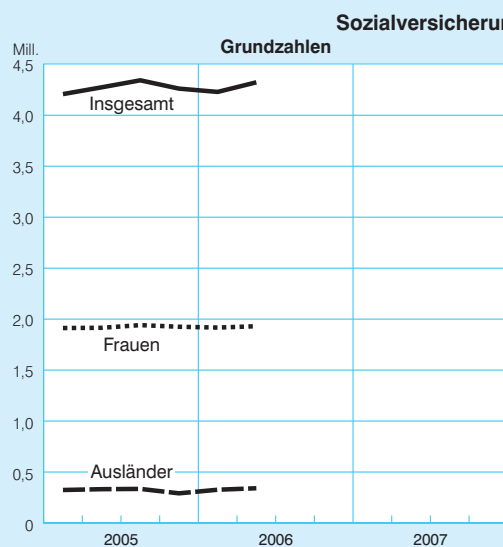
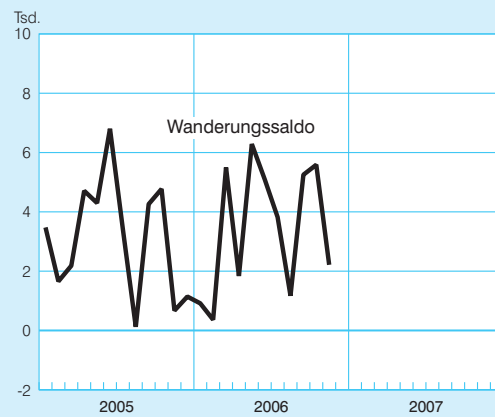
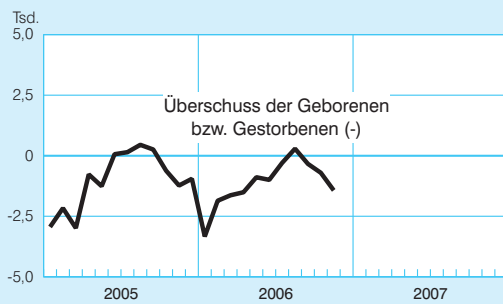
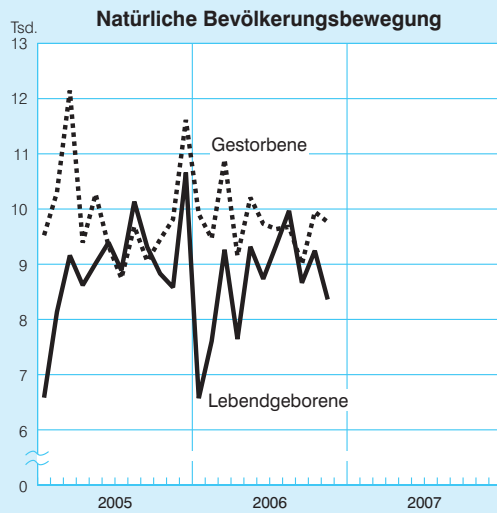
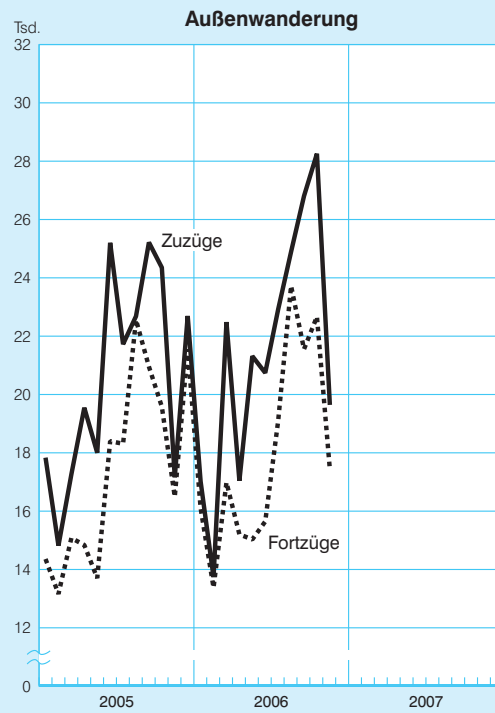
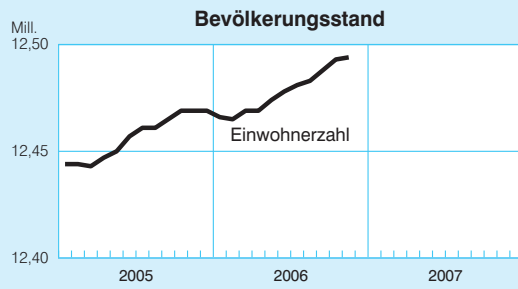
<sup>1</sup> Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

<sup>2</sup> Einschl. Mehrwertsteuer.

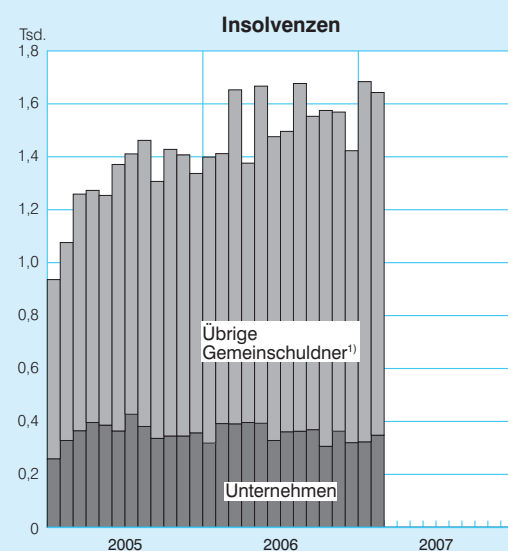
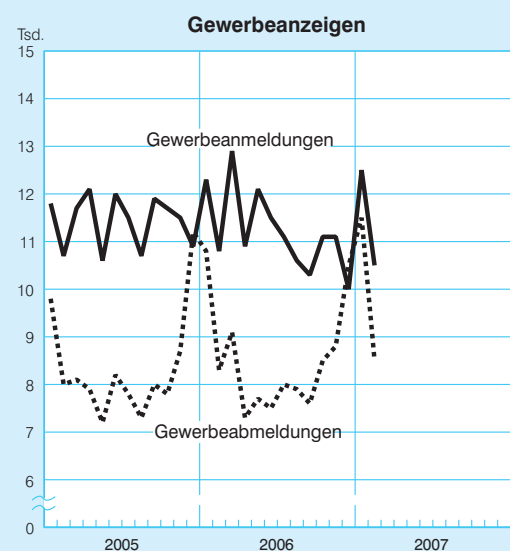
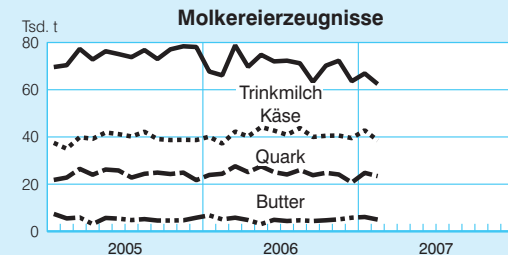
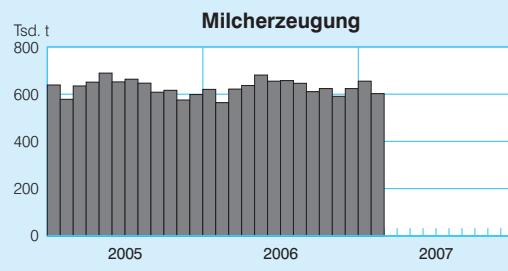
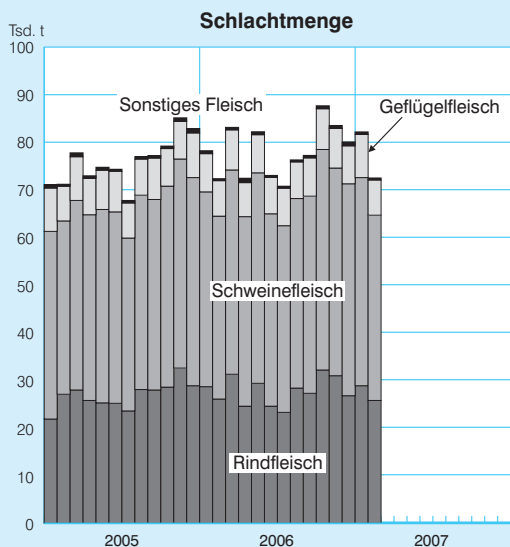
<sup>3</sup> Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

<sup>4</sup> Ohne Mehrwertsteuer.

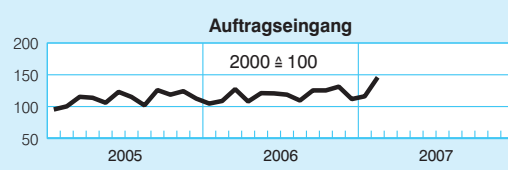
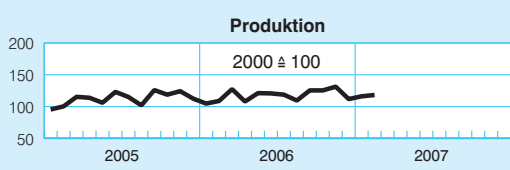
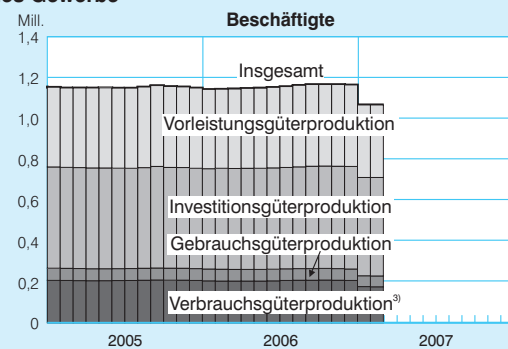
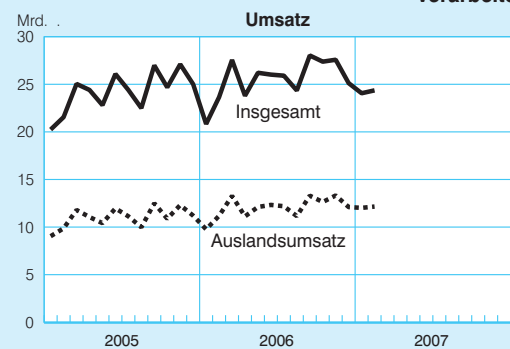
## Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



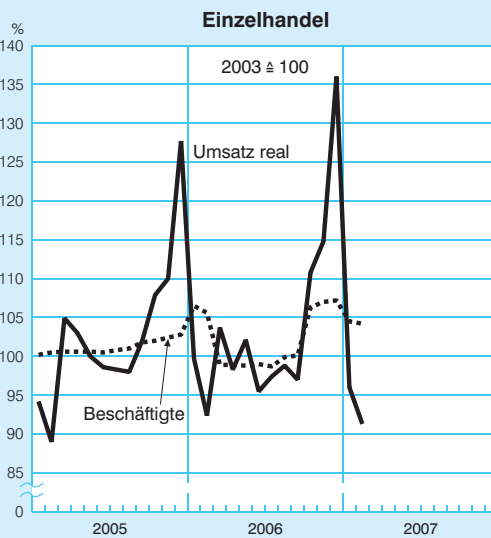
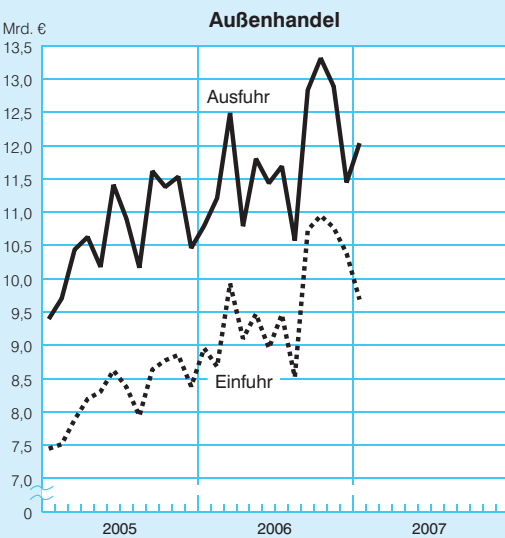
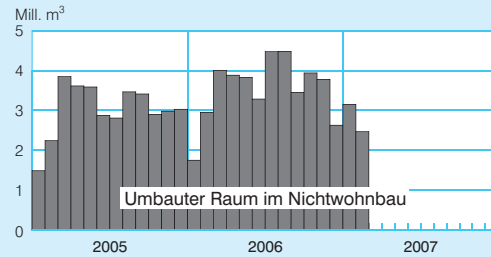
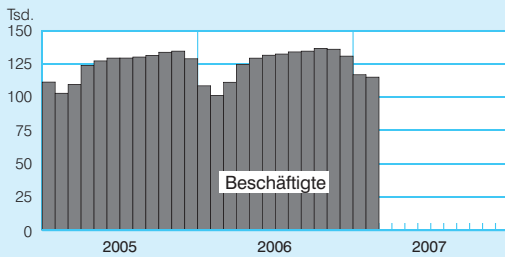
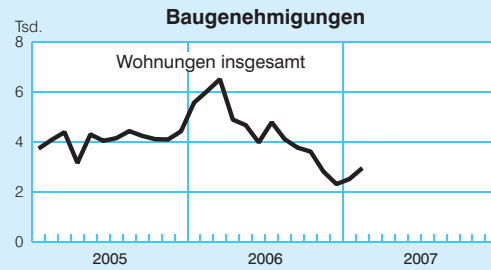
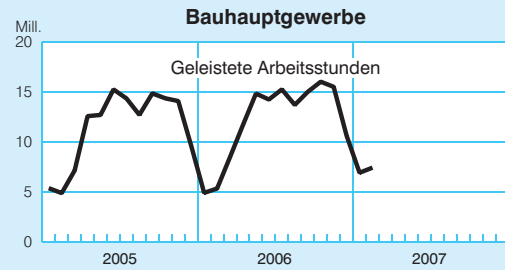
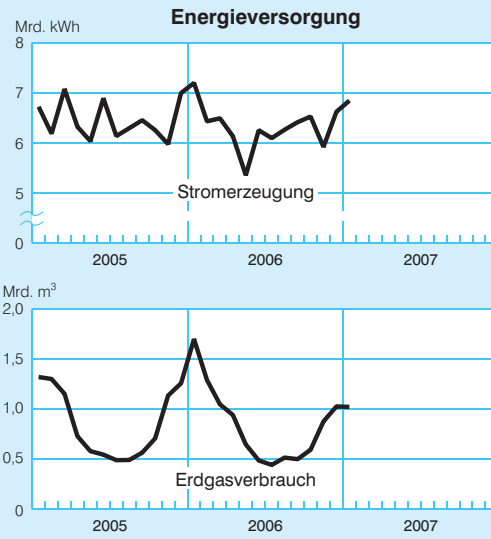
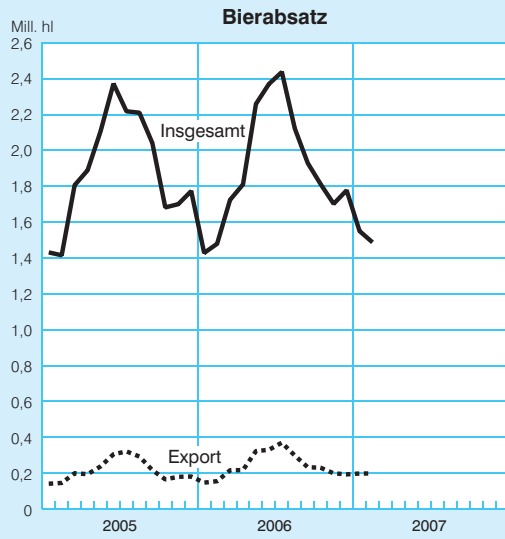


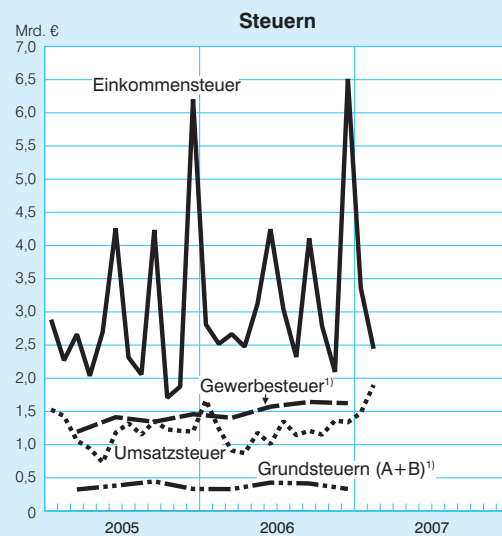
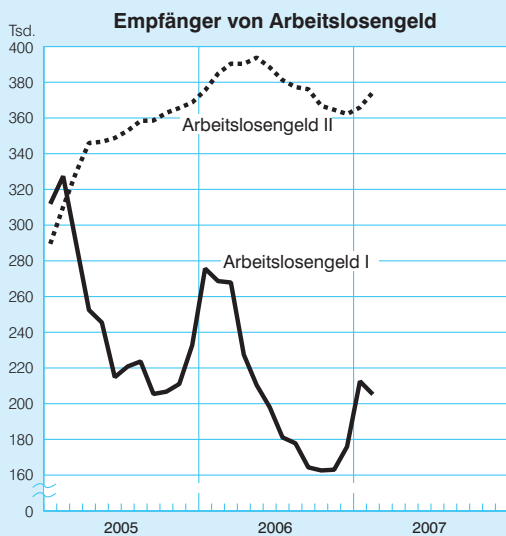
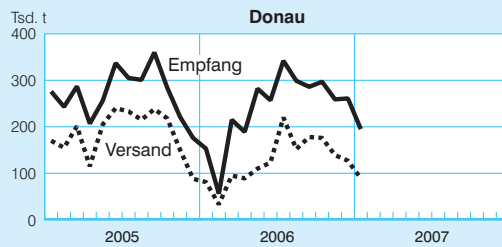
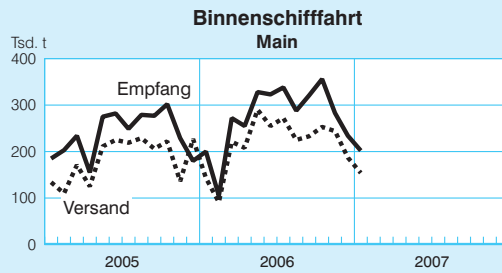
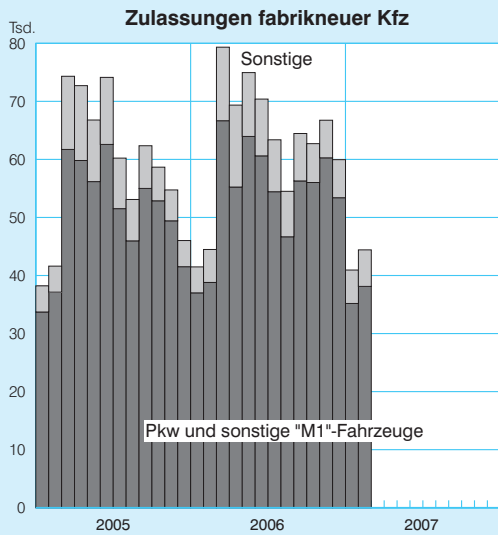
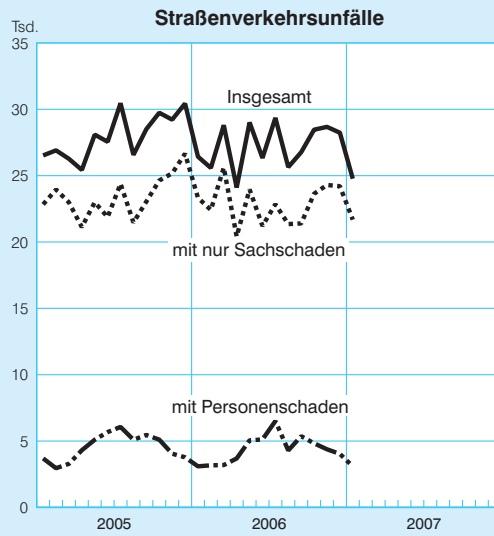
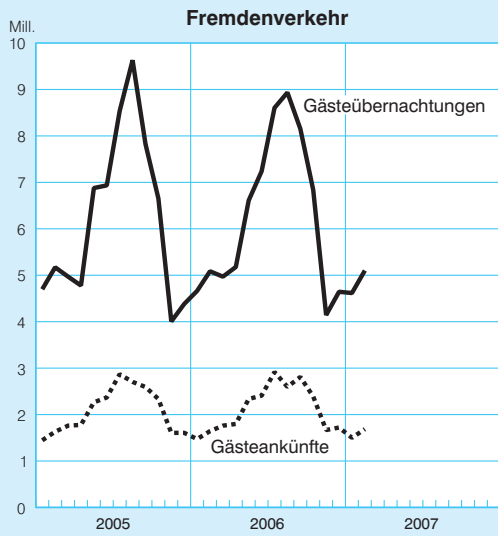


### Verarbeitendes Gewerbe<sup>2)</sup>

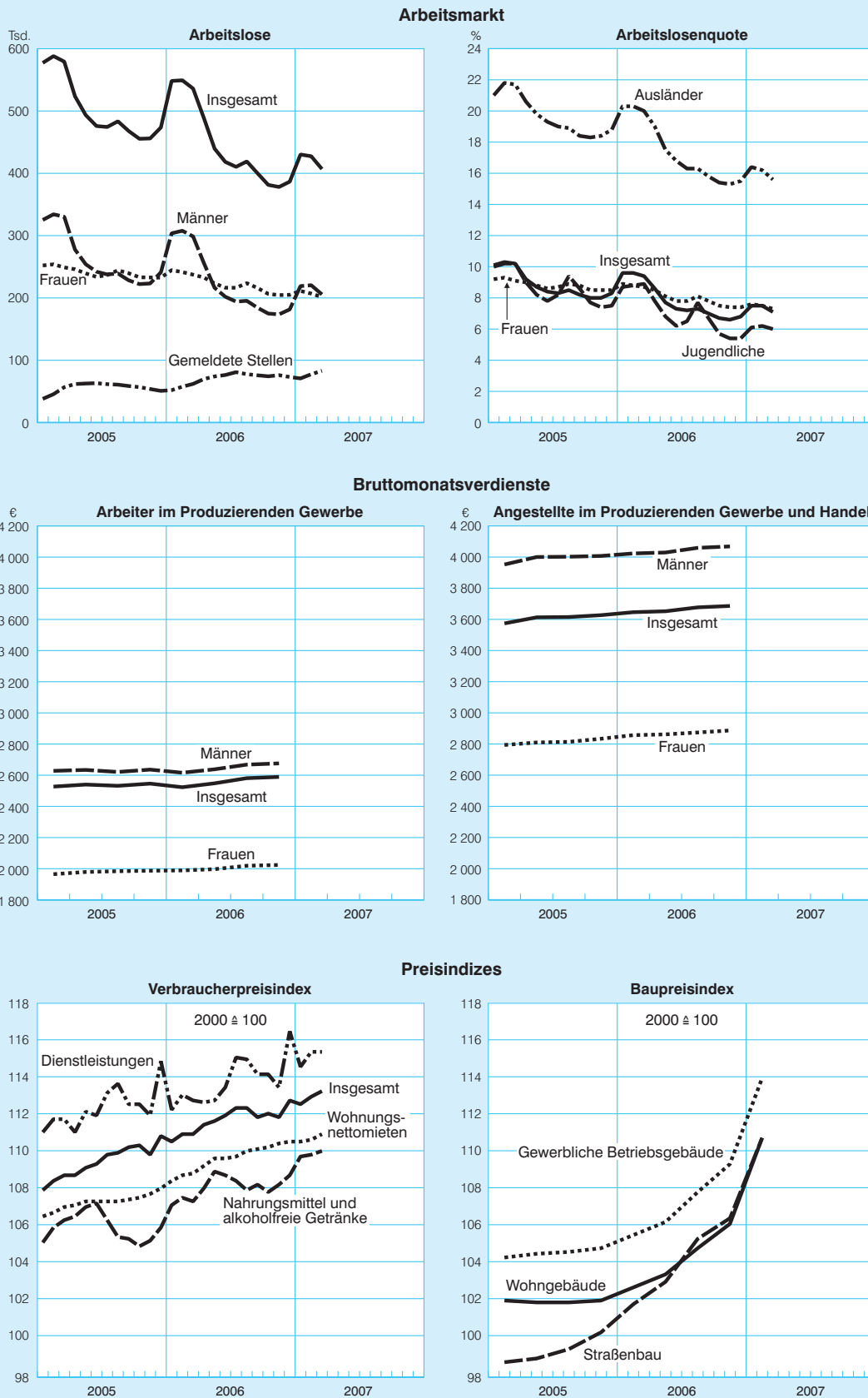


<sup>1)</sup> Seit 1999 einschließlich der neu geschaffenen Verbraucherinsolvenz. - <sup>2)</sup> sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - <sup>3)</sup> Einschl. Energie.





¹) Quartalswerte.



## März 2007

- Gemeinschaftsveröffentlichungen**
- Bund und Länder**
- 49,— € • Verzeichnis der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland Stand: 31.12.2005 (Excel-Datei) (Ort)
- kostenlos • Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (Excel-Datei) 2001 bis 4. Vierteljahr 2006 Reihe 1, Band 3 (Bundesländer)
- Querschnittsveröffentlichungen**
- kostenlos • Veröffentlichungsverzeichnis 2007
- Statistische Berichte** (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)
- Bevölkerung, Gesundheitswesen, Erwerbstätigkeit**
- 12,50 € • Haushalte und Familien in Bayern im März 2005 Teil IV der Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebung März 2005 (Regierungsbezirke und Regionen)
- 14,20 € • Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern am 30. Juni 2006 Teil I der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 10,50 € • Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in den Gemeinden Bayerns am 30. Juni 2006 Gebietsstand: 1. Januar 2006 Teil II der Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik (Regierungsbezirke und Gemeinden)
- 11,30 € • Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern und deren Pendlerverhalten am 30. Juni 2006 Gebietsstand: 1. Januar 2006 Teil III der Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Bildung, Rechtspflege, Wahlen und Volksentscheide**
- 20,50 € • Studenten an den Hochschulen in Bayern Wintersemester 2006/07 (Schulorte)
- 9,40 € • Gasthörer an den Hochschulen in Bayern Wintersemester 2006/07 (Hochschulorte)
- Gewerbeanzeigen**
- 4,40 € • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern im Dezember 2006
- 9,— € • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 7,10 € • Zahlungsschwierigkeiten in Bayern 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe**
- 4,60 € • Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Januar 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 4,20 € • Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2007
- 8,10 € • Baugewerbe in Bayern im Januar 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)
- 6,50 € • Bauhauptgewerbe in Bayern in Jahr 2006 Saisonbereinigte Ergebnisse aufgrund der Totalerhebung im Juni 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Bautätigkeit**
- 6,30 € • Baufertigstellungen in Bayern im Jahr 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Handel, Gastgewerbe**
- 3,70 € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2006
- 3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Großhandel im Dezember 2006
- 7,70 € • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Dezember 2006
- 17,70 € • Fremdenverkehr in Bayern im Januar 2007 (Gemeinden und Regionen)
- 3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2006
- Verkehr**
- 6,10 € • Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 6,30 € • Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember 2006 (Häfen)
- Preise und Preisindizes**
- 11,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern im Februar 2007 sowie Jahreswerte von 2003 bis 2006 mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
- 9,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2002 bis Februar 2007 mit Gliederung nach Hauptgruppen und Gruppen
- 5,70 € • Verbraucherpreisindex für Deutschland im Februar 2007
- Löhne und Gehälter**
- 13,20 € • Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe in Bayern im Oktober 2006
- 9,20 € • Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Bayern 2004 Ergebnisse der EU-Arbeitskostenerhebung 2004
- Verzeichnisse**
- 9,90 € • Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern Stand: 31.12.2005

Bestellungen:  
 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
 Vertrieb  
 Neuhauser Straße 8  
 80331 München  
 Fax: 089 2119-457  
 E-Mail: [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)  
 Webshop: [www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen)

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.  
 Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.  
 Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



# Statistisches Jahrbuch für Bayern 2006

Erschienen im Dezember 2006.

## Inhalt:

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2004 und 2005
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der Mitgliedsstaaten der EU
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 575 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- 64 Schaubilder
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

## Preise:

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

## Herausgeber und Vertrieb:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
80331 München, Neuhauser Straße 8

## Bestellungen:

Telefon 089 2119-205, -450  
Telefax 089 2119-457  
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen  
auch im Internet bestellen:

[www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/)

webshop



Artikel-Nr.: Z10001 200704 Preis: 4,80 €